

haben hat, um sich dann wieder auf 194.9 im März durchschnitten zu sehen. Ohne Zweifel steht das deutliche Preisniveau trotz der letzten Senkung im März und Februar ganz erheblich über dem Durchschnitt des Preisniveaus von 1924. Ist dies etwa ein Zeichen der beginnenden Inflation, die darin ihre Ursache haben könnte, daß die auf Grund des vermehrten Gold- und Devisenbestandes der Reichsbank in den Verkehr gebrachten Noten nicht einem vermehrten Warenumlauf entsprechen, sondern einer Kreditgewährung des Auslandes an uns, also auf dem Kreditbedarf der deutschen Wirtschaft beruhen?

Der erste Grund für die Hebung des deutschen Preisniveaus liegt darin, daß in der Zeit, da Deutschland noch goldarm war, die Kaufkraft des Goldes bei uns erheblich größer war, als auf dem Weltmarkt. Inzwischen ist in Gestalt von Krediten Gold nach Deutschland eingebracht, und so mußte sich naturgemäß das deutsche Preisniveau, da unsere Währung ja mit dem Golde wieder fest verbunden ist, der gestiegenen Kaufkraft des Goldes anschließen. Dieser Vorgang braucht also keineswegs befürchtungserregend zu sein. Der zweite Grund zur Steigerung des deutschen Preisniveaus liegt naturgemäß in der Kaufkraft steigenden Wirkung der uns gewährten ausländischen Kredite. Gerade darin besteht ja die wirtschaftliche Wirkung von Krediten, daß sie zum Ansteigen der Preise beitragen und auf diese Weise die Produktion zur Warenvermehrung anregen. Der dann verstärkte Warenstrom bewirkt wiederum eine gewisse Senkung der Preise. Es wäre nun allerdings falsch, wollte man die Senkung des Preisniveaus auf eine herabgesetzte Produktionsleistung der ausländischen Kredite zurückführen. Je weiter wir in der Zeit fortgeschritten, desto mehr sieht man, daß die ausländischen Kredite nur in wenigen Fällen produktiv angelegt werden konnten. Deshalb blieben auch die Preise der Industriestoffe fast stabil, während die Konsumgüter stark anstiegen. Die äußeren Gründe sind der Verlust der Hauptabgabemärkte für unsere Exportindustrie und die Erschwerung des deutschen Handels durch Zollschwierigkeiten aller Art. In Kürze wird nun der Augenblick kommen, da die vom Ausland gegebenen Kredite zurückgezahlt werden müssen. Dies kann geschehen durch Abgabe von Gold oder Devisen, wodurch sich zwangsmäßig der Notenumlauf verringert. Diese Operation wird mit einer schweren Krise verbunden sein, und die Angelegenheiten dafür sind die sinkenden Preise: die Unternehmen müssen sich liquidieren, um die Mittel zur Abdeckung ihrer Verpflichtung zu erhalten.

Bei Beginn dieser Krise hat nun die Reichsbank im Februar ihren Dispostio ermäßigt, in England und Amerika dagegen wurde fast gleichzeitig der Bankrott hinausgeschoben. Damit war für das fremde Kapital der Zeitpunkt gegeben, weniger nach Deutschland herüberzufließen, als vielmehr in England Anlage zu suchen. Damit erwirkte die Reichsbank eine Abmilderung der übermäßigen stark stehenden ausländischen Kreditquellen. Die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts bereingibt so die Werts für eine weitere Notenausgabe. So trägt diese Maßnahme dazu bei, die Gefahr einer Inflation zu vermeiden. Auf der anderen Seite bewirkt die im Innern immer noch aufrecht erhaltene Kreditrestriktion eine Einschränkung der Kreditnachfrage und sichert so unsere Währung gegen Gefahren aus dieser Richtung.

Die Handelsbilanz im März.

Nach der Außenhandelsstatistik weist die reine Wareneinfuhr im März gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 34 Millionen Reichsmark auf, während die reine Warenausfuhr gleichzeitig eine Zunahme um 79 Millionen Reichsmark aufweist. Die sich auf Grund des reinen Warenverkehrs unter Ausschluss des Außenhandels mit Gold und Silber ergebende Passivität der Handelsbilanz beträgt im März 328 Millionen Reichsmark, gegen 442 Millionen Reichsmark im Februar und 585 Millionen Reichsmark im Januar. Die Einfuhrverminderung gegenüber dem Vormonat entfällt hauptsächlich auf Lebensmittel, Getränke (23 Millionen Reichsmark), Rohstoffe und halbfertige Waren (13 Millionen Reichsmark).

Carl Bulcke.

Zu seinem 50. Geburtstag am 29. April.

Von

Reinhard Weer.

Das letzte große Romanwerk Carl Bulckes, ein in anderer Gestalt schon früher veröffentlichtes Buch, das der reifste und vollendete sich mühsame kritische Sinn des Dichters als zu frühe Frucht erkannt und einer neuen Bearbeitung unterzogen hat, sind „Die drei Trostburgen“, das 1929 erschienene ist. Nach diesem letzten und reifen Werke möchte man dem Dichter den Ehrentitel eines modernen Fontane beilegen. Das klingt vermessend, aber diese Begeisterung gründet sich auf eine kritische Prüfung Bulckescher Kunst, die für Fontane eine Menschencharakterisierung, Fontanesche Dialoggeschicklichkeit und Geistesreichtum, Fontanesches Vermögen, Banalitätsstimmungen einzufangen, in Fingerfertigkeit erglänzt.

Ein Duzend Jahresringe legen Zeugnis ab von dem Wachen dieser Dichterschafft durch die Jahre, ein Duzend Bücher, Romane und Novellenbände und eine kleine Sammlung von Versen, Jahresringe auch in einem entfernten, dunkleren Sinne: Zeugnisse eines Ringens durch die Jahre. Denn der Weg dieses Dichters, wie wohl äußerlich glatt und von Lebensnot kaum getreift, führt auf der Innenseite, der des wahren Lebens, durch Klüfte und Nesselgestrüpp, über Felsen und Geröll. Es fehlten ihm nicht die Stunden tief entnervten Unbehaltens und einer Rückschau und -ansicht: „Was das alles?“ und „Was nun?“ Stunden, die den Menschen Bulcke hart antamen, aber doch wohl zum einen des Dichters Bulcke ausgeschlagen sind. Sie zeichnen in die Jahresringe ihrer feine dunkle Spur. Mit dem letzten dieser Jahresringe aber, dem Roman „Die drei Trostburgen“, der mit sicherem Griff aus der weitläufigen Lebensgeschichte dreier Geschwister das Wesentliche heraushebt, langt er nach dem Preis der Fontane-Genügsamkeit. Den Inhalt des Werkes angeben? Wir verzichten lieber auf ein schmales Aufzählen der Begebenheiten. Man greife getroßt nach dieser mit einem beinahe unheimlichen technischen Schicksal hingeleiteten Geschichte und versuche hinterher selbst, das Gelesene auf eine Formel zu bringen! Nur der Vergleich mit Fontane sei im Vorfeld von ein paar Parallellinien kurz begründet. Die stoffliche Leichtigkeit liegt auf der Hand: Berliner Adels- und Kommerziantenmilieu hier wie dort — von Fontanes „Arrungen, Wirrungen“ und „Frau Jenny Treibel“ zu den „Drei Trostburgen“ ist ein gerader und, wie mir scheint, nicht sehr weiter Weg, doch ist die viele Jahre umspannende Handlung bei Bulcke gerasteter, konzentrierter als bei Fontane. Einigen und verbindend ist das unbedrückte, Ueber der Sache Stehen, das got-

Der Postetat im Reichstage.

Berlin, 28. April.

Der Reichstag trat heute nach der Osterpause wieder zusammen.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 und gedend des Ablebens des Abgeordneten Gerstenberger (D. V. P.). Der Präsident teilt dann mit, daß er die Teilnahme des Reichstages ausgesprochen habe den Angehörigen des früheren Vizepräsidenten Dr. Baasche, der fern von der Heimat in Amerika den Tod gefunden habe, ebenso auch der Witwe des Abgeordneten Dr. Hoffe. Desgleichen habe er zu dem Ableben des früheren Parlamentariers Brömel (D. V. P.) die Teilnahme ausgesprochen; ferner auch dem Präsidenten der bulgarischen Sobranie anlässlich des Bombenattentats in Sofia. Präsident Loebe spricht dann dem Alterspräsidenten von d. (Gotha, Soz.), der heute seinen 80. Geburtstag feiert, den Glückwunsch des Hauses aus.

Anträge auf Strafbefehl von neun kommunikativen Abgeordneten werden dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Das Haus setzt die zweite Lesung des Reichshaushalts fort, und zwar beim Reichspostministerium. Der Ausschuß fordert u. a. eine Verbesserung der Postfesteilung auf dem Lande, die strengste Inparteilichkeit des Postfests, Aufhebung des Postfests im besetzten Gebiet und die Aufrechterhaltung der Postfesteilung.

Reichspostminister Stinckel gibt einen Überblick über die Tätigkeit seiner Verwaltung. Der Kraftwagenverkehr der Post habe sich durchaus bewahrt, und der Postverkehr der Post habe sich der Vorkriegszeit gegenüber verdoppelt. Auch der Fernsprechverkehr sei in erfreulicher Aufwärtsentwicklung begriffen. Der Briefverkehr habe allerdings den Stand von 1918 noch nicht erreicht. Der Paketverkehr sei dagegen wieder auf den alten Höhepunkt gelangt. Eingekommene Postanfragen sollen, wo dringendes Bedürfnis besteht, wieder eröffnet werden. Der Minister verweist ferner auf die günstige Entwicklung des Postverkehrs in Deutschland. Eine völlige Neuordnung des Postfests sei im Gange. Es sollen Maßnahmen getroffen werden, um den politischen oder wirtschaftlichen Verkehr der Post zu befähigen. Es sei Aufgabe der politischen Instanzen, dafür Sorge zu tragen, daß er ebenso wie in anderen Ländern in neutraler Weise gehandhabt werde. Der Minister teilt mit, daß er in allmählicher Weise den Postverkehr in den besetzten Gebieten wieder aufbauen will. Der Minister wendet sich dann der Personalpolitik zu und erklärt, daß er für das Personal der Post: ausreichende Bezahlung, entsprechende Förderungsmöglichkeiten, günstige dienstliche Arbeitsbedingungen und eine möglichst ausgeglichene Sozialfürsorge. Die Post ist eine öffentliche Einrichtung, die 27 Millionen Mark aufweist. Die Post soll die Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigen. Die Post soll die Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigen. Die Post soll die Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigen.

Der Reichstag beschließt die Postfesteilung im besetzten Gebiet. Der Reichstag beschließt die Postfesteilung im besetzten Gebiet. Der Reichstag beschließt die Postfesteilung im besetzten Gebiet.

325 Millionen zur Förderung der Neubautätigkeit in Preußen.

Berlin, 28. April.

Wie dem amtlichen preussischen Pressedienst von zuhändiger Seite mitgeteilt wird, ist der Gesamtbetrag, der nach der jetzigen gesetzlichen Regelung im laufenden Jahre in Preußen für die Förderung der Neubautätigkeit bestimmt ist, auf etwa 325 Millionen Reichsmark annehmend gegen 225 Millionen Mark im Jahre 1924. Die staatlichen Mittel sollen es vor allem ermöglichen, den unter fremder Belegung leidenden Gemeinden und Flüchtlingsfamilien die dringend notwendige Erleichterung der Wohnungsnot zu bringen. Neu ist die Maßnahme, die dazu dienen soll, kinderreichen Familien und Schwerkranken die Erleichterung eines Eigenheims zu erleichtern.

Die Tarifserhöhung auf der Eisenbahn.

Berlin, 28. April.

Die zehnprozentige Erhöhung der Reichsbahnfahrpreise wird durch folgende Veränderung der Kilometerpreise vollzogen: Die Gebühr für den Kilometer in der ersten Klasse wird 3,3, in der dritten Klasse 5, in der zweiten Klasse 7,5 und in der ersten Klasse 10,5 Pfennige betragen. Die sonstigen Zuschläge werden schematisch um 10 Prozent erhöht.

ähnliche Schalten des Dichters mit seinen Figuren, das sowohl sich erhellende und in einem höheren Sinne doch wieder gültig nachsichtige Erkennen der menschlichen Schwächen und Irrtümer. Wie selbstam fehl im Sinne des sogenannten gefunden Menschenverstandes gehen oft die Wege dieser Fontaneschen und Bulckeschen Menschen, wie viel Geistes- und Mutterverwandtschaften liegen sich über die trennenden fünfzig Jahre hinweg nachweisen! Die Generation dieser deutschen Kinder hat aus den Verlegenheiten der Vater nichts gelernt, sie sind schneller, verbohrt, komplizierter, aber nicht besser und klüger geworden. Zwar, eins sei betont: die Verwandtschaft geht nicht so weit, daß die Fontanesche Ausgefeiltheit und der galische Geist des Dialogs bei Bulcke aufstehen. Die Söhne und Töchter haben die Wortspiele der Väter und Mütter verlernt. Das muß ein Fontane-Verwehler vermissen, mag auch von dem Standpunkt aus beobachtet werden, daß überhaupt noch kein Romanistreiber gewagt hat, es hierin Fontane nachzutun und die Kunst des geistreichen Tändelgesprächs voller Tiefen und Antithesen besonders zu kultivieren. Aber das ist ein amüsantes, vorwiegend Soglieren mit Worten, mit Verknäuflichkeiten und Doppelverstehten, wie sie Fontane liebte, bei Bulcke fehlt, hängt mit dem gestreckten, oft fast stützenden Tempo seiner Erzählungsweise zusammen, die zu verweilender Konversation selten Zeit läßt. Dafür arbeitet Bulcke gern mit Ueberraschungsmomenten, die sich mitunter zu fast expressionistisch anmutenden Spannungen und Entladungen steigern: eine Situation spürt ich unheimlich zu, in nächsten Augenblick muß das funktionelle Gefäß knallend zerplatzen, muß ein lang Behütetes knallend zerplatzen, aber aus einem unerwartet auftretenden Quell fließen Verachtung und Glättung und Trost. Wenn Fontane heute noch lebte, er würde vielleicht nicht so schreiben wie Bulcke, aber solches Schreiben würde ihm als das wertvollste erscheinen.

Schon vor den „Drei Trostburgen“ lag eine ansehnliche Bulckesche Dichterschafft vor. Ich zähle auf: Die Romane „Silbes Liebe“, „Das Tagebuch der Susanne Develogin“, „Die Reife nach Italien“, „Armen Hofe“, „Der Kampf des Landrichters Kunzinger“, „Schwarz-Weiß-Gelbgrün“ und „Walzerei“, die Novellenbände „Katharina“, „Die süße Vili“, „Die arme Vetti“, „Die schöne Frau Sammler“, endlich ein Band Verse. Bei allen diesen Sachen horchte auf, wer für Untertöne der Stimmung ein Ohr für menschliche Ereignisse hat. Einige der Romane waren von einer bezaubernden Sühne, dabei doch in ihrer männlichen Wortfülle und Schärfe weit entfernt von allen peinlichen Fäulnis, schlichter weicherhaft in der leisen, verhaltenen Traurigkeit, die zitternde Nachklänge im Innersten lieh. Aber bei solcher Hervorhebung treten

sonder Grundlage und sei bestrebt, ihre Aufgaben als öffentliche Magistrate- und Vernehmlich mit zu erfüllen mit dem Hauptziel: Verbesserung und Beschleunigung des Betriebes.

Abg. Seppel (Soz.) protestiert gegen politische Station in den Diensträumen der Post. Der Minister antwortet, daß politische Station nicht möglich ist. Die Postfesteilung müsse aus dem Mundfunk verschwinden, ebenso von den Postwagen. Eine „meine Verbesserung“ werde bei der Post in eine 48stündige umgewandelt werden.

Abg. Körner (Dnl.) begrüßt die erfreuliche Tatsache, daß endlich wieder ein Fachmann an der Spitze der Postverwaltung stehe. Der Redner fordert eine Verbesserung der Postfesteilung auf dem Lande. Die Entwicklung des Mundfunks sei zu begrüßen, nur für Klammern zweideutige diese Einrichtung nicht benutzt werden. Schlechte Wege und allerhand Störung sollten durch den Mundfunk nicht verbreitet werden.

Abg. Altfotte (D.) bringt Beschwerden der Beamenschaft über die Beförderung- und Beförderungsverhältnisse vor. Man sollte die Einstellung unangenehmer Verhältnisse einstellen und besonders die untere und mittlere Beamenschaft berücksichtigen. Eine gesunde Personalpolitik müsse auch an die Wiederbelebung der abgeleiteten Beamten und namentlich der Kreisbeamten denken. Eine Sonntags-Preis- und Beurlaubungsregelung gebe es in anderen Ländern und auch in Bayern nicht. Man sollte die Beförderung am Sonntag möglichst einschränken, um den Beamten die völlige Sonntagsruhe geben zu können.

Abg. Vorath (D. V. P.) erkennt an, daß sich das Postministerium durchaus bemüht habe. Mühsam sei eine bessere Vertretung des Reichstages im Verwaltungsrat. Der Redner erinnert an eine Ausrückung der Minister, wonach die Post in Ordnung gekommen sei auf Kosten des Personals. Für die Beamenschaft müsse die Beamtenchaft Post und Anerkennung. Schnelligkeit und Sicherheit des gesamten Betriebes müsse die Pflicht der Postverwaltung sein. Der Redner mündet sich gegen jede Verschlechterung der Sonntagsbeurlaubung.

Abg. Maifisch (Dem.) bedauert, daß die Post nicht in den Bahnen fortgeschritten sei, die Stephan vorgeschlagen habe. Der Redner tritt für baldige Einführung des Mundfunks im besetzten Gebiet ein. Der deutsche Fernverkehr sei noch drei bis sechs Monate zu hoch wie vor dem Krieg. Das sei ein unangenehmer Zustand. Der Redner nimmt weiter Stellung gegen eine unverständliche Gestaltung der Postfesteilung. Die Sonntagsbeurlaubung müsse unter allen Umständen aufrecht erhalten werden.

Abg. Lude (D. V. P.) wünscht, daß auch die kleinen Fraktionen des Reichstages eine Vertretung im Verwaltungsrat der Reichspost erhielten. Bei der Stimmung von Fernsprechgebühren müsse große Nachsicht geübt werden.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr.

Englands Rückkehr zur Goldwährung.

London, 28. April.

Das Unterhaus, das nach den Osterferien heute wieder zusammentrat, war in Erwartung der Budgetrede Churchill's dicht besetzt. Der Schatzkanzler sagte u. a., das Reinergebnis der Steuereinnahmen zeige einen Uebererschuß über die Voranschläge von 6.816.000 Pfund. Die Ausgaben betrugen 54 Millionen mehr als die Voranschläge. Die schwebende Schuld habe sich um 32 1/2 Millionen vermindert, die äußere Schuld um 4 Millionen. Das Schatzamt habe, seitdem vor Monaten die Rückkehr zum Goldstandard beschlossen worden sei, Dollarreserven angesammelt und verfüge jetzt über 166 Millionen Dollar. Es seien Abmachungen für einen Kredit von 300 Millionen Dollar getroffen worden, der, wenn sich das als notwendig erweisen sollte, dazu benutzt werden solle, um den Sterlingkurs stabil zu erhalten. 50 Millionen Pfund seien für die Schuldentilgung bestimmt. Churchill kündigte eine Herabsetzung der Einkommensteuer um 6 Pence für je ein Pfund Sterling, eine Erhöhung der Erbschaftsteuer, der Steuer auf Rob- und Kunststoffe und die Wiedereinführung der McKenna-Mölle an. Die Rückkehr zur Goldwährung habe, daß der Bank von England die besondere Ermächtigung wieder erteilt werde, Gold in Waren auszufahren.

andere Sachen von gleicher inhaltlicher und formaler Qualität in die Oberlicht des Erinnerns und mahnen, bei der Erwähnung nicht vergessen zu werden. Da ist die schalkhafte Novelle von der süßen Vili im Seebade, da melbet sich vor allem die ergötliche, stilistisch glänzende Geschichte vom Nichts, die Kintheilserinnerung von dem Jungen, der heimlich siebenundvierzig Einheiten in den mittelalterlichen Denkerblock ritt, damit er in seiner Weisheit und Reputation nicht angezweifelt werde und später diese Einheiten als sicheren Wahrheitsbeweis verbucht findet. In jeder dieser kleinen, knappen Geschichten tritt eine besondere Beherrschung der Kunst, wichtiges Geschehen nur zwischen den Zeilen zu sagen, hervor. Der Stil gibt sich nicht immer ohne weiteres dem Leser hin, er ist mitunter eigenwillig, spröde, gelegentlich gar von herbeherber Saloppe, aber er bannet und läßt nicht mehr los.

Die Romane der Frühzeit — ich denke besonders an die „Reife nach Italien“, dieses Buch der Sehnsucht, bei dem das geliebte Land des Titels nur von ferne wie eine goldene Sonne über die Karstgegend des ostpreussischen Standes glänzt — geben nicht das Gefühl reifen Bewusstseins. Aber auch sie, stark in persönlichen Befenntnissen eines grundgütigen Herzens, verdienen gelesen zu werden: sie bauen in einer eigentümlichen Weise ein Brücke des Verständnisses, der Sympathie zwischen Leser und Autor, wie es nicht vielen Büchern gelingt. Nach jeder dieser Sachen ergöt es einem so, daß man dem Dichter, der nebenher Beamter, sogar Staatsanwalt war, die Hände reichen möchte mit einem gut und wahr empfundenen: „Ach danke dir!“ Am liebsten verlegt er den Schaulplatz der Szenen, in die er seine norddeutschen Menschen stellt, an die Ostsee. Aber wie weiß er auch Berlin mit wenigen Worten zu treffen, zu bändigen! Bulcke selbst hält den „Walzerei“, die Geschichte eines außerzigen Menschen, der einen sonderbaren Instinkt entwickelt, immer das vom Standpunkt praktischer Vernunft aus höchste zu tun, weil ihn unkontrollierbare Neugier des Herzens und Gefühl auf Abwege drängen, für das gelungenste seiner Werke, mir stehen die „Trostburgen“ auf höherer Stufe. Die kleine Urteilsverleumdung erklärt sich leicht: der Walzerei ist reiner und besser empfunden, deshalb dem Verger seines Schöpfers näher als die unter Vortönen des kalten Verstandes glänzend geschriebenen Trostburgen. Lassen wir beide Urteile als berechtigt gelten, so stellt sich das Werk des Dichters als zweigeteilt dar: der Walzerei die Spitze persönlicher Befenntnisse wesentlicher Lebensdinge, die Trostburgen überlegen in der Haltung, Schicksalung an leicht fälschig getönter Menschenbeobachtung. Wird des Dichters nimmer ruhender Fleiß diese beiden Gipfel noch überhöhen, die einigend übertrumpfen? Wir hoffen es!

War die Auszahlung der Ruhr-entfädigungen berechtigt?

Berlin, 28. April.

Der Reichsausschuß zur Prüfung der Ruhr-entfädigungen hat heute in der Sitzung am Reichstag wieder zu einer Sitzung kommen.

Der Vorsitzende, Abg. v. Lindeiner-Wildau (Dnl.), betonte, daß eine materielle Spezialprüfung im großen Ausmaß kaum möglich sein werde und reichte die Einlegung eines Untersuchungsausschusses an.

Abg. Stöcker (Soz.) befragt die Rechtsgültigkeit des Kabinettsbeschlusses über die Auszahlung der Ruhr-entfädigungen ohne Billigung des Reichstages und beantragte die Vernehmung der damaligen Reichsminister Dr. Stresemann, Soltmann, Luther und Schmidt.

Der Vorsitzende, Abg. v. Lindeiner-Wildau (Dnl.) und Abg. Dr. Landsberg (Soz.) waren der Meinung, daß die Vernehmung dieser Zeugen zur Klärung der Rechtsfrage nicht beitragen könne.

Abg. Esser (D.) trat für eine nähere Klärung des Verlaufs der ersten entscheidenden Kabinettsitzung ein. Die damaligen Reichsminister müßten als Zeugen über das Zustandekommen der Kabinettsbeschlüsse und des Schreibens vom 1. November an Stinckes gehört werden.

Abg. Dietrich (Wden, Dem.) meinte, die moralische Verpflichtung der Reichsregierung sei nicht zu leugnen, die moralische Verpflichtung der Reichsregierung sei nicht zu leugnen, die moralische Verpflichtung der Reichsregierung sei nicht zu leugnen.

Abg. Kadenbach (Dnl.) sieht in dem Briefwechsel zwischen Stinckes und Dr. Stresemann eine absolute Klare vertragliche Verpflichtung des Reiches zur Entfädigung. In Dr. Stresemanns Briefen werde ganz klipp und klar die privatrechtliche Schuldverbindlichkeit des Reiches festgelegt.

Abg. Esser (D.) hielt eine moralische Ruhrrentenschuldigungspflicht für das Opfer des Ruhrkampfes für gegeben. Auch die Konsequenzen für die Auslandsdeutschen und Inflationserwartungen könnten da nicht fälschen.

Der Vorsitzende, Abg. v. Lindeiner-Wildau (Dnl.) sagte das Ergebnis der heutigen Verhandlungen wie folgt zusammen: Wir alle erkennen an, in diesem Falle wie in allen anderen eine gewisse moralische Verpflichtung der Reichsregierung zu bestehen. Falls wir nur eine Bindung des Reiches politischer Art anerkennen, wäre nach unserer Meinung die Regierung auf Grund des Staatsrechts verpflichtet, die Regierung auf Grund der Zahlung des Entfädungsanspruchs der betroffenen Körperlichkeiten einzuhaken bzw. demnächst auf zu verlangen. Liegt aber eine privatrechtliche Bindung vor, so muß geprüft werden, ob durch den Briefwechsel zwischen Stinckes und Dr. Stresemann eine vertragliche Bindung gegeben war.

Der Ausschuß beschließt, daß die Reagenvernehmung von Ministerialdirektor Ritter, Ministerialrat Dorn, Geheimrat Reichert, Ministerialdirektor Dr. Kiep und Geheimrat Klauen darüber, ob das Schreiben des Reichsfinanzministers Dr. Stresemann vom 1. November 1923 in Gemäßheit des Kabinettsbeschlusses vom gleichen Tage, das heißt unter Auslegung des Ausschusses, in dem die Reichsregierung, das Reichsministerium für den Reichswirtschaftsministerium und das Reichsministerium für den Wiederaufbau vertreten Minister Dr. Stresemann, Dr. Luther, Soltmann und Schmidt darüber vernommen werden, was ihr Wille bei den Verhandlungen mit der Ruhrindustrie gewesen sei, ob eine privatrechtliche Bindung oder eine politische Verpflichtung.

Die nächste Sitzung des Ausschusses ist am 1. Mai, 10 Uhr vormittags.

Politische Uebersicht.

+ Erkrankung des Justizministers Am Rehnhoff. Der Justizminister Am Rehnhoff ist seit längerer Zeit schwer erkrankt.

+ Der 1. Mai nicht mehr gesetzlicher Feiertag in Braunschweig. Der Hauptausch des braunschweigischen Landtags hat der Notverordnung des Staatsministeriums zugestimmt, wonach der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag aufgehoben wird.

+ Dr. v. Sösch bei Pauline. Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Sösch, machte Montag nachmittag dem französischen Ministerpräsidenten seinen Gegenbesuch.

+ Verhölst Generalsekretär des französischen Außenministeriums. Philippe Verhölst ist nunmehr endgültig zum Generalsekretär im französischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten ernannt worden. Ferner hat Außenminister Briand seinen langjährigen Mitarbeiter Tiffier mit der Erledigung der Angelegenheiten betraut, die sich auf die besetzten Gebiete und die französischen Interessen im Saargebiet beziehen.

„Es war viel Arbeit“, schrieb mir Bulcke als Schluß einer kurzen autobiographischen Notiz, die er mir auf meine Bitte sandte. Man glaubt es ihm: es war viel Arbeit, sein Leben — aber es war auch viel Segen. Wer in Bulckes Familienleben auch nur einen Blick getan hat, ihn mit seiner schönen jungen Frau und den drei wohlgeordneten Kindern gesehen hat, dem wird diese Einsicht von keinem Zweifelschatten getrübt werden. Dieser Dichter, der von der Fingerring des alten Klaus Groß und von der Freundschaft Altkanzlers und des Prinzen Schönaich-Carolath seinen Ausgang genommen hat, steht jetzt erst auf der Höhe des Lebens, das für ihn noch manches Gute in seinem Allhorn bereit hat. Es wird ihm auch weiter viel Arbeit bringen und viel Segen.

= Stadttheater Bochum. Die Theaterleitung schreibt uns: Heute findet eine Volksaufführung „Der Waffenschmied“ statt. Zum ersten Male in dieser Preiszeit wird eine Oper zu besonders herabgesetzten Preisen gegeben. Es gelten an Stelle der üblichen Opernpreise I die Schauspielpreise III von 75 Pfennig bis zu 4 Mark. Albert Lörking's Opern sind zu den volkstümlichsten und beliebtesten Werken jedes Theaterrepertoires geworden und man darf wohl annehmen, daß auch diese „Waffenschmied“-Aufführung, die letzte in dieser Preiszeit, einen besonders starken Besuch aufweisen wird.

= Musikalische Veranstaltungen Bochum. Die Konzertleitung schreibt uns: Das Symphoniekonzert am Donnerstag, den 30. April, abends 8 Uhr, im Stadttheater ist das vorletzte der diesjährigen Konzertreihe. Es bringt zunächst die im Programm angekündigte Aufführung der „Pacific“, eines kurzen, eindringlichen Orchesterwerks des Schweizer Arthur Schnegg, der in letzter Zeit und eben erst in Amsterdam immer mehr von sich reden macht, sowie eine entzückende Tansmusik der Walzer von Maurice Ravel, einer Komposition, die den Wiener Walzer in den Mittelpunkt einer Konzertmusik stellt. Das Werk wurde überall mit großem Erfolg aufgenommen. Dazwischen stehen zwei Werke von Paul Hindemith, zu deren Aufführung der Komponist anwesend ist. Auch hier verwendet Hindemith die Mittel des Kammerorchesters, auf das man sich in der neuen Konzertliteratur ja immer mehr beschränkt und auf dessen bedeutamen Weg im vergangenen Winter der Rufus des Kammerorchesters hinweisen sollte. Es handelt sich um ein Werk für Klarinette und Soloinstrumenten, das von Frau Emma Ribbecke-Job aus Frankfurt vorgetragen wird, sowie um ein solches für Cello und Kammerorchester, das der Bruder des Komponisten, Rudolf Hindemith, in Bochum aus der Taufe gehoben wird. Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung Widhag, Marktstraße 6. Mitwirkende der städtischen Musikvereins erhalten Karten nur an der Konzertkasse, Mitglieder des Bühnenbundes und der Freien Volksbühne in ihren Geschäftsstellen. (Siehe Anzeige.)

Aus dem

Die Namen Söse, Orte sind ohne daß wir davon Uripung und Werten. Es ist selbst Name uns in der sprache überliefert weiteres notwendige Ueberlieferungen uns auch die Form, der plattdeutschen men, die leben nur lich sind sie nirgen fecht Namen, die findet, die aber gegangen sind. Wenn wir auf die sehr wertvoll. Sie uraltel Gedeihnis sonst nichts mehr großen Fortschritt, gegeben werden, da jetzt werden, die festzustellen. Diese längt erkannt. O melen, die dem Vol der verschaffen wo sehen, mit wie je Alten die marni Wegen, Geden, We Sumpfen, von Va haben.

Wir in Westfal Zulammenstellung ihren Grundworter Jahrsabnten empfangte vermehrte dritte vermehrte (Schönung) fischen Ortsnamen Verusche, in Westf Namen nachzuweisen daß wir hier Name Vorfahren den O Anfunft im Lande, 5000 Jahren in e später bis zur Zeit 800 Jahr nur ein Dörfer, Bauernschloß sein. Die Deut sellos — als sie u Geisteskräften, mit und einer ansehnlich sie sich auch sonst i rechtfinden und sich

Aus dem

+ Duerenburg. Zeit, in der die T Hauptvorteil der Buben gehörig zu d wird nämlich alle S drängt und die je m wässerung und nac Untergrunde wieder dagegen, wenn jah munge einer Wiese Unterbrechung erf poren dauern mit nicht auf den Boden bemerken, daß da, unterbrochen wird, ner Sammeltheie triert zum Abfluss einen meistentl gr das Rieselwasser in ren bauern aufstei Rinneln durch Wäffer der Ruhr Beimeigungen von selen Fabriken auf.

* Weimar, 28. berimpfung für wie folgt statt: 1. nachmittags ab. 2. Zeit; 2. Melanch nachmittags ab. 3. schule am 7. Mai b am 14. Mai; 4. B nachmittags ab. 5. rat ist auf Donn 4 1/2 Uhr, zu einer Amtshaus eingel Beschlußfassung, ob Steuer nach dem Ertrage die Festsetzung der bahnstrecke von Redstraße und ein An Genehmigung der eigenen elektrischen

Aus d a Blantenfeln, eines auswärtigen Durchsuchung Kleider zimmer wieder angel i Siebel, 28. Wirtschaft von D e schaft Witthier, schließlich Getränke Ruhrversteher'schen auf der Saupf und anging mit de Wirtschaft Kronher solchen Gewalt geg nelt wurde. Die nur Ruhrbrücke h fähels, Walter Sch aum Sehen zu b

Ruhr- igt?

28. April.
Die Ruhr-
achtstag wieder
r-Wil da u
abprüfung im
und rechte die
dechtsgültigkeit
der Ruhr-
tages und be-
Meichsminister
Schmidt.

Wiltbau (Dnl.)
Meinung, daß
ng der Rechts-
Märzung des
ststellung ein.
Seiten über
die und des
heißt werden.
die moralische
elte aber für
müsse beson-
Brieffwechsel
absolut klare
ur Entschädi-
die ganz klipp
idität des
Ruhrentschädi-
ge gegen und
abschließenden
Bredien.

Wiltbau (Dnl.)
Abbau wie
diesem Falle
ische Ver-
Störer will
n. Falls wir
er Art aner-
egung ge-
et gewesen,
etabellen
zu verlan-
bun vor, so
chil an die
ische Bindung

Wiltbau (Dnl.)
Abbau wie
diesem Falle
ische Ver-
Störer will
n. Falls wir
er Art aner-
egung ge-
et gewesen,
etabellen
zu verlan-
bun vor, so
chil an die
ische Bindung

Wiltbau (Dnl.)
Abbau wie
diesem Falle
ische Ver-
Störer will
n. Falls wir
er Art aner-
egung ge-
et gewesen,
etabellen
zu verlan-
bun vor, so
chil an die
ische Bindung

Wiltbau (Dnl.)
Abbau wie
diesem Falle
ische Ver-
Störer will
n. Falls wir
er Art aner-
egung ge-
et gewesen,
etabellen
zu verlan-
bun vor, so
chil an die
ische Bindung

Wiltbau (Dnl.)
Abbau wie
diesem Falle
ische Ver-
Störer will
n. Falls wir
er Art aner-
egung ge-
et gewesen,
etabellen
zu verlan-
bun vor, so
chil an die
ische Bindung

Wiltbau (Dnl.)
Abbau wie
diesem Falle
ische Ver-
Störer will
n. Falls wir
er Art aner-
egung ge-
et gewesen,
etabellen
zu verlan-
bun vor, so
chil an die
ische Bindung

Wiltbau (Dnl.)
Abbau wie
diesem Falle
ische Ver-
Störer will
n. Falls wir
er Art aner-
egung ge-
et gewesen,
etabellen
zu verlan-
bun vor, so
chil an die
ische Bindung

Wiltbau (Dnl.)
Abbau wie
diesem Falle
ische Ver-
Störer will
n. Falls wir
er Art aner-
egung ge-
et gewesen,
etabellen
zu verlan-
bun vor, so
chil an die
ische Bindung

Wiltbau (Dnl.)
Abbau wie
diesem Falle
ische Ver-
Störer will
n. Falls wir
er Art aner-
egung ge-
et gewesen,
etabellen
zu verlan-
bun vor, so
chil an die
ische Bindung

Wiltbau (Dnl.)
Abbau wie
diesem Falle
ische Ver-
Störer will
n. Falls wir
er Art aner-
egung ge-
et gewesen,
etabellen
zu verlan-
bun vor, so
chil an die
ische Bindung

Wiltbau (Dnl.)
Abbau wie
diesem Falle
ische Ver-
Störer will
n. Falls wir
er Art aner-
egung ge-
et gewesen,
etabellen
zu verlan-
bun vor, so
chil an die
ische Bindung

Aus dem Nachbargebiet.

Westfälische Ortsnamen.

Die Namen für unsere Flüsse, Bäche, Berge, Höfe, Orte sind Jahrhunderte lang von uns gebraucht, ohne daß wir dabei uns irgendwelche Gedanken über Ursprung und Bedeutung dieser Benennungen machten. Es ist selbstverständlich ein Unrecht, wie der Name uns in der Schriftsprache und in der Sprechsprache überliefert wird. Es ist durchaus nicht ohne weiteres notwendig, daß Übereinstimmung beider Überlieferungen vorhanden sein muß. Werwoll ist uns auch die Form, wie der Name in der Mundart, in der plattdeutschen Sprache lautet. Es gibt viele Namen, die leben nur noch in der Sprechsprache; schriftlich sind sie nirgendwo festgelegt. Es gibt auch umgekehrt Namen, die man in Urkunden und im Schrifttum findet, die aber heute in der Sprechsprache verloren gegangen sind. Alle diese Namen werden für uns, wenn wir auf die Bedeutung dieser Worte zurückgehen, sehr wertvoll. Sie erzählen uns unter Umständen von uralten Geschehnissen und Zuständen, von denen uns sonst nichts mehr überliefert ist. Es bedeutet einen großen Fortschritt, wenn uns Hilfsmittel in die Hand gegeben werden, das wir wiederum in den Stand gesetzt werden, die ursprüngliche Bedeutung der Namen festzustellen. Diese Aufgabe hat die Wissenschaft schon längst erkannt. Grimm, Förstemann usw. sind es gewesen, die dem Volke das Verständnis der Namen wieder verschaffen wollten. Und es ist überaus dankbar zu sehen, mit wie feinem Unterscheidungsvermögen die Alten die mannigfachen Arten von Wohnstätten, Wegen, Höfen, Weiden, Gehöften, von Gewässern und Sumpfen, von Bodenerhebungen, Abhängen benannt haben.

Wir in Westfalen sind in der glücklichen Lage, eine Zusammenstellung der westfälischen Ortsnamen nach ihren Grundworten vor S. Jellinghaus schon vor Jahrzehnten empfangen zu haben. Es liegt heute die dritte vermehrte Auflage vor (Düsseldorf, Verlag Ferdinand Schöningh), die die Grundlage der westfälischen Ortsnamen bilden. Der Verfasser lebte alle Verjahre, in Westfalen urdeutsch, besonders teils die Namen nachzuweisen, ab. Er ist der Überzeugung, daß wir hier Namen vor uns haben, die unsere eigenen Vorfahren den Orten gaben, teils gleich nach ihrer Ankunft im Lande, das sie wahrhaftlich vor 4000 bis 5000 Jahren in einzelnen Familien erreichten, teils später bis zur Zeit der Christianisierung; denn nach 800 wird nur ein ganz bescheidener Teil der jetzigen Dörfer, Bauernhöfe und größeren Gehöfte gegründet sein. Die Deutschen waren — das ist längst zweifellos —, als sie unser Land betraten, außer mit eblen Geisteskräften, mit einer reichen politischen Erfahrung und einer ansehnlichen Kultur ausgerüstet. Wie hätten sie sich auch sonst in dem rauhen nordischen Lande zurechtfinden und sich so weise darin einrichten können?

Dr. S.

Aus dem Landkreis Bochum.

+ Querenburg, 29. April. Jetzt ist wieder die Zeit, in der die Taimen „geköpft“ werden. Ein Hauptvorteil der Wiesendüngung besteht darin, den Boden gehörig zu durchlüften. Durch das Nieselwasser wird nämlich alle Luft in den Poren des Bodens verdrängt und diese füllen sich nach Einstellung der Bewässerung und nach Verfließen des Nieselwassers im Untergrunde wieder mit neuer Luft. Anders ist es dagegen, wenn jahraus jahrein eine geringe Wassermenge einer Wiese zuleitet, sobald die Bewässerung ohne Unterbrechung erfolgt. Alsbald bleiben die Bodenporen dauernd mit Wasser gefüllt und die Luft kann nicht auf den Boden einwirken. Es ist allenthalben zu bemerken, daß da, wo die Bewässerung ab und zu unterbrochen wird, besonders aber, wo mit Hilfe kleiner Sammelteiche das Wasser gesammelt und konzentriert zum Abflusse gebracht wird, die Wiesenfläche einen wesentlich größeren Nutzen bringt, als da, wo das Nieselwasser in längeren Zeitabständen den Wiesen dauernd zuleitet. Leider ist das Wasser mancher Rinnellen durch Abwässer verunreinigt. Auch das Wasser der Ruhr ist sehr trübe und weist schädliche Beimengungen von Abwässern der Bechen und chemischen Fabriken auf.

* Weimar, 29. April. Die Erst- und Zweiteimpfung für den Amtsbezirk Weimar findet wie folgt statt: 1. Antbrück am 4. Mai von 3 Uhr nachmittags ab, Nachschau am 11. Mai zur selben Zeit; 2. Melandisch am 5. Mai von 3 Uhr nachmittags ab, Nachschau am 12. Mai; 3. Wilsch am 7. Mai von 3 Uhr nachmittags ab, Nachschau am 14. Mai; 4. Wismarsch am 8. Mai von 5 Uhr nachmittags ab, Nachschau am 16. Mai. (:) Weimar, 29. April. Der hiesige Gemeinderat ist auf Donnerstag, den 30. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, zu einer Sitzung in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Zur Tagesordnung stehen: Beschlußfassung, ob für das Jahr 1925 die Gewerbesteuer nach dem Ertrage und dem Gewerbesteueral oder nach dem Ertrage und der Lohnsumme erhoben soll; die Festsetzung der Hundsteuer; Ausbau der Straßenbahnstrecke von Redde Karl Friedrich bis zur Sattlerstraße und ein Antrag der Gewerkschaft General auf Genehmigung der Verlegung ihrer Wohnhäuser mit eigenem elektrischem Strom.

Aus dem Kreise Hattingsen.

* Hattingsen, 28. April. In der Verfolgung eines auswärtsigen Diebstahls wurden bei einer Durchsuchung Klebstoffe gefunden, die dem Eigentümer wieder zugeführt werden konnten. * Hattingsen, 28. April. Wieder einmal wurde eine Wirtin von einem Diebe belästigt, diesmal die Wirtin Witthüser. Die Diebe hatten wieder fast ausschließlich Getränke mitgenommen. — Die Freie des Ruhrwerkes Wilhelm Dalmann aus Hammelshausen auf der Hauptstraße vor der Wirtin Dalmann und ging mit dem Fuhrwerk durch. Kurz vor der Wirtin stieg er aus und fuhr das Fuhrwerk dann mit einer solchen Gewalt gegen einen Baum, daß dieser entwurzelt wurde. Die Tiere rissen sich los und riefen bis zur Kosterbrücke hinunter. Der Fuhrmann des Gefährts, Walter Dalmann, machte den Versuch, die Tiere zum Stehen zu bringen und wurde dabei schwer verletzt.

Die Erhöhung der Sicherheit im Bergbau.

Erklärungen des Ministerialrats Hahfeld über neue Regierungsmaßnahmen.

Bochum, 28. April.

Vor den Vertretern des Bergarbeiter-Verbandes gab der Leiter des Gruben Sicherheitsamtes, Ministerialrat Hahfeld, bei einer Einladung des Verbandsvorstandes folgende, bemerkenswerte Erklärungen über die neuen Regierungsmaßnahmen auf dem Gebiete der Unfallverhütung im Bergbau. Er erklärte u. a.: Für die Oberbergamtsbezirke Dortmund und Breslau sind Anweisungen über

die planmäßige Ausbildung von Bauern

erlassen worden. Die Ausbildung soll nach einem bestimmten von der Behörde bewilligten Plan erfolgen, am Schluß soll eine Dauerprüfung stehen, die vor Beamten der Grube unter Beteiligung der Betriebsvertretung abgelegt werden soll. Dann soll ein Hauerzeugnis erteilt werden. In Zweifelsfällen soll nach neuer Prüfung die Bergbehörde entscheiden. Die allgemeine Auffassung der Bergleute durch Vorträge und Lichtbilder wird amtlich in erhöhtem Maße wieder aufgenommen. Professor Wempe soll verpflichtet werden, zunächst im Ruhrgebiet, später in Schlesien und dann in anderen Bergbaubezirken solche Vorträge zu halten. Diese Aufklärungsarbeit ist vorläufig für eine Dauer bis zu fünf Jahren vorgesehen. Die Auffassung durch Lichtbilder ist zunächst für das Ruhrgebiet in Zusammenhang mit der Berufsvereinsarbeit in Angriff genommen worden. Die bis jetzt in Westfalen aushängenden Bilder sind noch nicht ganz das, was wir wünschen, dennoch haben wir den Anfang damit gemacht. Diese Methode verpönt allerdings nur dann Erfolg, wenn die Arbeiter sich zu reger Mitarbeit bereit ist. Mit Unternehmern und Arbeitern wollen wir diese Methode auf möglichst breiter Grundlage durchführen. Die Bilder sollen nicht nur über Tage, sondern auch unter Tage bis zu den Betriebspunkten ihren Platz finden. Merkblätter über wichtige Gefahrengebiete sollen dann noch hinzutreten. Im Staatshaushalt sind für diese Zwecke entsprechende Mittel vorgesehen.

Hinichtlich der Schieferarbeit glaubt die Bergbehörde nach den Erfahrungen der letzten Jahre — nicht nur nach denen auf „Minister Stein“ — an einer ganzen Reihe von Betriebspunkten zur

Einschränkung oder Einstellung der Schieferarbeit

kommen zu müssen. Das würde ein Erlaß der Schieferarbeit durch Schräg- und Schliebmächinen, Bohrhämmer usw. bedingen. In welchem Umfange das Verbot angeordnet wird, unterliegt noch der Prüfung, jedenfalls werden wir aber für eine Menge Betriebspunkte bei Aus- und Vorrichtungsarbeiten zu dem Verbot kommen. Die obligatorische Einführung des Gesteinstaubsaugers ist zunächst für das Ruhrgebiet in Aussicht genommen. Nach vielen Untersuchungen sind wir zu der Überzeugung gekommen, daß der Gesteinstaub, dessen Vernebelung wir vorziehen, gesundheitlich nicht gefährlich ist, und deshalb müssen unsere Erachtens die Bedenken gegen dieses Verfahren zurückgestellt werden, weil die sichere Wirkung des Staubes zweifellos freigelegt ist. Wir dürfen deshalb von den Bergarbeitern erwarten, daß sie sich den Gedanken an einen eigenen Schaden: die Einführung geschieht, um uns vor Katastrophen zu bewahren. Eine wirksame Streckenreinigung erfordert 1 1/2 Liter Wasser auf einen Liter Kohlenstaub, und auch dann hält sie nur kurze Zeit vor. In Gruben mit ausbleibendem Gebläse hat die Verteilung besondere Nachteile und deshalb müssen wir von der Streckenreinigung zur Gesteinstaubstreuung in den Strecken kommen. Bei der Ortsreinigung liegt die Sache etwas anders. Wenn hier im Umkreis von 5 bis 10 Metern stark beriebelt

wird, genügt das für die Zeit, bis der Schuß gefallen ist, kann aber nicht den Staub unschädlich machen, der sich beim Schuß bildet. Ob es nötig sein wird, in Klößen mit starker Staubbildung diese Verteilung allgemein für die Niedererschlagung des Staubes beizubehalten, ist zu prüfen. Wo sie nicht in Frage kommt, wird man Gesteinstaubstreuung in Aussicht zu nehmen haben.

Das Gesteinstaubverfahren

ist nicht nur für das Ruhrgebiet, sondern auch für andere Bezirke in Aussicht genommen.

Reine Schlagwetterexplosionen wurden früher sehr oft durch die Sicherheitslampe veranlaßt. Diese Lampe bei groben Verfehlungen stets vollkommen in Ordnung zu halten, ist sehr schwer. Deshalb wurde sie in den Grubenbetrieben durch die elektrische Lampe ersetzt, die, von besonderen Fällen abgesehen, durchaus sicher ist. In Westfalen hatten wir 1921 vielleicht einige 20, im Jahre 1922 elf und 1923 nur sieben Schlagwetterexplosionen. Die Zahl der Leute, die zur Kontrolle noch eine Sicherheitslampe bekommen, wird möglichst gering gehalten werden. Wir glauben, daß wir sie nicht allen Ortsstellen geben dürfen. Das ist auch nicht nötig, wenn die Schieferarbeit durch Schliebmäster ausgeführt wird und der Arbeitssteiger ordnungsmäßig kontrolliert. Die Betriebsräte sollen für ihre Befahrung die Sicherheitslampe behalten, ob es nötig und durchführbar ist, sie ihnen auch an anderen Tagen zu geben, könnte man prüfen. Die neuerdings prämierten Schlagwetteranzeiger unterliegen gegenwärtig praktischer Prüfung und wir hoffen, dadurch zu einer handlichen Form zu kommen, die man dem einzelnen Manne in die Hand geben kann. Die Vorkommnisse auf „Minister Stein“ haben eine gründliche Prüfung der Frage veranlaßt, was man hinsichtlich Rettungs- und Geräteammern tun kann.

Die Beteiligung der Bergarbeiter auf dem Erlaß von Bergpolizeibestimmungen besteht ja schon in gewissem Umfange. Die Arbeitsammern werden vorher gehört, ebenso die Gruben Sicherheitskommission. Für die Grubenkontrolle haben wir die Bergrevierbeamten und die Einfahrer, jetzt Bergrevierinspektoren. Es ist selbstverständlich, daß daneben auch

die Arbeiter auf der Grubenkontrolle beteiligt

sein muß. Auch nach Auffassung des Ministeriums und des Gruben Sicherheitsamtes können wirksame Maßnahmen nur durchgeführt werden, wenn alle Beteiligten mitarbeiten. Neben dem Weg kann man verschiedene Meinungen sein. Soll man neben dem Betriebsrat ein neues Organ, den Arbeiterkontrollrat, stellen oder soll man vielleicht statt dessen die Aufgaben der Betriebsräte nach dieser Richtung besser ausbauen? Vorbedingung dafür wäre vielleicht, daß die Amtsdauer der Betriebsräte eine längere sein müßte. Wenn man den letzteren Weg, so müßte natürlich manches im Betriebsratsgesetz geändert werden. Wie sich die maßgebenden Instanzen im Reich dazu stellen, weiß ich nicht. Für die Mitglieder der Gruben Sicherheitskommission wird weitgehendes Befehlsgewalt und das Recht der Reuevernehmung verlangt. Hinsichtlich des Zusammenarbeitens der Bergrevierbeamten mit der Arbeiterschaft wird von den oberen Bergbehörden stets darauf hingewiesen, daß dieses in vertrauensvoller Weise geschehen soll. Die Aufgaben dieser Beamten sollen in neutraler Weise erledigt werden. Fehlerhafte können vorkommen, wo sie schwer sind, greifen wir ein. Die gesamte Arbeit, vor der wir stehen, kann nur dann gelingen, wenn jede Seite für die andere Verständnis hat. Dann dürfen wir hoffen, daß wir vorwärts kommen zu einer möglichst umfassenden Unfallverhütung im Bergbau.

Günnigfeld, 28. April. In der Nacht zum Montag um 2 Uhr kloppte bei einer Witwe an der Dorfstraße ein junger Bursche an die Haustür und wachte dadurch die Frau. Sie öffnete das Fenster. In diesem Augenblick sprang der Mensch auf sie zu, drückte sie zurück in die Stube, sprang durch das Fenster und schloß es hinter sich zu und überließ die Frau. Diese setzte sich zur Wehr, so daß der Lebeldier auf demselben Wege, wie er gekommen, die Nacht ergriff. Der dreiste Bursche wurde verhaftet. — Der Beamtenanwärter Franz L. von hier, der auf der hiesigen Gemeindefestung beschäftigt war und vor einigen Monaten nach Unterschlagung von amtlichen Geldern verurteilt, hat nunmehr in einem Briefe hierher mitgeteilt, daß er sich auf dem Wege nach Afrika befindet, um dort in die Fremdenlegion eingereiht zu werden.

* Eidel, 28. April. Die Hofstraße bekommt jetzt in ihrer ganzen Länge von der Bismarckstraße bis zum Haupteingang des Eidelers Volksgartens eine neue Straßendecke. — Die Lehrerin Eidelmann konnte am 25. April ihr 25jähriges Amt- und Jubiläum feiern. Bei der Feier in der Schule waren Vertreter der Schuldeputation und von der Behörde Amtmann Dr. Wilmann zugegen. Mit dem Glückwunsch wurde der Jubilarin gleichzeitig der Dank für treue Arbeit in der Schule sowie für langjährige rege Betätigung im Vaterländischen Frauenverein und in der Wohltätigkeitspflege ausgesprochen. — Tierarzt Heinemann beginnt in dieser Woche mit den Schutzimpfungen der Schweine gegen Rotlauf. — Das Wiltshaus Nagareth in der Gemeinde Eidel wird jetzt seinem Umfange nach um das Doppelte erweitert. Auf dem angrenzenden Gelände wird zurzeit ein Neubau für die Wiltshaus errichtet. Des weiteren ist die Schaffung eines Schwesternhauses vorgesehen.

* Wanne, 29. April. Die erforderlichen Bauten zu der geplanten Wanne - Eidelers Ausstellung im Rahmen der Verbände nehmen einen rüstigen Fortschritt. Auf dem Gelände gegenüber dem Bahnhof in Wanne - Eidel ist man heute schon beim Bau der großen Halle. Nach Beendigung der Ausstellung wird die Halle bestehen bleiben und noch besondere Einrichtungen erfahren, um sie zur Abhaltung von größeren Konzerten und sonstigen allgemeinen Veranstaltungen zu verwenden zu können. — Auf der Banner Straße am Lokomotivschuppen III wurde der Arbeiter M. von der Friedrichstraße von dem Anhänger eines Lastkraftwagens überfahren. Er erlitt dabei einen Unterschenkelbruch und wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert. Der Kraftwagenführer ist ermittelt worden. — Vom 1. Mai ab wird Postdirektor Werner aus Rheine die Leitung des Postamtes in Wanne übernehmen, das seit dem Fortgehen des Direktors Hartwich vom hiesigen Oberpostinspektor Schmalbruch verwaltet worden war. — Gestern nachmittag wurde die Verkäuferin Elfriede Schimanski von Serien auf dem Wege zu ihrer Dienststelle in Wanne auf der Chaussee Herten-Wanne in der Nähe der Beche „Ewald“ von einem sich angetrunken stehenden Mann angehalten und vom Rad geworfen. Als sie sich zur Wehr setzte, erhielt sie einen Faustschlag ins Gesicht, worauf sie das Rad losließ. Der Räuber ergriff dieses und fuhr im schnellsten Tempo davon.

* Hattingsen, 28. April. Ueberfahren und verletzt wurde das Kind des Bergmanns U. auf der Barbarastrasse. Es hatte sich an einen Karosselfahrgang gehängt und war bei dem Abpringen unter die Räder geraten. * Hattingsen, 28. April. Auf der Heinrichstraße am Bahnhof näherte sich gestern ein schwer mit Eisen beladenes Lastauto der Firma Klein aus Gelsenkirchen in mäßigem Tempo der geschlossenen Schranke. Unerwartet verlegte aber die Bremse, so daß der Wagenführer den Wagen nicht mehr halten konnte. In diesem Augenblick kam aber auch der fahrplanmäßige Personenzug 9/04 ab Wanne herangebraust. Ein Unglück wäre unvermeidlich gewesen, wenn der Wagenführer den Wagen nicht im letzten Augenblick nach rechts gefahren hätte, wo er sich an einem Baum und einer Hecke festhielt. Der Zug kamte dicht am Auto vorbei.

berwenden zu können. — Auf der Banner Straße am Lokomotivschuppen III wurde der Arbeiter M. von der Friedrichstraße von dem Anhänger eines Lastkraftwagens überfahren. Er erlitt dabei einen Unterschenkelbruch und wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert. Der Kraftwagenführer ist ermittelt worden. — Vom 1. Mai ab wird Postdirektor Werner aus Rheine die Leitung des Postamtes in Wanne übernehmen, das seit dem Fortgehen des Direktors Hartwich vom hiesigen Oberpostinspektor Schmalbruch verwaltet worden war. — Gestern nachmittag wurde die Verkäuferin Elfriede Schimanski von Serien auf dem Wege zu ihrer Dienststelle in Wanne auf der Chaussee Herten-Wanne in der Nähe der Beche „Ewald“ von einem sich angetrunken stehenden Mann angehalten und vom Rad geworfen. Als sie sich zur Wehr setzte, erhielt sie einen Faustschlag ins Gesicht, worauf sie das Rad losließ. Der Räuber ergriff dieses und fuhr im schnellsten Tempo davon.

* Hattingsen, 28. April. Ueberfahren und verletzt wurde das Kind des Bergmanns U. auf der Barbarastrasse. Es hatte sich an einen Karosselfahrgang gehängt und war bei dem Abpringen unter die Räder geraten. * Hattingsen, 28. April. Auf der Heinrichstraße am Bahnhof näherte sich gestern ein schwer mit Eisen beladenes Lastauto der Firma Klein aus Gelsenkirchen in mäßigem Tempo der geschlossenen Schranke. Unerwartet verlegte aber die Bremse, so daß der Wagenführer den Wagen nicht mehr halten konnte. In diesem Augenblick kam aber auch der fahrplanmäßige Personenzug 9/04 ab Wanne herangebraust. Ein Unglück wäre unvermeidlich gewesen, wenn der Wagenführer den Wagen nicht im letzten Augenblick nach rechts gefahren hätte, wo er sich an einem Baum und einer Hecke festhielt. Der Zug kamte dicht am Auto vorbei.

Letzte Telegramme

Die Entwicklung des deutschen Postfachverkehrs.

Berlin, 29. April. Der Postfachverkehr entwickelte sich im Jahre 1924 sehr günstig. Die Zahl der Postfachkunden stieg 1924 von 626 103 auf 808 498. Der Umlauf betrug bei 407,5 Millionen Buchungen über 78 501 Millionen Reichsmark, von denen 62 262 Millionen Reichsmark, das sind 79,3 v. H., bar gelöst abgewickelt wurden. Das Guthaben der Postfachkunden belief sich Ende 1924 auf 574,5 Millionen Reichsmark.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Glogau, 29. April. Das Schwurgericht verurteilte den 23jährigen Arbeiter Hermann Schreoter aus Gubrau wegen vorläufigen Totschlages zu lebenslänglichem Zuchthaus. Schreoter wird zur Zeit gefangen, am 21. Dezember den Revierförster Wede aus Duppelhof, Kreis Gubrau, der ihn beim Wildern antraf, erschossen zu haben. Der Anklagevertreter hatte wegen Mordes auf Todesstrafe plädiert.

Eröffnung der Hygieneausstellung in Wien.

Wien, 29. April. Gestern wurde im Wiener Messepalast die Hygieneausstellung, die bis Ende Juni dauern wird, eröffnet. Im Rahmen der Ausstellung ist die weltberühmte Sammlung „Der Mensch“ des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden untergebracht, die in drei Gruppen zerfällt: „Ursprünge der Menschheit auf der Erde“, „Rassenhygiene“ und „Der Körper des Menschen“. Eine Ergänzung dieser Sammlung bilden die Ausstellungen der Wiener medizinischen Schule und der Kliniken der Universitäten Graz und Innsbruck, sowie einer großen Anzahl von Wiener Spezialisten. Die von den Frauenorganisationen Österreichs unter dem Titel „Der neue Haushalt“ veranstaltete Ausstellung umfaßt alle modernen Methoden und Einrichtungen einer Hauswirtschaft und enthält die Abteilungen: „Hauswirtschaft“, „Versäufelung der Frau“ und „Nahrungsmittelindustrie“. Die Gemeinde Wien beteiligt sich mit einer repräsentativen Kollektivausstellung ihrer Einrichtungen des Fürstentums und Gesundheitswesens, das Land Niederösterreich mit Wasserbauwerken. Ferner sind das Land Steiermark, die Wiener Arbeiterkammer und die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen mit besonderen Ausstellungen vertreten. In zwei Pavillons befinden sich eine Auslandschau und eine Industriestellung. Die Auslandschau umfaßt eine Ausstellung der Liga der Verbände vom Roten Kreuz und anschließend eine Kollektivausstellung der Niederlande, der Tschechoslowakei und Polens. Die Industriestellung gibt ein Bild von der Leistungsfähigkeit der österreichischen chemisch-pharmazeutischen Industrie.

Berlin, 29. April. Der Stellvertreter des Reichspräsidenten hat anlässlich der Eröffnung der Hygieneausstellung in Wien folgendes Telegramm geschickt: Zur Eröffnung der Hygieneausstellung sende ich meine aufrichtigen und herzlichsten Glückwünsche. Mit Freude begrüße ich es, daß sich in ihr wissenschaftliche Kräfte aus Reichsdeutschland und Österreich zu brüderlicher Arbeit mit anderen zusammengefunden haben, weil dadurch der innige Zusammenhang der Kulturarbeit aller deutschen Volkstämme, der durch die Grenzen nicht zu trennen ist, erneut zur Erscheinung gebracht wird. Möge in dieser Ausstellung und dem mit ihr eng verbundenen Werke der Frauenorganisation für weitestehende Volkstreu eine reiche und starke Quelle der Erkenntnis und der Aufklärung sprudeln. Dann wird sie dem friedlichen Fortschritt aller Völker und dem Wohle der Menschheit dienen.

Tschangschin Militärgouverneur in Tsingtau.

London, 29. April. Reuter meldet aus Peking: Tschangschin wurde zum Militärgouverneur von Tsingtau ernannt. Durch diese Ernennung in Verbindung mit den ihm kürzlich übertragenen Ämtern befehligt Tschangschin tatsächlich das gesamte östliche China von Muthen bis Schanghai.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Kinderzeitung
„Der kleine Coco“ gratis

1/24 nur 50¢

Kinderzeitung
„Der kleine Coco“ gratis

Rahma

Margarine

buttergleich

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“

Wie der am
gibt der Ministe
lungen bekannt:
1. Für da
a) Einfon
März). Gemein
zen 0,07 Reichsp
abgerundeten Be
b) Körper
lung erfolgt nach
Verteilungsschlü
c) Umjah
meinden 3,70, V
Einheit des Um
d) Kraft
März). 1. Allg
2. besonderer Be
nach dem neu se
e) Dotati
800 000 Reichsm
stellten Dot.-Sch
f) Hauszi
März 1925). Et
pfennige auf jed
Die geschlitten B
nungsjahr 1924,
in der Ausgabe
2. Für da
a) Einfon
April). Gemein
0,10 Reichspenn
gerundeten Verte
der späteren Ang
den Verteilungss
b) Körper
für April). Gem
0,4 Reichspenn
gerundeten Verte
einer späteren A
c) Umjah
Gemeinden 10,3
Einheit des Um
späteren Anglich
d) Kraft
für April). 1. M
2. besonderer Be
Regierungspräsi
Wiesbaden zu ver
Schlüssel.
e) Dotati
samtbetrag 1400
neu festgestellten

*) Schreiber
uns: In letzter
äußert worden.
Rechner Wald u
bedroht seien. D
Schreibergarten a
gelegen, so daß n
lagen irgenbwelch
sollten. Von der
Stadtpart" wird
ein Rehtel der A
findliche Verband
tuge Rutenführun
Gründen nicht m
hoch von den aufst
in Fortfall!
schaffen. Die
benachteiligten G
so daß ein Grund
Diese Zusicherung
Schreibergärtner
Zeitlang nicht un
+ Walbring
Grenzstraße und
Teil des Promen
ring" und der
Ottostraße gelege
ring" erhalten.
!:(Weitere
Die Vergar
frise im Ruhrber
Bergarbeiter im
von Tag zu Tag
wurden im Ruhr

Die Spur

62)

Amerikanisches Co
Noch schneller
lung jener Nach
Die revolutionäre
Entwicklung gefol
besseren Element
ben durch gelbes
Führern der nie
die Nachricht von

Troßdem war
erst nach schweren
Ordnung wiederh
lich wurde sie da
schwarze Proletar
Qualität indirekt

In Frisco w
mäßig harmlos
weisen Ordens
beugungsmagnah
problem Erfolge
die regulären Er
zunehmen und in
Über der Schuß
in den Händen d
Es war in d
schwüle, brüdenbe
dem hochgelegenen
Seebrise nur wen

Auf der meer
bin Palace sahen
einem leichten Lei
dem Papierstreifen
gen einer Standu
Bier Uhr, B
lein.

Konfektion's Woche

Eine selten
billige
Einkaufsgelegenheit

Beginn heute
Mittwoch, 9 Uhr!

In jeder Saison veranstalten wir eine große Konfektionswoche. Für diese Extra-Veranstaltung kauften wir in der vorletzten Woche persönlich in Berlin enorme Mengen moderne Konfektion zu horrend billigen Preisen ein. Sie haben so eine Gelegenheit, gute moderne Kleidungsstücke für Damen und Mädchen jetzt schon ganz besonders günstig einzukaufen. Unsere Auswahl ist enorm groß, unsere Preise bei solchen Veranstaltungen weit und breit bekannt. Mehrere Tausend Teile wie Mäntel, Kostüme, Kleider, Kasaks, Röcke, Blusen etc. finden Sie bei uns am Lager, so daß Sie für jeden Geschmack das passende heraus wählen können. Benutzen Sie den Vormittag zum Einkauf.

Jacken-Kleider

- aus englisch gemuster-tem Stoff, Jacke ganz gefüttert 1950
- aus prima Kammgarnche-viot, mit Tressen-Gar-nitur 2950
- aus Gabardine, jugend-liche Form, auf Foular-dine gefüttert 4900
- aus la. Gabardine, mo-derne Farben, auf Seide 6800
- aus bestem Gabardine oder Rips, la. Konfektion 7900
- aus Wollrips, Mouline, auf reiner Seide, Modelle 9800

200 Frött-Kleider
jedes Kleid zum Aussuchen 490

Mäntel

- aus Stoffen engl. Art, offen und geschlossen zu tragen 850
- aus gutem Covercoat, 2-reihig, Herrenform 1390
- aus Cheviot, reine Wolle, in blau, jade und braun, jugendliche Form 1450
- aus Tuch, in dunklen Far-ben, mit Biesengarnitur 1750
- modernes Herrenfason, aus schweren Donegal-Stoffen 2450
- aus reinwoll. Tuch, extra weite Form, auch für starke Damen 3950

160 Servier-Kleider
aus Zephir, uni u. gestreift, jedes Kleid zum Aussuchen 390

Mäntel

- aus reinwoll. Burberry, im-prägniert, weite Form 3750
- aus prima Gabardine und Rips, mit Biesen u. Knopf-garnitur 4500
- aus prima Mouline, Herren-form, hochmodern 4900
- aus la. feinem Tuch in allen Farben, extra weit 5400
- aus Mouline, Rips, halb auf Seide gearbeitet 7900
- aus schwerem Rips in moderne Farben, halb auf Seide 8500

120 Mousselin imit. Kleider
dunkle schöne Muster
jedes Kleid zum Aussuchen 590

Kleider

- aus reinwollenem Cheviot mit hübscher Tresse gar-niert 850
- aus Gabardine mit Bubi-Kragen und Knopfgarni-tur 1450
- aus Gabardine, Kasak-form, in schönen modernen Farben 2750
- aus reinwollenem Rips, neue Machart, aparte Farben 3900
- aus reinwollenen karierten Stoffen, kleidsame Form 4250
- aus Wollrips, neue zwei-farbige Garnierung, la. Ware 5400

80 Schottenkleider
neue Dessins, mit 1/4 u. langen Arm, jedes Kleid zum Aus-suchen 690



- | | | | |
|--|---|---|---|
| Jumper
Mousseline imit. 175 | Kostüm-Röcke
gestreifter Hausrock . . . 175 | Tailenkleider
Waschseide, neue Dessins . 2750 | Mousseline-Kleider
imit. neue dunkle Muster, mit Lederfütter 890 |
| Kasaks Seidentrikot,
in vielen Farben 390 | Kostüm-Röcke
reine Wolle, marine u. schwarz . 450 | Tailenkleider
Creme de chine 2950 | Mousseline-Kleider
reine Wolle, allerneueste Ausmusterung 1975 |
| Kasaks Satin,
neue dunkle Muster . . . 490 | Kostüm-Röcke
moderne dunkle Streifen . . 650 | Tailenkleider
Creme de chine, neue Farb. . 3950 | Frött-Kleider
extra solide Ware 790 |
| Kasaks
Seidentrikot mit Malerei . 650 | Kostüm-Röcke
extra weit, reine Wolle, schwarz und marine 850 | Tailenkleider
mod. Form, Taffet u. Eolienne . 4500 | Kunstseidene Kleider
in vielen Farben 1650 |

Borgzinner & Co.

Modernes Kaufhaus
Bochum, Bongardstraße 2-4.

Bochumer Nachrichten.

Steuerverteilungen.

Wie der amtliche preussische Pressebericht mitteilt, gibt der Minister des Innern folgende Steuerverteilungen bekannt:

1. Für das Rechnungsjahr 1924:
a) Einkommensteuer (60 Gf., Rest für März). Gemeinden 0,80, Landkreise 0,13 und Provinzen 0,07 Reichspennige auf jeden Rechnungsteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1924.

b) Körperschaftsteuer. Die Schlussverteilung erfolgt nach Eingang 4 Gf. Ueberl. zu dem Verteilungsschlüssel.

c) Umsatzsteuer (19 Uf., Rest für März). Gemeinden 3,70, Landkreise 1,00 Reichspennige auf jede Einheit des Umsatzsteuerchlüssels.

d) Kraftfahrzeugsteuer (19 Kfz., Rest für März). 1. Allgemeiner Beitrag 692 500 Reichsmark, 2. besonderer Beitrag 346 264 Reichsmark, zu verteilen nach dem neu festgestellten Kfz.-Schlüssel.

e) Dotationen (44 Dot.). Gesamtbetrag 800 000 Reichsmark, zu verteilen nach dem neu festgestellten Dot.-Schlüssel.

f) Hauszinssteuer (10 Hs., April 1924 bis März 1925). Stadtkreise 10,50, Landkreise 6,50 Reichspennige auf jede Einheit des Hauszinssteuerchlüssels. Die geschätzten Beträge sind nicht mehr in dem Rechnungsjahr 1924, sondern in dem Rechnungsjahr 1925 in der Ausgabe nachzuweisen.

2. Für das Rechnungsjahr 1925:
a) Einkommensteuer (61 Gf., Abschlag für April). Gemeinden 1,20, Landkreise 0,19, Provinzen 0,10 Reichspennige auf jeden Rechnungsteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1924, vorbehaltlich der späteren Angleichung an dem noch nicht vorliegenden Verteilungsschlüssel für 1925.

b) Körperschaftsteuer (18 Kp., Abschlag für April). Gemeinden 4,6, Landkreise 0,9, Provinzen 0,4 Reichspennige auf jeden Rechnungsteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1924, vorbehaltlich einer späteren Angleichung.

c) Umsatzsteuer (20 Uf., Abschlag für April). Gemeinden 10,3, Landkreise 3,3 Reichspennige auf jede Einheit des Uf.-Schlüssels für 1924, vorbehaltlich einer späteren Angleichung.

d) Kraftfahrzeugsteuer (20 Kfz., Abschlag für April). 1. Allgemeiner Beitrag 986 400 Reichsmark, 2. besonderer Beitrag 246 600 Reichsmark, nur für die Regierungspräsidenten in Düsseldorf, Münster und Wiesbaden zu verteilen nach dem neu festgestellten Kfz.-Schlüssel.

e) Dotation (45 Dot., Abschlag für April). Gesamtbetrag 1 400 000 Reichsmark, zu verteilen nach dem neu festgestellten Dot.-Schlüssel.

*) Schrebergärten. Die Stadtverwaltung schreibt uns: In letzter Zeit sind wiederholt Befürchtungen geäußert worden, daß die Schrebergärtenanlagen am Rechner Wald und am Stadtpark in ihrem Bestande bedroht seien. Diese Befürchtungen sind unbegründet. Der Schrebergarten am Rechner Wald ist äußerst günstig gelegen, so daß nicht einzufallen ist, weswegen diese Anlagen irgenbieweilen Veränderungen unterzogen werden sollten. Von dem Schrebergarten „Erholung am Stadtpark“ wird dagegen ein kleiner Teil, der etwa ein Sechstel der Anlage ausmacht, durch die im Bau befindliche Verbindungsstraße beansprucht. Eine anderweitige Linienführung der Verbindungsstraße ist aus vielen Gründen nicht möglich. Wie wir erfahren, wird jedoch von den zuständigen Stellen angestrebt, für die in Fortfall kommenden Gärten Ersatz zu schaffen. Die durch die Linienführung der Straße benachteiligten Gartenbesitzer werden also entschädigt, so daß ein Grund zu Beschwerden nicht gegeben ist. Diese Zufriedenheit ist zu begrüßen. Sie wird die Schrebergärtner beruhigen, deren Befürchtungen eine Zeitlang nicht unbegründet erschienen.

+ Waldring und Steinring. Der zwischen der Grenzstraße und der Wiemelhauser Straße gelegene Teil des Promenadengürtels hat den Namen „Waldring“ und der zwischen der Wiemelhauser und der Oststraße gelegene Teil die Bezeichnung „Steinring“ erhalten.

! Weitere Arbeiterentlassungen im Ruhrbergbau. Die „Bergarbeiterzeitung“ schreibt zu der Arbeitskrise im Ruhrbergbau: Die wirtschaftliche Lage der Bergarbeiter im größten Bergrevier Deutschlands wird von Tag zu Tag trostloser. Im 1. Vierteljahr 1925 wurden im Ruhrbergbau 1 450 938 Feiertage

Der Ausbau der kaufmännischen Fortbildungsschulen.

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben: In letzter Zeit ist in der Tagespresse vom Gewerkschaftsbund der Angestellten eine Umgestaltung der kaufmännischen Fortbildungsschule gefordert worden. Es ist erfreulich, daß er die Auffassung zum Ausdruck bringt, daß eine Erweiterung sowohl der fachlichen Ausbildung als eine Vertiefung der Erziehungsarbeit der Schule notwendig ist, um die Gefühlsbildung unseres Volkslebens herbeizuführen. Die Ausführungen fordern zu diesem Zweck den Umbau der bisherigen kaufmännischen Fortbildungsschule zur Berufsschule. Da gleichzeitig in der Presse der Gedanke einer Verkäuferinnen-Schule auftaucht, dürfte es am Platze sein, auf die Tatsache hinzuweisen, daß die Mädchen-Verkäuferinnen-Schule in Bochum seit 3½ Jahren eine kaufmännische Abteilung besitzt, die den Anspruch erheben kann, eine wirkliche Berufsschule zu sein. Die Schule umfaßt außer den Klassen für Kontoristinnen drei Abteilungen: Textillassen, Lebensmittelassen, gemischte Klassen für solche Geschäftszweige, die wegen der geringen Schülerinnenzahl die Einrichtung von Sonderklassen nicht gestatten. Auf diese Weise ist es möglich, im Unterricht stets an die tägliche Arbeit der Schülerinnen anzuknüpfen und auf die Spezialinteressen Bezug zu nehmen. Die Schülerinnen werden außer in Rechnen, Deutsch und Geschäftsfunde in Warenkunde, Wirtschaftsgeschichte sowie in Buchführung unterrichtet.

In diesem Jahre kommt nach dem Vorbild der Verkäuferinnen-Schule in Berlin Verkaufsstunden zum vertieften Nachdenken über ihre tägliche Arbeit angeregt werden und Gelegenheit zur Verbesserung ihrer Umgangsformen finden. Daß auf letztere auch sonst bei jeder Gelegenheit Gewicht gelegt wird, ist selbstverständlich, ebenso, daß es sich die Schule zur Aufgabe gemacht hat, den Schülerinnen Erzieherin und Beraterin in allen Lebensfragen zu sein.

Im Interesse der Erziehungsarbeit der Schule darf der hauswirtschaftliche Unterricht selbstverständlich nicht fehlen, denn hier gewinnt die junge Verkäuferin nicht nur einen kleinen Schatz an praktischen

eingelegt. Bei einem tariflichen Gesamtdurchschnittslohn von 6,16 Mark bedeutet dieses einen Lohnanfall im Gesamtbetrag von 8 937 778,08 Mark. Betriebsbeschränkungen und Stilllegungen finden nicht nur an der südlichen Ruhr, sondern auch in den Bezirken Hamm, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen und Oberhausen statt. Zu den bis jetzt stillgelegten Zechen sollen noch weitere hinzukommen. Auf einer großen Anzahl von Zechen sind seitens der Verwaltungen in den letzten Wochen auf einzelnen Zechen bis zu 200 Kündigungen ausgesprochen worden. In der Mehrzahl bleiben die Kündigungen unter 50 Mann, um die geplanten Entlassungen dem Demobilisierungskommissar nicht anzeigen zu müssen. Da gegenwärtig ungefähr 10 000 Arbeitslose im Vergleich vorhanden sind und diese Zahl in den nächsten Wochen sich aller Wahrscheinlichkeit nach verdoppeln dürfte, so muß alles getan werden, um den Zugang von Vergarbeitern nach dem Ruhrgebiet zu verhindern.

** Allgemeine Einführung des Gesteinstaubverfahrens. Das Bergrevier Herne teilte den Verwaltungen der Zechen im Bezirk in einem Schreiben folgendes mit: Wir beabsichtigen die Einführung des Gesteinstaubverfahrens durch bergpolizeiliche Verordnung vorzuschreiben. Es soll neben der Sicherung der Schieferarbeit durch Außenbesatz und Schuttbefähigung verlangt werden, daß die Wetterabteilungen in einziehenden und ausziehenden Wetterströmen sowie die Aus- und Vorrichtungsarbeiten durch Hauptperren abgeriegelt werden. Die Forderungen an die Beschaffenheit des angewendeten Gesteinstaubes werden voraussichtlich dieselben wie bisher bleiben. Doch soll die Verwendung von flüchtigen zur Streuung eingeschränkt werden und nach einer gewissen Uebergangszeit ganz aufhören. Ihrer weiteren Benutzung zur Bekämpfung der Sperrung wird nichts im Wege stehen. Der Geltungsbereich der kommenden bergbaupolizeilichen Verordnung soll sich ausnahmslos auf sämtliche Fest- und Gaskohleflöze erstrecken. Von den Magerkohlen sollen diejenigen betroffen werden, die im Gehalt an flüchtigen Bestandteilen eine bestimmte Grenze, die noch festzulegen ist, übersteigen; von den Gaslamanten sollen alle, die in bezug auf Schlagwetter und Kohlenstaub zu Bedenken Anlaß geben. Die Grenzen sollen sehr weitgreifend werden. Die vorgesehene Maßnahmen sollen längstens bis zum 1. April nächsten Jahres durchgeführt werden. Die Abriegelung der Wetterabteilungen sowie der Aus- und Vorrichtungsbetriebe muß am 1. Mai 1925 lückenlos beendet sein. Die Einführung des Gesteinstaubverfahrens soll mit aller Beschleunigung in Angriff genommen werden. Ferner soll für die Beschaffung der nötigen Menge geeigneten Gesteinstaubes Sorge getragen werden. Falls der Staub nicht fertig von einer Firma bezogen werden kann, soll eine eigene Mahlanlage geschaffen werden.

= Schiedspruch für die Straßenbahner Rheinlands und Westfalen. Für die Straßenbahner in Rheinland und Westfalen wurde gestern unter dem Vorsitz eines Vertreters des Reichs- und Staatskommissars in Dortmund folgender Schiedspruch gefällt:

1. Der tarifliche Spitzenlohn wird ab 1. Mai 1925 um 4 Pfennige je Stunde erhöht. Die übrigen Stunden- und Schichtlohnätze verändern sich im gleichen Verhältnis. Die Sonderzulagen bleiben in bisheriger Höhe bestehen. 2. Die Regelung kann mit monatlicher Frist, erstmalig zum 1. Juli 1925 gefündigt werden. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 7. Mai.

** Arzneiverkehr. Der Ortskrankenassenverband hat sich für eine Altiengeellschaft angelehnt, die die Krankenassen mit Heilmitteln und dergleichen versorgen soll. Der Ortskrankenassenverband hatte die Krankenassen aufgefordert, Aktien dieser Gesellschaft zu übernehmen. Die Verbände der pharmazeutischen Industrie, der Apotheker, Drogerien usw. wendeten sich deswegen an das Reichsarbeitsministerium mit der Vorstellung, daß die Krankenassen nicht berechtigt seien, Aktien dieser Einrichtung zu zeichnen: Bei der betreffenden Altiengeellschaft handle es sich nicht um ein gemeinnütziges Unternehmen, sondern um eine Erwerbsgesellschaft, die private Geschäfte betriebe, die nicht in den Aufgabenbereich der Krankenassen fallen. Die Gesellschaft wolle mit Hilfe der Krankenassen sogar die Apotheker zwingen, ausschließlich bei ihr einzukaufen. Das Reichsarbeitsministerium hat erklärt, daß es sich bei der angegebenen Altiengeellschaft um ein gemeinnütziges Unternehmen handle.

* Orthopädisches Turnen. Für die Lehrer und Lehrerinnen der Bochumer Schulen soll ein weiterer Ausbildungskursus im orthopädischen Turnen stattfinden, um angehenden der körperlichen Gebrechen so vieler Kinder das vorbeugende und heilende Turnen in umfangreichem Maße als bisher durchführen zu können. Es ist selbstverständlich, daß das Turnen

Kenntnissen und Fertigkeiten, sondern es wird zugleich in den heranreifenden Mädchen der sittliche Ernst und das tiefe Verantwortungsgefühl gegenüber der Lebensgestaltung geweckt, das imstande ist, der Verkäuferin in ihrem an Verletzungen reichen Leben einen Rückhalt zu geben.

Ausbildung und Erziehung durch Frauen, die fachlich geschult sind und die es vermögen, in die psychischen Zusammenhänge einzubringen, die die Entwicklung des jungen Mädchens bestimmen, findet die Verkäuferin in der Berufsschule.

Daß allerdings der Erreichung des Zieles eine Summe von Schwierigkeiten entgegensteht, soll nicht geleugnet werden. Eine lückenhafte Allgemeinbildung der volksschulaltfahrenden Jugend als Folge der Kriegszeit ist schon oft genug beklagt worden; nicht minder, daß bei der Einstellung der Lehrlinge nicht die Auslese getroffen wird, die für Geschäftsleben und Schule wünschenswert wäre.

Vollstes Verständnis seitens der Schule muß die Förderung des Artikelschreibens nach Erhöhung der Stundenzahl finden. Die Bochumer Berufsschule hatte ursprünglich 8 Stunden in den Verkäuferinnenklassen. Infolge von Sparmaßnahmen mußten sie auf 6 Stunden vermindert werden. Daß gerade die Mädchen-Schule in Anbetracht ihrer Doppelaufgabe eine Erhöhung fordern muß, ist natürlich. Es ist erfreulich, wenn sie in dieser Hinsicht Unterstützung findet.

Eine große und vielleicht die größte Befinderung der Arbeit der Schule ist der unregelmäßige und lückenhafte Schulbesuch vieler Schülerinnen, der seinen Grund darin hat, daß viele Arbeitgeber der Wirksamkeit der Schule nicht das Verständnis entgegenbringen, das zu wünschen wäre.

Zu Anfang des Schuljahres möchten es sich diese Zeilen darum zur Aufgabe machen, die Arbeitgeber zu bitten, für eine Besserung dieses Unbestandes Sorge zu tragen, denn nur bei einem zusammenhängenden Unterricht kann das Ziel der Schule, die Heranbildung eines wertvollen Nachwuchses für den Kaufmannstand, erreicht werden.

führt werden. Die Abriegelung der Wetterabteilungen sowie der Aus- und Vorrichtungsbetriebe muß am 1. Mai 1925 lückenlos beendet sein. Die Einführung des Gesteinstaubverfahrens soll mit aller Beschleunigung in Angriff genommen werden. Ferner soll für die Beschaffung der nötigen Menge geeigneten Gesteinstaubes Sorge getragen werden. Falls der Staub nicht fertig von einer Firma bezogen werden kann, soll eine eigene Mahlanlage geschaffen werden.

= Schiedspruch für die Straßenbahner Rheinlands und Westfalen. Für die Straßenbahner in Rheinland und Westfalen wurde gestern unter dem Vorsitz eines Vertreters des Reichs- und Staatskommissars in Dortmund folgender Schiedspruch gefällt:

1. Der tarifliche Spitzenlohn wird ab 1. Mai 1925 um 4 Pfennige je Stunde erhöht. Die übrigen Stunden- und Schichtlohnätze verändern sich im gleichen Verhältnis. Die Sonderzulagen bleiben in bisheriger Höhe bestehen. 2. Die Regelung kann mit monatlicher Frist, erstmalig zum 1. Juli 1925 gefündigt werden. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 7. Mai.

** Arzneiverkehr. Der Ortskrankenassenverband hat sich für eine Altiengeellschaft angelehnt, die die Krankenassen mit Heilmitteln und dergleichen versorgen soll. Der Ortskrankenassenverband hatte die Krankenassen aufgefordert, Aktien dieser Gesellschaft zu übernehmen. Die Verbände der pharmazeutischen Industrie, der Apotheker, Drogerien usw. wendeten sich deswegen an das Reichsarbeitsministerium mit der Vorstellung, daß die Krankenassen nicht berechtigt seien, Aktien dieser Einrichtung zu zeichnen: Bei der betreffenden Altiengeellschaft handle es sich nicht um ein gemeinnütziges Unternehmen, sondern um eine Erwerbsgesellschaft, die private Geschäfte betriebe, die nicht in den Aufgabenbereich der Krankenassen fallen. Die Gesellschaft wolle mit Hilfe der Krankenassen sogar die Apotheker zwingen, ausschließlich bei ihr einzukaufen. Das Reichsarbeitsministerium hat erklärt, daß es sich bei der angegebenen Altiengeellschaft um ein gemeinnütziges Unternehmen handle.

* Orthopädisches Turnen. Für die Lehrer und Lehrerinnen der Bochumer Schulen soll ein weiterer Ausbildungskursus im orthopädischen Turnen stattfinden, um angehenden der körperlichen Gebrechen so vieler Kinder das vorbeugende und heilende Turnen in umfangreichem Maße als bisher durchführen zu können. Es ist selbstverständlich, daß das Turnen

interessantes zu sehen gibt, muß ich doch der „Chicago Prek“ Meldungen schiden können.

„Ach, Wellington! Wenn Du nur deshalb hierbleibst, wäre ich ohne Sorge. Aber leider wirst Du das nicht tun,“ ihre Stimme gitterte, sie kämpfte mit unterdrückten Tränen. „Ich weiß es genau – ganz sicher wirst Du immer da sein, wo es am schlimmsten zugeht...“

... und kräftig mittun! Der Tanz wird gleich beginnen. Ich kam nur hierher, um Euch zu warnen und Dich zu küssen. Unser Wagen wartet, um uns sofort nach der Stadt zurückzubringen. Im Cafeteria wird es inzwischen schon losgegangen sein. Der Hauptstoß richtet sich gegen Rob Hill, das Millionärsviertel...“

„Rob Hill...?“ Sie brühte erschrocken die Hand aufs Herz. „Oh, die arme Florence! Vor kurzem noch war sie hier. Eine Viertelstunde früher hätte Ihr sie hier getroffen.“

„Vers...!“ preßte Fox durch die Zähne und warf einen flüchtigen Blick auf seinen Begleiter.

Aberil Lowdale war erbläut. Trotz seiner äußeren Unbewegtheit war seine Aufregung unverkennbar. Ein düsteres Feuer brannte in seinen Augen.

Fox hatte ihn natürlich sofort begriffen.

„Du siehst, Helen, daß wir sofort zurück müssen.“ Er wandte sich zu Francis Garvin.

„Sie werden sich unbedingt mit Helen auf Ihre Jagt begeben? Das Bewußtsein, daß Sie mit Helen außer Gefahr sind, würde mich sehr beruhigen.“

Er zog sie an sich und küßte ihr die Tränen von den Wangen.

„Keine Angst, Helen! Du hast mich so oft Unkraut geholt, daß Du jetzt auch an das Sprichwort von jenem eblen Krant glauben mußt.“

„Wellington!... Wellington!“

Helen sah unter Tränen lächelnd ihrem Verlobten nach. Dann hörte sie den Wagen anfahren. Noch ein Winken der Zuspäßen, und dann war er um eine Wegbiegung verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Wohltätigkeitskonzert.

Zum Besten des Rettungsschiffes „Overheid“ (Gammie) veranstaltete der evangelische Kirchenchor 1 Bochum-Gammie gemeinsam mit dem Männergesangsverein „Liederkreis“ Bochum unter der rührigen Leitung des beiden Vereinen vortretenden Dirigenten W. Schmidt im Saale des Evangelischen Vereinshauses ein Konzert, das sich eines guten Besuchs erfreute. Die reichhaltige Vortragsreihe, auf Heimat, Frühling und Abend bestimmt, widmete sich vorbildlich ohne Pause ab, wobei die gewonnenen Eindrücke keine Störung erfuhren. Die Merkerische Kapelle, welche unter Musikdirektor Franz Merker den Abend mit einem Sublimationsmarsch von Grieg eröffnete, leitete später durch die Wiebergabe der Duvertüre „Heimkehr aus der Fremde“ zu Mendelssohns anmutigem, flüssigen Konz. Außerdem stand sie dem Männerchor bei drei Kompositionen begleitend zur Seite. Zunächst in Griegs „Landerkennung“, die man wegen ihrer urgeordneten Klarheit immer wieder gern hört. Die etwa 70 Singende zählende Gemeinschaft strebender Musikfreunde hatte das Werk mit viel Fleiß studiert, wobei Führer nicht zu erwarten waren. Das Baritonolo war bei R. Linde mann gut aufgehoben. Da indessen die Tenorgruppe zahlenmäßig noch hinter den anderen Stimmen zurücksteht, mußte die Darbietung unter einer gewissen Unausgeglichenheit des Klangcharakters leiden. Auch während der von Hörnern begleiteten „Meeresstille und glücklichen Fahrt“, sowie dem „Frühlingsschnee“ von Goldmark trat die Korierung in die Erscheinung und beeinträchtigte den Duft, der über beiden Gaben liegt. Die dynamische Schattierung war offenbar durch die Mitwirkung des Instrumentalorchesters ins Interferieren geraten; denn im nachfolgenden a capella-Chor wurde die Vortragsdifferenzierung wesentlich besser, da hier das schärfere Auffassen des tonalen Flusses den rechten Maßstab für die einzig richtige Vortragsüberlieferung schaffte. Aus diesem Grunde hatte W. Schmidt mit „Jüngste Rosenfrühling“ durchaus Glück. Der Kirchenchor setzte sich mit nicht minder Eifer und sicherer Tonprägung für mehrere a capella-Weisen von Gernheim, Dürner, Gabe, Hauptmann, Wlach und Maier verständig ein. Die Auswahl berücksichtigte mit klugem Verständnis den Grad des Auffassungsvermögens der Gebenden und Hörer. Natürliche Stimmführung und ein unwillkürlich gefangen nehmender Zauber schon des Wortinhalts brachten nicht sonderlich um freundliche Aufnahme zu bitten. Wenn etliche Sopranistinnen dem weichen Tonanfang noch größere Aufmerksamkeit zuwenden, wird das Gesamtklang an wohlthuender Rundung gewinnen. Im „Mitter Frühling“ und „Wächterruf“ wurde mit einer leichten Deklamation und dynamischen Differenzierung viel erreicht.

Die Erschienenen hielten mit lebhaftem Dank nicht zurück, wobei sich die Chöre zu Zugaben veranlaßt haben.

M. V.

ärztlich überwacht und in einer Weise durchgeführt wird, die alle dagegen erhobenen Bedenken beseitigt. h Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur. Ortsgruppe Bochum. Es wird der deutschen Frau wirklich leicht gemacht, sich aus der Oede der internationalen Konfektion zu befreien und ihre Persönlichkeit, das „höchste Glück der Erdenkinder“ auch in ihrer Kleidung zum Ausdruck zu bringen. Die Kleider, die Frau Emma Schuch (Wahlstraße) am Montag im Parkhaus zeigte, brachten hierfür den Beweis. Während die Tagesmode eine bestimmte Linie vorzugeben auf den Schilb erhebt, herrscht hier das Bestreben, aus der Weite und Bewegungslinie der Frau heraus Kleider zu schaffen, die, ohne aus der Zeit herauszugehen, sich jeder Frau verschieden ist, wird die Gestaltung eine einzige Norm immer zur Uniformierung führen und alle die Frauen werden stets zu kurz kommen, die den gerade von der Tagesmode bevorzugten Typ nicht haben. Der Tagesmode am nächsten standen u. a. einige Kleider aus Wirkstoff in warmen gedämpften Farben, ein Mantelkleid aus hellfarbigem Wolstoff mit großer goldgezierter Taille und originellen weißen Ärmeln. Dann waren da dunkle Wollekleider in gerader Linie aus edlem Material und in feinen Farbzusammenstellungen, sommerliche Gürtelkleider aus leichtesten Licht-

Abendblatt
Neueste Telegramme, Kurztel
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

Die Spur des Dschingis Khan.

62) Roman von Hans Dominik.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H. Berlin 1923.

Noch schneller und durchgreifender war die Wirkung jener Nachricht in der amerikanischen Union. Die revolutionäre Bewegung war nicht zur vollen Entwicklung gekommen. Noch ehe die besonnenen und besseren Elemente der schwarzen Bevölkerung sich von den durch gelbes Geld gewonnenen Agenten und neuen Führern der niederen Massen mitreißen ließen, kam die Nachricht von der Katastrophe nach Amerika.

Trotzdem war die Bewegung gefährlich genug, und erst nach schweren und erbitterten Kämpfen konnte die Ordnung wiederhergestellt werden. Besonders gefährlich wurde sie da, wo das plündernde und raubende schwarze Proletariat durch weißes Gefindel ähnlicher Qualität indirekt unterstützt wurde.

In Frisco war die Bewegung zunächst verhältnismäßig harmlos verlaufen. Die Organisation des weißen Ordens hatte hier dank umfangreicher Vorbeugungsmaßnahmen sofort mit aller Schärfe und großem Erfolge eingegriffen. So wurde es möglich, die regulären Truppen von dort nach und nach fortzunehmen und in bedrohten Staaten zu verwenden. Aber der Schutz der Stadt lag jetzt fast ausschließlich in den Händen der freiwilligen weißen Organisation.

Es war in den ersten Tagen des August. Eine schwüle, brüdenbeige Hitze lag über Frisco. Selbst auf dem hochgelegenen San Matteo vermodete die leichte Seebreeze nur wenig Kühlung zu bringen.

Auf der merkwürdig gewandten Terrasse von Garvin Palace saßen Francis Garvin und Helen unter einem leichten Seilnetz. Helens Hände spielten mit dem Papierstreifen des Wellentelegraphen. Das Schlagen einer Standuhr ließ sie aufhorchen.

„Vier Uhr, Pa! Wellington muß schon in Frisco sein.“

„Er muß jede Minute kommen!“

„Mir scheint, Pa, Deine Ungeduld nach Wellington ist größer als meine. Die Tatsache, daß sein Name jetzt in aller Munde ist, daß die Zeitungen auch außer der „Chicago Prek“ fast täglich über ihn schreiben, scheint Dir gewaltig zu imponieren.“

„Gewiß, Dearly! Das gestehe ich unumwunden ein. Ich hätte das, was er hier in den letzten schweren Zeiten geleistet, nicht von ihm erwartet. In ihm ist eben noch mehr als das übliche in jedem Journalisten stehende Stiel von einem Politiker, Diplomaten und Militär vorhanden. Ich sehe nicht ein, weshalb er nicht auch später noch eine Rolle in der Politik der Union spielen sollte. Er hat den Kopf zu Größerem!“

„Nur nicht! Pa... nur nicht!... Ich will keinen Politiker zum Mann. Die haben alle keine Zeit, an ihre Frau und ihre Familie zu denken.“

„Du bist eigenartig, Helen! Was ich sagte, war mein voller Ernst. Es wäre schade und für unser Land zu bedauern, wenn Wellington Fox keine große Begabung nicht voll auswirken lassen könnte.“

„Aber Pa! Ist das so?... Du übertriebst wohl ein bißchen?“

„Keineswegs, Helen! Ohne seine Fähigkeit, die haben, die sich vom Gelben Reich über die ganze Erde spannen, zu entdecken, hinter die Geheimnisse der feindlichen Organisationen, auch der Schwarzen, zu kommen, wäre die Gefahr überhandnehmend über uns hereingebrochen. Und ohne seine Tatkraft und Geschicklichkeit bei der Organisation unseres Widerstandes wäre der Kampf wohl nicht so schnell beendet worden.“

„Hör auf, Pa, mit Deinen Lobpreisungen. Ich errote Fox Wellington. Er würde Dich sicher auslachen, wenn er Dich so hörte. Doch halt! Ein Auto!... Ich sehe ein Auto in den Park einfahren.“

Wellington ist brin. Ich erkenne ihn. Er winkt mit dem Taschentuch. Der dort neben ihm ist sicher sein Freund Lowdale, den er sich aus Turkestan eingeladen hat. Er wurde in den Kämpfen mit den Riesen schon früh verwundet.“

„Lowdale...?“ fragte Mr. Garvin. „Der Name?... Ist das nicht jener Lowdale, der einst Florence...?“

„Ja, Pa!“

„Dann ist es wohl gut, daß sie eben fort ist. Ein Zusammentreffen hier wäre sicher für alle peinlich gewesen.“

„Ja, Pa!... Doch da sind sie schon.“

Sie eilte dem Wagen zu. Mit einem Sprung stand Wellington Fox auf ebener Erde. Dann fing er sie in seinen Armen auf, und halbe Duzend Küsse befruchtete die Freude des Wiedersehens.

„Nimmer wieder wie ein Brausewind!“ schallt Helen, während sie sich aus seinen Armen lösmachte. „Verzeihen Sie ihm, Mr. Lowdale!“

Sie reichte dem Gaste die Hand, während Wellington Fox zu Francis Garvin trat und angelegentlich mit ihm sprach.

Willkommen in Garvins Palace! Ich will Sie gleich mit meinem Vater bekanntmachen, der... was ist denn, Pa?“

Die eben noch so heiteren Züge zeigten plötzlich einen tiefen Ernst.

„Schlimme Nachrichten, Helen! Unsere Freude wird nur kurz sein.“

„Was ist, Wellington?“

Sie eilte zu ihrem Verlobten und drängte sich an ihn.

„Unruh in der Stadt, Helen! Der Pöbel aller Farben... hauptsächlich der Schwarzen, ist mobil. Jemand hat es verstanden, die schwarze Plebs unter Vorpiegelung politischer Ziele noch einmal zum Kampfe gegen die Weißen aufzuheizen. In Wirklichkeit handelt es sich darum, daß einige Drahtzieher, ehe sie den heißen Boden der Union verlassen, sich noch die Taschen füllen wollen. Schwere Stunden... vielleicht Tage... stehen bevor. Ich rief Deinem Vater, sich mit Dir sofort für alle Fälle auf Eure Jagt zu begeben.“

„Und Du?“ fragte Helen besorgt.

„Ich... ich, Helen... wenn's so etwas In-

[illegible]

echten Stoffen in sorgfältiger Handarbeit. Gefellschaffsleiter haben wir z. B. in einer Stiffleed-Linie, die ihnen glücklichen Erfolg mit einem sich nach und nach verjüngenden Klotz zeigten, und Teeskleider, unter denen besonders ein phantastisches aus weicher schwarzer Seide und handgemalter weißer Seide gefiel. Frau Schoch's Kleider sind alle ganz im Kunst-handwerklichen Sinne gearbeitet und es ist deshalb an ihnen nichts vorgefaßt, alles ist echt, die Form wie das Material. Dieses und ihr Verhalten, die volle Lebensentfaltung, die Befriedigung der Frau mit dem Mann zu erzielen, gewährleistet auch eine längere Tragezeit. Die Mitglieder hatten dazu beigetragen, die feilsche Stimmung des Nachmittags zu erheben. Sie hatten in eifrigem Wettbewerb die Teesets mit eigenem Geschick bedeckt und zu dem alten schönen Porzellan und der neuen Keramik waren die Blumen in reicher Fülle auf das Beste abgestellt.

* Das Hohelied vom deutschen Unterricht. Der deutsche Unterricht soll nach den neuen Richtlinien für die Lehrpläne der höheren Schulen die Schüler lehren deutsch zu reden und deutsch zu schreiben, deutsch zu fühlen, zu denken und zu wollen. Sie sollen geführt werden zu sicherer Beherrschung ihrer Muttersprache und lebendiger Erfassung der Bildungswerte, die aus Sprache, Literatur, Kunst und Volkstum entspringen. Voraussetzung für das Erlebnis geistiger Werte ist, heißt es darin, ernste geistige Arbeit. Der deutsche Unterricht müsse deshalb ebenso vom Geiste der Wissenschaftlichkeit getragen sein, wie er sein oberwissenschaftliches Ziel, die Erziehung zu vergeistigtem, willensstarkem und freubigem Deutschthum, nicht aus den Augen verlieren darf. Der deutsche Unterricht kann im besonderen Maße freubige Arbeit sein, weil der Schüler in der Muttersprache, dem Volkstum wie der heimischen Umwelt die Grundlagen für das zu eigenen lachen will, was er sich geistig schon mitbringt.

Sa. Wirt und Polizeistunde. Ein bemerkenswertes Urteil fällt die kleine Straßammer des Landgerichts Bochum in der Frage der Innehaltung der Polizeistunde in Gastwirtschaften. Das Schöffengericht Reddinghausen hatte den ehemaligen Wirt Edward Taubert in Reddinghausen von der Anklage der Uebertretung der Polizeistundenverordnung freigesprochen. Am Abend des 16. Novembers vorigen Jahres wurde in dem Lokale des Wirtes eine musikalische Wohlthätigkeitsveranstaltung abgehalten. Nach Schluß der Polizeistunde um 12 Uhr hatten die Kellner mit 180 Gästen noch abzurechnen. Um 12½ Uhr betrat das Lokal die Polizeikontrolle, die dann Anseige gegen den Wirt erhob. Speise und Getränke waren nach 12 Uhr den Gästen nicht mehr verabreicht worden. Es wurde auch festgestellt, daß der Wirt Feierabend geboten und diesem eine erste und zweite Verwarnung habe folgen lassen. Die Abrechnung der Gäste verzögerte sich. Der Wirt bat schließlich den Polizeibeamten, ihm bei der Räumung des Lokals behilflich zu sein. Gegen den Freispruch legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein.

mit der sich die kleine Strafkammer des Landgerichtes Bochum zu befassen hatte. Der betreffende Polizeibeamte befand sich in der neunten Gerichtsverhandlung, das Gerichte hatte nicht mehr verurteilt worden sein und das sich die Abrechnung der Gäste durch die Kellner über die Zeit von 20 Minuten erheblich verzögert habe. Die Staatsanwaltschaft nahm bei dieser Sachlage eine Verurteilung zurück, so daß es bei dem freisprechenden Urteile der ersten Instanz verbleibt.

**** Mietschutzfragen.** In Mieterschutz- und Alterslasten hat das Kammergericht eine Reihe von bemerkenswerten Rechtsentscheidungen gefällt. Neubauten, sowie Räume die durch Um- oder Einbauten geschaffen und erst nach dem 1. Juli 1918 fertig geworden sind, können der öffentlichen Bewirtschaftung nicht durch Vereinbarung zwischen der Gemeindebehörde und den Verfügungsberechtigten unterstellt werden. Zum Vorliegenden eines Mietungsamtes darf nur bestellt werden, wer sich in der vorgeschriebenen Form ausdrücklich verpflichtet, für Dritte überhaupt keine berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben, die sich auf Mietverhältnisse über Gebäude oder Gebäudeteile bezieht. Auf Rechtsbeschwerde darf das Mietungsamt keine angelegene Entscheidung nur dann abändern, wenn diese Entscheidung auf einer Gesetzesverletzung beruht, nicht aber nur auf Grund neuen tatsächlichen Vorfällen.

* Die Arbeitszeit bei der Essener Eisenbahndirektion. Die Gesamtbeamtenschaft der Essener Eisenbahndirektion hat beschlossen, daß die Arbeitszeit auf die Zeit von acht Uhr vormittags bis einhalb fünf Uhr nachmittags und vom ersten Mai von sieben Uhr vormittags bis einhalb vier Uhr nachmittags verlegt werden soll.

* **Fachvertreter auf den Kreissynoden und der Provinzialsynode.** Das durch den Provinzialsynodalvorstand erweiterte Konsistorium in Münster hat in seiner Sitzung vom 14. April nähere Ausführungsbestimmungen betreffend die Fachvertreter auf den Kreissynoden und der Provinzialsynode erlassen. Für jede Kreissynode sind in der Regel sechs Fachvertreter vorgelesen. Für die Fachvertreter sind je zwei Stellvertreter zu bestimmen. Die Fachvertreter sind in der Regel so zu verteilen, daß der Kreissynode drei Vertreter der Religionslehrer — je einer der Volks-, mittleren und höheren Schule —; ein Vertreter der Organisten und Kirchenchorleiter, ein Vertreter der hauptamtlichen Kirchengemeindebeamten, ein Vertreter der freien kirchlichen Liebestätigkeit angehören. Für die Wahl sind diejenigen Angehörigen der einzelnen Fachgruppen berechtigt, die innerhalb des Kirchenkreises ihren Wirkungskreis haben. Als Vertreter der freien Liebestätigkeit kommen nur die in Betracht, die in dem betreffenden Kirchenkreis auf diesem Gebiete besonders tätig sind und die Wählbarkeit zum Presbyter besitzen. Die Wahl ist, sofern sich die Wahlberechtigten über ihre Vertreter nicht untereinander verständigen und also durch Zufall die Wahl vollziehen wollen, im unmittelbaren und geheimen Verfahren nach den Grundsätzen der Verhältniswahl vorzunehmen. Die Zahl der Fachvertreter zur Provinzialsynode ist auf 16 festgesetzt worden, wovon 8 auf die großen Evangelischen Verbände, Vereine und Anstalten, 8 auf die evangelischen Religionsunterricht erteilenden Lehrer und Lehrerinnen an Volks-, mittleren und höheren Schulen, die Organisten und Kirchenchorleiter sowie die sonstigen Gemeindebeamten entfallen.

* **Mißbrauch deutscher Fachleute im Auslande.** Im Frühjahr 1922 kam ein deutscher Wertheimer aus Göttingen, Radmann, für Metallfirmen, nach England, um dort eine Fabrik für Metallgegenstände einzurichten und die notwendigen englischen Arbeitsschritte anzulehren. Die Einreiseerlaubnis erhielt er auf Grund einer besonderen Genehmigung des englischen Arbeitsministeriums. Der Mann bildete sich ein, ein Werk der Menschlichkeit zu betreiben, indem er in England eine Industrie schaffen half, die Tausenden englischer Arbeitslocher zu Arbeit und Brot verhelfen werde. Nach halbjähriger Aufenthalt in England wurde ihm für weitere sechs Monate eine weitere Erlaubnis erteilt, dagegen konnte er seine nach England schickende deutsche Braut die Einreise vor der ersten Frone, ob ihm und seiner Braut der Aufenthalt in England noch weiter gestattet werden wird. An eine ständige Niederlassung in England durfte nicht denken, nachdem er das, was von ihm erwartet wurde, geleistet hat. Den Engländern war es nur um ihre Fachkenntnis für die Verfertigung der Solinger um 1922 eine dieser Ober-Ingenieure nach England, um eine englische Solinger zu bauen, die ihm in seinem Beruf bekannt gemordene deutsche Fabrikationsmethode zu vermitteln und die benötigten englischen Arbeiter darin zu unterweisen. Da kein Verfahren nicht ausreichend genügend bekannt ist, wurde ihm benutzt, daß er auf weitere Genehmigung zum Verbleib in England nicht mehr rechnen könne. — Die deutschen Fachleute haben sich, anscheinend unbewußt, gegen sich selbst eine gewisse Wirtschaft schwer veranlagt, indem sie die hochentwickelten Fabrikationsmethoden des Auslandes verflochten und die Arbeiter nach deren Verursachungen in Deutschland das Wasser schubten. Andererseits haben sie sich dadurch nicht einmal eine dauernde Existenz geschaffen. Der Dant, den sie geerntet haben, besteht darin, daß sie nach getaner Arbeit das Land zu verlassen haben.

*** Wiederaufnahme des Postüberweisungsverkehrs nach Oesterreich.** Am 1. Mai wird der Postüberweisungsverkehr mit dem Postsparkassament in Wien in beiden Richtungen wieder aufgenommen. Demgemäß können Postsparkassament Beträge von ihrem Postsparkassament in Deutschland auf ein Postsparkassament bei dem Postsparkassament in Wien und umgekehrt die österreichischen Postsparkassament Beträge auf Postsparkassament in Deutschland überweisen. Die Überweisungen nach Oesterreich, auf denen die innerdeutschen Postüberweisungsordnungen zu verwenden sind, können in Reichsmark oder in österreichischer Währung (Schillinge und Kreuzer) ausgestellt werden. Der Betrag der Überweisungen ist nicht begrenzt. Der Gebühr beträgt für 100 Rm. 5 Pfennige, mindestens 20 Pfennige. Mitteilungen für den Empfänger sind auf dem Abschnitte der Überweisungen nach Oesterreich zugelassen. Das kann dem Postsparkassament in Wien herausgegebene Zertifikat der Postsparkassament kann nach Erscheinen des Neubaus, der voraussichtlich im Mai herauskommt.

men wird, durch Vermittlung der deutschen Postämter begeben werden.

(:) Dem Tode entrissen. Gestern mittag gegen 12 Uhr verstarb ein junger Mann von ca. 20 bis 25 Jahren sich im alten Stadtparthei zu ertränken. Nachdem man ihn mit einiger Mühe an Land gezogen hatte, leisteten ihm der zufällig vorbeikommende Bahnarzt Dr. Stübgen und der aus seiner nachgelagerten Wohnung herbeigerufene Kinderarzt Dr. Weil die erste Hilfe. Der scheinbar Gemüthskranke wurde dem Krankenhaus überwiesen, wo er sich wohl wieder erholen dürfte.

*** Kleine Tageschronik.** Auf dem Friedhof an der Mühlentrafasse wurden im letzten Teile Grabstätten aufs neue belegt. Der Hochbau ist in einigen Jahren voll belegt; bis dahin muß der alte Friedhof in Allenbodum fertig sein. — Am Bahnhof in Alkenberg vorgerichtet abend ein Schneidermeister mit seinem Sohne die für den Verkehr verbotene, im Bau begriffene Unterführung passieren. Der Vater wurde von einer Schmalpurlokomotive erfaßt und gegen eine Mauer gedrückt, der Sohn wurde im Gesicht verletzt. Der Schneidermeister hat eine schwere Verunsicherung erlitten. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. — Der Auditionsplan der Wilhelmstraße zwischen Hoch- und Kurpark liegt von morgen ab auf Zimmer 19 in der MSB auf. (Siehe Bekanntmachung). — Pausfähiger Reiter mit sehr guter Weisprüfung im Mauerschindelpferd mit „sehr gut“. Auf die am morgigen Donnerstag im Stadtlehn mit stattfindende Versteigerung der verfallenen Häuser aus der Zeit vom 16. bis 31. August 1924 wird hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. Die verfallenen Häuser können noch bis zum Tage vor der Versteigerung eingelöst oder verlängert werden.

(-) **Kreie Volksbühne.** Der dritte Gemeinschaftsabend fand am Dienstag, 28. April, abends 8 Uhr, in der Schule an der Trautstraße statt. Zur Bezeichnung des Abends „Maria Stuart“ und „Wallenstein“. Die Leitung des Abends hatte Oberrentier Eugen Seibert. Studienbuch übernommen.

(-) **Bühnenvolksbund.** Zur Aufführung am Samstag, 2. Mai „Der Eigenerbaron“, sowie zu dem am Donnerstag stattfindenden Symphonie-Konzert erlitten die Mitglieder des Bühnenvolksbundes in der Geschäftsstelle, Gneisenaustraße 17, Karten zu ermäßigtem Preise.

(=) **Städtischer Musikverein.** Die heutige Chorprobe findet in der Oberrealschule I, Goethestraße, statt und beginnt um 8 Uhr.

1) **Stadtverband der Männer- und Frauenvereine.** In der Vertreterversammlung wurde beschloffen, am 10. Gedächtnis der Hochzeit Luthers mit Katharina von Borm am 14. und 15. Juni ein Festspiel „Wie Dr. Luth. über seine Käthe freute“ durch Direktor Heinz Selsner (Dortmund) zur Aufführung zu bringen. Die Männervereine sollen dem kirchlichen Wohlfahrtsrat Personen

nenannten, die in der Jugenddirigorie mit tätigen sein wollen. Die Leitung des Stadtkorbes des Frauen- und Männervereins übernimmt Frau Schultat Hoffmann.

4. Aus den Vinsgenabereinen. Die Generalversammlung der dem örtlichen Verwaltungsrate Bochum angeschlossenen 37 Vinsgenabereine erlebte die glücklichste Anwesenheit. Für die Vinsgenabereine wurden 38 219 Mark ausgeben, der Rest sich nicht schließt ab mit einem Bestand von 5011 Mark. Es wurden 216 Personen unterstützt werden. Im Anschluss an den geistlichen Teil hielt Vikar Rechner einen Vortrag über die Pflicht der Caritasbrüder zur Erinnerung.

× **Serne**, 28. April. In der Ausstellungs-
angelegenheit sind inzwischen zwei Verhaf-
tungen erfolgt. Der kaufmännische Leiter Schä-
fer und der Inhaber einer großen jüdischen Holz-
firma, wurden verhaftet. Ein Schlosser namens
Horneger aus Serne, der ebenfalls in Haft ge-
nommen worden war, ist, da Fluchtveracht nicht vorliegt,
erzweis wieder auf freien Fuß gesetzt worden. — Ein
Opfer der großen Katastrophe auf der Weser, der
Leichenspross Gustav D o h m a n n, ein Sohn un-
ser Stadt, wurde auf Wunsch seiner Hinterbliebenen
nach hier übergeführt und gestern auf dem Friedhof
in Horsthausen bestatet. Die Beisetzung fand unter
stührender Beteiligung der Bevölkerung statt. Als Ver-
treter der Stadtverwaltung war Bürgermeister Dr.
Hübner und des Stadtoberordnetenkollegiums Herr
Stall anwesend.

□ Witten, 27. April. Die Gemeinden, die ein besonderes Interesse an der Bahnstrecke Barmen-Schwelm-Witten haben, haben beschloffen, alle Mittel aufzuwenden, um die Weiterführung des Bahnbaues zu ermöglichen.

* Hagen, 27. April. In Sobede fuhr ein Automobil in einer Kurve über einen Stein und stürzte um. Einer der Insassen wurde so schwer getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und innere Verletzungen, an denen er starb. Zwei andere Insassen wurden leicht verletzt. Der Wagen wurde zertrümmert.

= **Nierlohn**, 28. April. Wie anderwärts, so hat auch unsere Stadtverwaltung den Beamtenpreisen wesentlich verringern müssen. Einer der letzten gehobenen Beamten in gehobener Stellung war der Leiter des hiesigen städtischen Arbeitsnachweises, der bekannte sozialistische Konntagsabgeordnete Julius Rüder. Wegen den beschlossenen Abbau hat B. zwar Anspruch erhoben, der aber an dem Beschlusse kaum was ändern dürfte. Nunmehr soll, wie verlautet, ein einer der beiden Bürgermeister oder der bediente Stadtrat abgebaut werden. Zweifellos ist die Nierlohn bei den heutigen Verhältnissen zu viel, an weit größere Orte als Nierlohn haben nur einen Bürgermeister.

÷ Kenney, 28. April. Ein Auto mit drei Personen als Hüdeswagen fuhr gegen einen Baum. Eine Person trug erhebliche Verletzungen davon und mußte ins Bremer Krankenhaus geschafft werden, die beiden anderen wurden nur leicht verletzt.

(*) **Saltern, 28. April.** Am Vemlofischen Saale zu Altern fand am Dienstag nachmittag eine Sitzung des beitsauschusses für die Freilichtspiele des Zweigauschusses Münsterland des Deutschen Jugendbergsbundes statt. Wir haben schon mehrfach darüber be-

nicht und es dürfte bekannt sein, daß in den Monaten Juni bis August mit einem Aufstöße von mehreren Tausend Ziegeln aus Galttern und Umgebend das von Studienstiftungs-Vortrag (Wünstler) bearbeitete Goetheische Schauspiel „Götter von A. Trichingen“ auf einer Freilichtbühne bei Galttern aufgeführt werden soll. Als Dachdomination wurde ein das ganze Hintergebäude umfassender Grenzanstrich gebildet. Die Blation rithion hat sich für die Zeit um „Dundgraben“ zwischen der Weiser Kunststraße und dem alten Weiser Landwehr entschieden. Der Platz liegt etwa 3% störmel von Galttern, er ist auf hübschen, vom Baumschutz- und Antivogelnetz getrennten Wald- und Feldwegen zu erreichen. Die ansehnliche natürliche Senerie muß durch einige Kunstbauten a. B. eine Mühle der Burg Galtthausen ergänzt werden. Die Senerie wird, wie in Teutensburg eine große Erbinde errichte. Die Mühle soll für den Bau neuer Jugendherbergen in Wünstlerland, namentlich in der Gardt bei Galttern und in den Baumbergen dienen.

Im Saale 1, 28. April. Ein den Metallwerken Bindelsbleche gehörendes, im Dienst des Wählampses fahrendes Auto, das von dem Chauffeur Hans Meier gefahren wurde, geriet am Sonntag infolge einer Schlauchpanne ins Schleudern, wobei sich der Krafswagen auf die Seite legte. Der Insasse des Autos, der 19 Jahre alte Heinrich Altholt, stürzte dabei so unglücklich aus dem Wagen, daß der Tod nach zehn Minuten eintrat. Die übrigen Insassen kamen mit Hautabstürzungen davon.

÷ Bielefeld, 29. April. Die am Samstag unter der Arbeiterschaft der Metallindustrie vorgenommene Urabstimmung hat die für die Weiterführung des Streiks erforderliche Mehrheit nicht erbracht. Am Dienstag wurde nach ungenügendem Streik die Arbeit wieder aufgenommen.

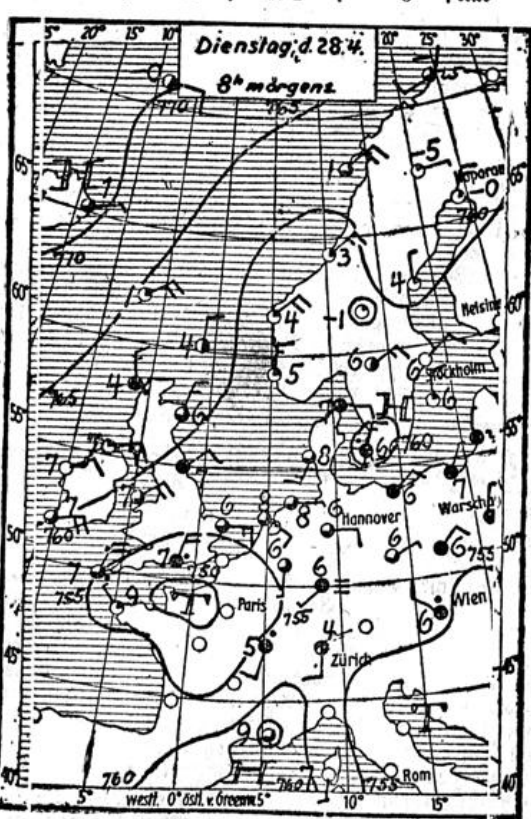
= Langenberg, 27. April. In einer Fabrik der
Erzeugung eines großen Schleifstein und zerstörte die
Sicherheitsvorrichtungen. Der am Schleifstein beschäf-
tigte Arbeiter wurde in weitem Bogen durch die Tür
auf den Wagnis Körper geschleudert und gräßlich
verstümmelt. Der Verunglückte war erst am
gleichen Tage in das Arbeitsverhältnis eingetreten.

lb Hamborn, 27. April. Der neunzehnjährige Otto Engelhardt aus Walsum wurde hier auf seinem Fahrweg von einem holländischen Auto von hinten angefahren. Beim Sturz schlug er mit dem Kopf so unglücklich auf einen Kinnstein auf, daß er sofort tot war. Die unbefürmert davon fahrenden Autoinsassen wurden in Dinslaken festgenommen. Das Auto wurde beschlagnahmt. — Die Stadt will eine Anleihe von einer Million Mark aufnehmen. Von der Anleihe soll privaten Baukosten, vor allem fingerreichen Familien von städtischen Angestellten, eine Hypothek von 3000 Mark je Wohnung zu fünf Prozent Zinsen und ein Prozent Tilgung gewährt werden.

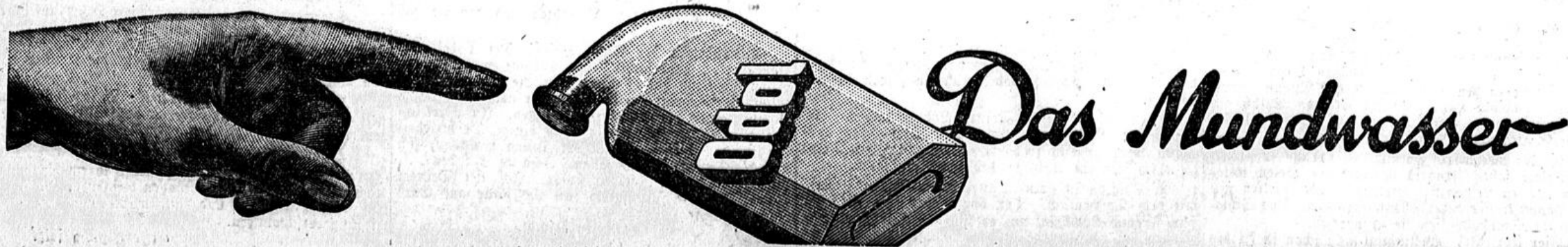
vom 28. April.

Während das gestrige Tiefdruckgebiet über Vettland nordwärts abgezogen ist und vom Mittelmeer ein Druckgebiet nach Ungarn zieht, hat sich das Hoch-Druckgebiet über Island weiter verstärkt und über Groß-Britannien und die Nordsee ausgebreitet. Das neue Tiefdruckgebiet vom Nordwesten Islands ist südostwärts nach Nordfrankreich vorgezogen. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen, veränderlichen Winden und fünf bis sieben Grad Wärme teils heiteres, teils wolloses, aber trodenes Wetter. Vorher sage ich Donnerstag: erneute Trübung mit Regengüssen sowie vorübergehend etwas wärmer bei veränderlichen Winden, Gemitter nicht ausgeschlossen.

Ort	Winddruck in mm	Windricht. u. Stärke	Tempera- tur C	Wetter
Essen	757,2	SD 1	8	wolkig
Dortmund . . .	756,8	D 1	8	"
Münster	"	"	"	"
Berlin	759,2	SD 1	7	better
Frankfurt . . .	"	"	"	"
Stettin	657,8	SD 3	1	Schneefall
Magdeburg . . .	620,7	SD 3	1	"
Wagiano	755,8	SD 1	-5	Nar "



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ○ heiter, ○ halbbedeckt, ○ wolkig, ○ bedeckt, ○ Regen, * Schnee, ○ Dunst, ○ Nebel, ○ Gewitter, ○ Drupaun, ○ Hagel, ○ Stille, ○ sehr leicht, ○ leicht, ○ schwach, ○ mäßig, ○ frisch, ○ stark, ○ steif, ○ stürmisch, ○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



Sämon
Herzliche Broschüre
Dr. Gebhard & Co.

in den Monaten
von mehreren
angeordnet das von
eilete Gochtheide
en auf einer
werden soll. Als
Interessengebiet
Die Blagdon-
undgraben, zwi-
n alten Weiler
etwa 3 1/2 Stilo-
von Führer-
beldwegen zu
merie muß durch
der Burg Sack-
bauer wird wie
der. Der Lieber-
ber Bergen
ardi bei Sallern

Metallwerken
Wahlkampfes
ur Hans Meier
infolge einer
sch der Kraft-
isse des Autos,
rste dabei so
od nach zehn
sen kamen mit

Samstag unter
vorgenommene
erführung des
ertracht. Am
Streich die Ar-

er Fabrik ge-
d zerstörte die
leisfein beschä-
durch die Tür
und gräßlich
war erst am
eingetreten.

ohnjährlige Otto
ier auf seinem
von hinten an-
m Kopf so un-
er sofort tot
ntoinaffen
as Auto wurde
n Leiche von
er Unleiche soll
inderreichen
eine Hypothek
rozent Zinsen
en.

Betterwarte

über Lettland
Mittelmeer ein
sich das Goch-
nd über Goch-
st. Das neue
ist südöstwärts
n Deutschland
berlichen Win-
teils heiteres,
orherfrage
g mit Regen-
bei verändere-
nen.

Wetter
Wolkig
Wetter
Schneefall
Klar



Wolkig
Gewitter
Oleichen
steil
gen mit
n) verbin-
n Organy
aus

Die Geburt ihrer zweiten

TOCHTER zeigen an

Dr. Heinrich Böthe und Frau
Luise geb. Schniewind.

Bochum, den 27. April 1925

z. Zt. Privat-Frauenklinik Arndtstraße 16,
Abteilung Dr. Bayer.

Adoptionsstelle
sucht für ein
egg. Mädchen
7 Monate alt, bei
finderlosen evange-
lischen Eheleuten.
Anfragen erbeten
an
Jugendamt
Wanne.

Kind in gute Pflege
zu nehmen.
10004 230, sagt die
Gefährtsstelle.

Montag nachmittag 1/6 Uhr entschlief
sanft nach langem, schwerem, mit großer
Geduld ertragenem Leiden, fern von der
Heimat, wo er Heilung suchte, mein innigst-
geliebter Gatte, unser treusorgender, herzens-
guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Kaufmann
Sally Rosenthal**

im 49. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

**Frau Franziska Rosenthal
Hanna Rosenthal
Siegfried Rosenthal.**
nebst Anverwandten.

Bochum, Gelsenkirchen, Hörde, De-
venter (Holland), Den Haag (Holland), Ab-
terode, Reichensachsen, den 27. April 1925.

Die Beisetzung erfolgt Freitag, 1. Mai,
nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause
Brückstraße 18, (Friedhof Wasserstr. 3 1/2, Uhr).
Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen
bittet man Abstand zu nehmen.



Nach einem arbeitsreichen Leben ent-
schlief heute abend 8.50 nach kurzem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden mein lieber Mann, unser guter,
treusorgender Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Privatier
Wilhelm Mühlhause**

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer:
**Maria Mühlhause, geb. Jung,
Wilhelm Mühlhause jr.,
Helene Jacobi, geb. Mühlhause,
Grete Bohle, geb. Mühlhause,
Mimi Mühlhause, geb. Kooke,
Julius Jacobi,
Richard Bohle,
4 Enkelkinder.**

Bochum, Frankfurt, Dortmund, Aschers-
leben, den 28. April 1925.

Die Beerdigung findet statt am Freitag nach-
mittags 4 Uhr vom Sterbehause Overhostr. 11 aus.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Hämorrhoiden
Herzliche Broschüre Nr. 1 kostenfrei 1939
Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 30.

Gut erb. Kinder-
wagen, Weidlarodr,
billig zu verk.
Abolstr. 7, 2. Et.
denstraße 86, part.

Haltet mich nicht auf,
denn der Herr hat Gnade
zu meiner Reize gegeben;
lasset mich, das ich zu meinem
Herrn ziehe. 1. Mos. 24. V. 56.

Heute Mittag 4 Uhr entschlief sanft im Herrn nach
langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden,
meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende geliebte
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und
Tante, die

Ehefrau Wilhelm Düppe

Anna geb. Klettman

im 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

BOCHUM 5, Gerthe, Bochum, den 27. April 1925.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. Mai, nachmittags
4 Uhr, vom Trauerhause, Bochum 5, Riemerstraße 6.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Nachruf!

Am Montag, den 27. April, verschied
nach langem, schwerem Leiden unser
verehrter Chef, der

**Kaufmann
Herr Sally Rosenthal**

Wir werden sein Andenken stets in
Ehren halten.

Bochum, den 28. April 1925.

**Das Personal der Firma
A. Rosenthal.** LR21

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise innigster
Teilnahme aus Anlaß des Hinscheidens
meines lieben Gatten, unseres guten Vaters
sagen wir hiermit herzlichen Dank.

**Frau Therese Kleine geb. Carl
und Kinder.**

Bochum, den 29. April 1925.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden meines lieben Mannes
und guten Vaters sagen

innigsten Dank

**Frau Julie Böcker
nebst Kind.**

Bochum, im April 1925.



Zu Hausrinkuren

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-,
Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterien-
verkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt. LSt33

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken,
Drogerien, sowie bei der Niederlage **Carl Linden**
Kronenstraße 35/37 — Telefon 2388 und 1852

Verreist!

(bis 20. Mai) a7919

Vertreter im Hause.

Dr. Gores, Roonstr. 10



Nur das größte und
bekannteste Institut
von

Frau E. Karpa,

Gelsenkirchen,
Bismarckstr. 98. und
Bochum,
Doppelstraße 16 I,
vermittelt die besten
Ehen. Verlässliche
Vermittlung erbeten.
Zahlung, auch Sonn-
tag, an Wochen-
tag, 3. Mann, 29. 3.
nicht b. Bekanntlich
eines Mädchens zu-
vaterer

Heirat

Ang. u. d. G. 2. B.
99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

14 Tage altes Kind
(Mädchen) sofort in
Pflege zu geben
g. gute Beschäftigung
Räders (10018)
Mühlentstraße 8,
Sebergschäft.

Pianos

moderne
klangschöne
von 1050 Mk. an.
Teilzahlung gestattet

**Planohaus
MARKS**

Kaiser Wilhelmstraße

Gouverneur, gut erh.
mittl. Figur, blüht
zu verk. (10021)
Weihenstr. 6 I.
1/2 Trepp.

Gut erhaltenes
Klavier

zu verkaufen.

Ob. Marktstr. 27.
Schnäbel verbeten.

Unterricht

Am 1. Mai be-
ginnen wieder
sonderb. Lehrgänge
zur Vorbereitung
für die Berg- und
Bergbau-
Schulung. a. d.
Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Gründungs- u. d. G.
2. B. 99956 a. d. G. 2. B.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Nächstliche Begegnung.

Eine heitere Geschichte nach einer amerikanischen Idee.

Von

Gräfin Brockdorff.

So bedenklich die Sache im Augenblick auch aussah, so hätte Paul Stillfried sie sofort auflösen können. Aber er hatte nicht die geringste Lust dazu, sondern genoss die bedenkliche Lage sogar heimlich lachend. Vielleicht war es nicht ganz richtig, aber er tat es trotzdem.

Heute morgen hatte ihn Herbert zur Weiden, wie schon öfters, eingeladen und sogar seinen Hauschlüssel mitgegeben, falls er erst mit dem letzten Vorortzug herauskäme. Er hatte ihm eingeschärft, sich sehr ruhig zu verhalten, damit die anderen Gäste im Hause nicht gestört würden. Kaltes Abendbrot stand wie immer im Esszimmer für ihn bereit. Nun hatte er doch jemand gewarnt. Das junge Mädchen, das mit erhobenem Revolver in der Tür stand, war entschieden kein Geist, sondern ein sehr reizvolles Geschöpf aus Fleisch und Blut.

Paul, der eben dabei war, im Weiden'schen Esszimmer ein Stück kalten Rostbraten mit Remouladen-Tunke zu begießen, sah von dieser Beschäftigung erstaunt auf, dann sagte er freundlich lächelnd: „Sie haben mich also richtig erwischt, und zwar ehe ich noch etwas einsinken konnte.“

Ueberrascht sah das Mädchen zu ihm herüber: „Sie sind recht falkblütig“, meinte sie. „Wie — wie konnten Sie nur so tief sinken!“

„Ich bin von Natur schlecht“, erwiderte er gemühtlich. „Daran ist nichts zu ändern. Seit meiner Kindheit haben meine alten Tanten mir vorhergesagt, daß ich einmal gehängt würde.“

Er stand nach diesen Worten auf und ging zur Anrichte. „Nicht einmal eine Flasche Bier ist da“, sagte er tadelnd. „Wie nachlässig von den Leuten. Den Wein mag ich nicht, das wissen Sie doch hier.“

Das junge Mädchen wurde immer unsicherer und verlegener. Paul hatte beim ersten Blick festgestellt, daß sie ungewöhnlich hübsch war. Wenn er jetzt aufklärte, wie er hierher kam, und wer er wäre, so verlor der Augenblick den pikanten Reiz. Aus der Mitternachtsromantik würde eine alltägliche Begebenheit, also war er vorläufig nicht gewillt, seine Anwesenheit zu rechtfertigen.

„Erwidert es Sie nicht, den Revolver so hoch zu halten?“ fragte er nachlässig.

„Wohin?“ fragte sie.

„Dann legen Sie ihn doch für eine Weile fort“, ermunterte er. „Hier auf die Anrichte. Da können Sie ihn leicht erreichen, wenn ich gefährlich werde.“

„Ich behalte ihn lieber in der Hand.“ Der Ton ihrer Stimme war sehr kühl. „Und nun verlassen Sie sofort das Haus.“

„Wie, ohne etwas mitzunehmen?“

Die Gefragte nickte streng. „Selbstverständlich. Nur unter dieser Bedingung lasse ich Sie gehen.“

Paul Stillfried sah die Sprecherin bewundernd an. Sie kam sicher von einem Tanz und trug noch ihr Abendkleid. Ihre kleinen Füße steckten in hellen Altstiefchen. Das junge Gesicht war ganz blaß. Diese Blässe und das rotgoldene Haar gaben der schlanken Erscheinung etwas merkwürdig Reizvolles, Prickelndes. Er mußte an sich halten, sie nicht zu küssen, so verlockend sah sie aus. Aber er bezwang sich und dachte an den kommenden Morgen.

„Warum soll ich denn gehen?“ fragte er nur gespannt. „Warum scheuen Sie mich nicht lieber oder übergeben mich der Polizei?“

Ihre roten Lippen zitterten. „Weil — weil ich Sie nicht ins Gefängnis schicken möchte. Ich denke, Sie sind noch nicht ganz schlecht“, flüsterte sie stotternd.

Paul schüttelte den Kopf. „Sie kennen mich nicht. Ich bin wirklich ein grundschlechter Mensch. Ich habe schon Menschen getötet.“ Er dachte dabei an den Krieg. „Ich fürchte, ich bin hoffnungslos.“

Die junge Dame wurde noch blässer als vorher und zitterte heftig.

Paul lächelte nun doch der Zeitpunkt gekommen, die Lage zu klären. „Ich mache nur Spaß“, beilegte er sich einzuflennen. „Ich bin kein Einbrecher, sondern Herberts, d. h. Weiden's Freund. Als ich ihn heute morgen traf, lud er mich für einige Tage ein. Seine Frau hat zwei Freundinnen zum Besuch. Und ich vermute, daß Sie eine dieser jungen Damen sind.“

Er schweifte plötzlich, als er den Zweifel in ihrem Gesicht bemerkte. „Sie glauben mir nicht?“

„Nein“, lachte sie spöttisch.

„Glauben Sie, daß ich lüge?“ fragte er über- rascht. „Halten Sie mich wirklich für einen Ein- brecher?“

„Zunächst, das tue ich“, war die kurze Antwort.

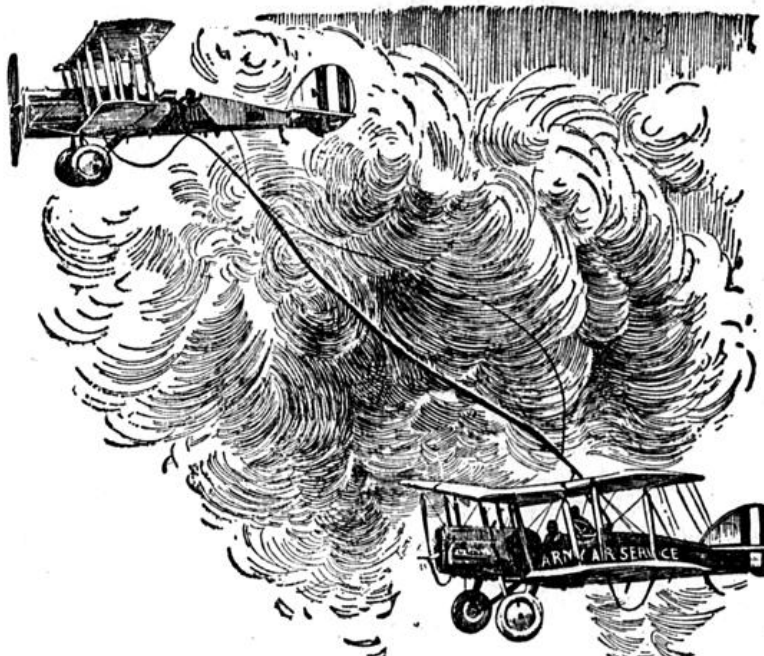
Paul schlug ein Bein über das andere, lehnte sich behaglich zurück in seinem Stuhl und nahm einen väterlichen Ton an.

„Mein liebes Kind!“ Dabei zog er eine Zigarettenbox aus der Tasche und zündete sich eine Zigarette an. „Können Sie mich wirklich einen Augenblick für einen Einbrecher halten? Würde ich dann hier so ruhig sitzen und kalten Rostbraten essen?“

„Das tun Einbrecher immer!“ entgegnete das Mädchen. „Mandalin betrinken sie sich sogar, schlafen ein und werden am nächsten Morgen vom Personal aufgefunden. Ich habe genug darüber in den Zeitungen gelesen.“

Paul lachte. Das wurde ja immer lieblicher. An solche Möglichkeiten hatte er nicht gedacht, als er sich entschloß, seinen Aufenthalt zu rechtfertigen. Aber nun wollte er einmal das hübsche Mädchen in die Enge treiben.

Eine neue Fülleinrichtung für Flugzeuge.



Ein amerikanisches Seereschiff wird während des Fluges von einem anderen Flugzeug mit Brennstoff versorgt.

Kapitän Smith und Leutnant Richter vom Seereschiff „Amerika“ haben eine neue Fülleinrichtung erfunden, welche es den Flugzeugen ermöglicht, ohne anzuhalten große Strecken zurückzulegen. Bei einem Probeflug startete das Flugzeug um Mitternacht an der Kanadagrenze und unternahm den Flug ohne anzuhalten bis zur Mexikogrenze. Unterhalb zeigt das Flugzeug, wie es 3500 Fuß (etwa 1100 Meter) hoch, während des Fluges in freier Luft über Sacramento (Stadt an der mexikanischen Grenze) Brennstoff von einem anderen Flugzeug aufnimmt.

„Sie haben aber auch noch nicht erklärt, warum Sie in der Nacht um 1 Uhr mit dem Revolver hier ins Zimmer bringen, während alle oben schlafen“, bemerkte er scharf.

„Was soll das heißen?“ braute sie auf.

„Weiter nichts, als daß Sie möglicherweise auch solche eine Einbrecherin sind, von der man in den Zeitungen liest.“

„Sehr klug erkannt“, sagte die Angegriffene verächtlich und hob wieder den Revolver, „aber Sie scheuen mich damit nicht. Ich wußte sofort, daß Sie ein wirklicher Einbrecher sind. Sie wissen nichts hier vom Hause. Ihre vermeintlichen Freunde sollen oben mit ihren Wästen schlafen! Zur Weiden sind auf einem Ball in Granzow und kommen nicht vor vier Uhr morgens heim. Die Dienstmädchen schlafen freilich oben.“

Der junge Mann lächelte spöttisch. „Und Sie, wenn Sie ein Gast sind, warum sind Sie nicht auch auf dem Ball?“

„Weil ich Kopfschmerzen hatte und lieber daheim blieb.“

Jetzt lachte Paul laut auf. „Kopfschmerzen! Ha, ha! Ich glaube nun sicher, daß Sie eine Einbrecherin sind. Durch irgendeinen Zufall erfuhren Sie, daß das Haus heute nacht leer ist und beschloßen daher, einzubrechen. Ich zweifle auch nicht daran, daß Sie recht geschickt sind. Sie haben sicher schon eine gewaltige Reiseliste brauchen stehen und ein Wagen wartet an einer Straßenecke, der Sie mit Ihrem Raub in Sicherheit bringen soll. Ich meine ein Auto, welches zu haben, als ich vorhin kam. Uebrigens ein recht geschickter Trick Ihrerseits mit dem Abendkleid, schmückte er. Wenn zufällig einer von Weiden's Leuten gekommen wäre, hätten Sie ihn damit getäuscht.“

Die hübsche Rothhaarige starrte ängstlich mit dem Kopf auf. „Ich glaube, wenn Sie auch ein Einbrecher sind, daß Sie wenigstens ein leidlich anständiger Mensch wären. Ich sehe nun, daß ich mich irrt. Wie Herr zur Weiden heimkommt, werde ich Sie gefangen halten.“ Sie hielt den Revolver wieder vor. Leuchten Sie brühen die Tür!

Widerstrebend gehorchte Paul.

„Nun gehen Sie hinein. Aber — tun Sie, was ich sage, oder ich lache.“

Sie war stark erregt. Zwei rote Flecken brannten auf ihren Wangen, ihre Augen sprühten, eine schwere, rotgoldene Haarwelle löste sich vom Kopf und fiel über ihre Schulter.

„Beeidigen Sie“, dachte Stillfried, „aber ich will Sie nicht weiter reizen, sondern ihr den Willen tun. Morgen früh werden wir dann zusammen über das Nachterlebens lachen und vielleicht.“ Doch er wollte nicht weiter denken. Er trat in Herbert's Arbeitszimmer, machte eine leichte Verbeugung nach seiner Verlegerin und sagte lächelnd: „Morgen früh auf friedliches Wiedersehen!“ Dann schloß er die Tür hinter sich. Leise ging er durch den dunkeln, wohlbeluchten Raum. Infolge der Dunkelheit sah er die Treppe, trat heraus und stieg die Treppe in die Höhe. Oben ging er dann nach seinem Schlafzimmer, das er immer bei Weiden bewohnte.

Wenige Minuten später stieg das rothaarige Mädchen in das Auto, das Paul an der Straßenecke gefahren hatte.

„Das war ein Stück Arbeit heute!“ seufzte sie und stellte eine schwere Tasche neben sich auf den Sitz. „Ich fürchte schon das Spiel zu verlieren. Ein reicher Mensch. Aber er kam mir sehr unangelegentlich. Schade, daß ich morgen früh nicht sein überraschendes Gesicht sehen kann.“

Jus und Jur.

Unter diesem Titel ist die „Deutsche Juristenzeitung“ zu Ehren des sechzigsten Geburtstages ihres Herausgebers, Dr. Otto Liebmanns, Berlin, als humoristische Feuilletonnummer erschienen. Die Mitarbeiter haben eine Fülle unterhaltender Beiträge zusammengetragen; einige kleine Proben seien hier mitgeteilt:

Staub, der berühmte Kommentator, hat sich selbst folgende Grabchrift gewählt:

„Hier ruht Staub.“

Es bedarf weiter keines Kommentars.“

Staub hört vor der sechzigsten Zivilkammer des Landgerichts I mehrere Kladopers des Herrn Justizrats Contentius aufmerksam zu.

Nachdem Contentius den Sitzungssaal verlassen hat, sagt Staub lächelnd zum Vorstehenden:

„Ja, ja, der gute — konnte-nie-Jus.“

Rudolf von Thering wurde von einem Kandidaten, der sich in Gießen der Fakultätsprüfung unterzog, einst gefragt, ob er ihm rate, den „Doktor zu machen.“ Thering antwortete: „Wissen Sie, lieber Herr, was der Unterschied ist? Wenn Sie den Doktor machen, kann ich mit den Gebühren eine Ferienreise machen. Machen Sie ihn nicht, so können Sie selber die Ferienreise machen.“

Die Gattin des Finanzministers J., dem die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt viel zu schaffen machte, eine auffallend magere Dame, erschien eines Abends in einer Gesellschaft in einem sehr tief ausgeschnittenen Kleide. Als der bekannte österreichische Rechtslehrer und Staatsmann L. ger ihrer anständig wurde, stellte er an eine neben ihm stehende Bankgrobe die Frage: „Wie das Defizit der Frau v. J. finanzwissenschaftlich zu benennen wäre?“ und beantwortete sie, da der Gefragte schwieg, dahin: „das unbedeckte Defizit.“

Heitere Ecke.



Der Herr Verteidiger. Rechtsanwalt W. konnte vor Gericht einen schwarzen Raben als weisse Taube hinstellen; kurzum er war tüchtig. In seiner letzten Strafverteidigung spielte keine Rolle in den Worten: „Und dann bedachten Sie, meine Herren, mein Klient ist so laub, daß er die Stimme des Gewissens nur mit allergrößter Schwierigkeit hören kann!“

Der Nächste. Gattin: So viele Rechnungen, mein Lieber, ich weiß gar nicht, wo ich beginnen soll. — Gatte: Fang' mit dem Metzger an — ich muß jeden Morgen, wenn ich zur Bahn gehe, an seinem Laden vorbeigehen.

Neues aus aller Welt.

Die erste Reichs-Kellame-Messe



wurde in Berlin eröffnet. Oberbürgermeister Böck (X) auf einem Rundgang nach der Eröffnungsfest.

Nordversuch im Wahllokal. In Berlin machte der Kandidat Ostlar Laube einen Nordanschlag auf das Ehepaar Wachtel. Als das Ehepaar Wachtel das Wahllokal Kurfürstendamm 159 betrat, feuerte Laube mehrere Schüsse auf das Ehepaar ab und verletzte beide sehr schwer. Der Täter wurde festgenommen und der Staatsanwalt übergeben. Es handelt sich um einen Mordanschlag wegen eines verlorenen Zivilprozesses. Wachtel erhielt einen schweren Bauch- und einen Rückenstoß, seine Frau einen Oberschenkelstoß.

Mord und Selbstmord. Erschossen aufgefunden wurden gestern von Spaziergängern auf dem Rittberg bei Wilhelmshagen ein noch unbekannter Mann und eine Frau. Allem Anscheine nach handelt es sich um ein Ehepaar, das gemeinsam in den Tod gegangen ist. In der Hand des Mannes fand man eine kleine Walter-Pistole, aus der zwei Schüsse abgegeben worden sind. Der ganze Befund deutet darauf hin, daß der Mann zuerst die Frau und dann sich selbst erschossen hat.

Die Zählensammlung des Massenmörders Denke. In der Breslauer Medizinischen Gesellschaft stand in der letzten Sitzung der Fall Denke zur Besprechung. Dabei wurde auf die forensische Bedeutung der bei dem Massenmörder gefundenen Zähne hingewiesen. Bei Denke fanden sich 351 Zähne, die von seinen Opfern herkommen. Ein Grund für diese Sammlung kann nur in der geistigen Verfassung des Denke zu suchen sein, der sich ja auch Opferträger aus Menschenhaut verfertigte. Die Zähne hat er dadurch gewonnen, daß er sie teils ausbrach, teils mit einer Zahngange entfernte. Aus der Beschaffenheit der Zähne ergaben sich Rückschlüsse auf das Alter der Opfer; sichere Schlüsse hinsichtlich des Geschlechts ließen sich nicht ziehen.

Fälschungen von Postanweisungen in Ungarn. Die Polizei in Budapest kam umfänglichsten Fälschungen von Postanweisungen auf die Spur. Auf der Postlinie Mähren-Buda-Pest wurden in letzter Zeit mehrere größere Geldsummen an Budapest'sche Banken, Juweliers und Zerthändler aufgegeben. Einige Tage später erschienen zwei junge Leute bei den betreffenden Firmen, machten Einkäufe und ließen sich den Reicht der übermiesigen Summe ausbilden oder kauften dafür Rauten. Die Höhe der Summe erreichte bei der Post Bedacht, ebenso auch das Ansehen wertvoller Juwelen von in Mähren-Buda-Pest angelegten Nachforschungen ergaben, daß der frühere Postbeamte Lengyel in Liferio bei seinem Vater, der Postmeister ist, gefälschte Postanweisungen in Postämtern eingeschmuggelt hatte. Weiter wurden zwei Geldfälscher verhaftet.

Die Witwe Emile Polas. Die Witwe des Dichters Emile Polas starb kürzlich in Paris.

Abwurf eines Militärflugzeuges. Bei Turin ist ein Militärflugzeug in unmittelbarer Nähe der Stadt aus beträchtlicher Höhe abstürzt. Der Pilot, ein Hauptmann, erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der Beobachter, ein Feldwebel, war sofort tot.

Vorgesichtlicher Fund in Sowjetrußland. In der Nähe von Ufa ist ein riesiger Fund an Gold gefunden. Die Akademie der Wissenschaften in Moskau hat eine Expedition nach dort entsandt, die den Transport des Goldes nach Moskau überwachen soll.

Bergmannstod. Wie aus Wallaco (Idaho) gemeldet wird, sind sieben Bergleute 2000 Fuß unter der Erdoberfläche in dem Bergwerk „Becla“ eingeschlossen. Man hat die Hoffnung auf Rettung aufgegeben, da das Bergwerk voller giftiger Gase steht.

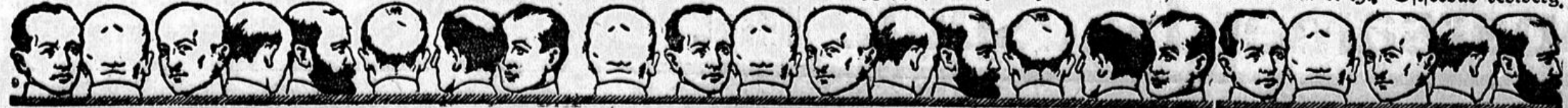
Sigewelle in Amerika. Blättermeldungen zufolge sind die Vereinigten Staaten von einer Sigewelle heimgesucht. In einzelnen Gegenden ist die Temperatur auf 35 Grad Celsius gestiegen. In St. Louis mußten die Schulen der Hitze wegen geschlossen werden.



Brennabor
FAHRRÄDER
Qualitätsmarke von Welt
Elegante neue Modelle
Verkauf durch unsere Fahrrad-Händler

Die auffällige Kahlköpfigkeit

Pflege durch leichte Massage mit dem Kräuterhaarwasser Javol schafft Abhilfe. In einem der vielen Tausenden uns zugegangenen Briefe heißt es: „Nach etwa dreimonatlicher Anwendung hörte der Haarausfall fast vollständig auf.“ Javol mit Fett, Javol ohne Fett, 1/2 Fl. 1,75, 1/4 Fl. 2,50, Doppel-Fl. 4.—, Javol Gold (besonders wohlduftend) 2.— und 4.—. Javol-Gold-Kopfwaschpulver in Beuteln zu 0,20. In allen Fachgeschäften erhältlich. Exterikultur G. m. b. H., Ostseebad Ralswiek.



* Turnen und Sport. *

Der motorische Flug.

Von unserem Flugportkolumnisten Mitarbeiter.

Mit Bewunderung und Staunen sieht der Laie den mühelosen Flug unserer Segelflügel, der „Möve“, des „Storch“ und des „Bussards“. Ruhig und mühelos ziehen sie mit ausgebreiteten Flügeln ihre Kreise in der Luft, kein Flügelschlag vergeudet ihre Kraft im Fluge.

Als Meister der Flugkunst entnehmen sie die Energie zum Fliegen den natürlichen Kräften der Luft. Drei Voraussetzungen müssen gegeben sein, um ohne äußeren Kraftaufwand, wie etwa durch Flügelschlag, die Durchführung eines Fluges zu ermöglichen. Der Flug ohne Kraftanstrengung ist möglich: 1. wenn die Flugbahn nicht horizontal ist, 2. wenn der Wind nicht gleichmäßig weht, 3. wenn der Wind nicht gleichmäßig weht. Die erste dieser Bedingungen ist die einfachste. Die Flugbahn ist nicht horizontal, sondern schräg abwärts gerichtet. Sie liefert uns den Gleitflug, indem ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln infolge seines Gewichtes schräg abwärts gleitet. Dieser Flug kann nur bei der größten Dauer haben, da über kurz oder lang der abwärts gleitende Flug den Erdboden erreichen muß. Nehmen wir nun aber an, daß das Gewicht des Vogels, das ihn zum Erdboden hinabzieht, durch eine Kraft, die im entgegengesetzten Richtung nach oben wirkt, aufgehoben wird, so kann der schräg abwärts gerichtete Flug des Vogels in einen Horizontalflug umgewandelt werden, und der Gleitflug in einen Segelflug übergehen. Man bezeichnet diesen Segelflug als statischen Segelflug, weil das Gewicht des Vogels durch eine Gegenkraft, und zwar die Kraft des aufsteigenden Windes, aufgehoben wird. Aufsteigender Wind ist also Voraussetzung dieses Segelfluges. Wo findet man solche nicht horizontal, sondern schräg aufwärts wehende Luft? Die Strömung der Luft schmiegt sich der Gestaltung des Erdbodens an. In der Ebene strömt der Wind horizontal, im Gebirge folgt er der Form der Gebirgshänge. Er wird also auf der Windseite entsprechend der Neigung des Gebirgshanges schräg aufwärts, auf der Windabseite schräg abwärts strömen. Unsere Segelflügel benutzen die schräg nach oben strömende Luft, den Aufwind vor aufragenden Hindernissen. Dieser Aufwind hat der Mensch der Natur abgelauscht und hat auf diese Weise die Kunst des motorlosen Segelfluges gelernt. Unsere Flieger sind in die Höhen gegangen, um an den waldfreien, sanft und steiler geneigten Grashängen der Wasserrümpfe mit den Tragflächen ihrer Flugzeuge den am Gebirgshange emporsteigenden Wind aufzunehmen und von ihm ihre Flugzeuge ohne äußeren Kraftaufwand in die Luft heben zu lassen. Vier Jahrzehnte in der Höhe haben die Kunst des menschlichen Segelfluges so weit gefördert, daß es heute möglich ist, sich stundenlang im motorlosen Fluge in der Luft zu halten. Die Leistungen unserer bekanntesten Segelflüger Hentzen, Martens, Bösch und Schulz haben der deutschen Luftfahrt sämtliche Weltrekorde des Segelfluges eingebracht. Nicht nur im Gebirge findet man den nötigen aufsteigenden Wind. Auch starke Erwärmmung treibt die Luft empor und liefert einen aufsteigenden Wind, fähig, die leichten Segelflüge in der Luft zu tragen. Haben unsere Flieger erst gelernt, auch diese hebenende Kraft der erwärmten Luft auszunutzen, dann sind dem Segelflug weitere vielfältige Möglichkeiten nicht nur im Gebirge, sondern auch in der Ebene geboten. Dritte und letzte Voraussetzung des Segelfluges ist ungleichmäßiger, in der Stärke schwankender Wind. In diesen Schwankungen des Windes ist Energie gespeichert, die sich der Flieger zunutze machen muß, indem er durch geschickte Betätigung der Steuer die Schwankungen des Windes ausgleicht und die ihnen innewohnende Energie in Kraft umwandelt. Diese schwierige Kunst liefert den dynamischen Segelflug, die vollkommenste und weitreichendste Möglichkeit, motorlos zu fliegen.

Es erscheint fraglich, ob dieses letzte höchste Ziel jemals erreicht wird.

Pferdesport.

Nennen zu Berlin-Karlshorst.

Dienstag, 28. April.

1. Rennen. 1. Steinweg's Wolkenschieber (Cortel), 2. Otto, 3. Centrifugal. 8 Pferde liefen; Toto: 25, Plak: 13, 12, 10.
2. Rennen. 1. Oswalds Lebenswonne (Cortel), 2. Coeljar II, 3. Solo. 5 Pferde liefen; Toto: 17, Plak: 12, 14.
3. Rennen. 1. Popsys Gondolfau (Braune), 2. Jutist, 3. Gebria. 10 Pferde liefen; Toto: 25, Plak: 15, 14, 22.
4. Rennen. 1. Oswalds Magelone (Cortel), 2. Mordorn, 3. Sultan. 6 Pferde liefen; Toto: 20, Plak: 13, 12.
5. Rennen. 1. Gofas Magulna (Gaufer), 2. Penelope, 3. Tereina. 6 Pferde liefen; Toto: 86, Plak: 15, 19.
6. Rennen. 1. Wagners Sambar (Meb), 2. Rivia, 3. Nappelfopf. 8 Pferde liefen; Toto: 61, Plak: 15, 12.
7. Rennen. 1. Günthers Alexander der Große (Gabor), 2. Pelagia, 3. Ophid. 8 Pferde liefen; Toto: 46, Plak: 19, 23, 16.

Nennen zu Hamburg-Born.

Dienstag, 28. April.

1. Rennen. 1. Traums Scylla (Möhl), 2. Niefenstein, 3. Frühlingstote. 8 Pferde liefen; Toto: 66, Plak: 14, 12, 14.
2. Rennen. 1. Daniels Perlenkron (Torle), 2. Maraschino, 3. Karo Bube. 4 Pferde liefen; Toto: 13, Plak: 10, 11.
3. Rennen. 1. Daniels Safalt (Torle), 2. Gumboldt, 3. Metis. 4 Pferde liefen; Toto: 18, Plak: 12, 14.
4. Rennen. 1. Muffenows Magnet (Gräbich), 2. Renter, 3. Trilep. 4 Pferde liefen; Toto: 16, Plak: 14, 18.
5. Rennen. 1. Testes Döberitz (Teichmann), 2. Trajan, 3. Weckerling. 5 Pferde liefen; Toto: 18, Plak: 13, 15.
6. Rennen. 1. Hemsoths Netung (Zimmermann), 2. Gagar, 3. Elchard. 5 Pferde liefen; Toto: 30, Plak: 16, 25.
7. Rennen. 1. Traums Salai (Korb), 2. Faustinus, 3. Emigrant. 5 Pferde liefen; Toto: 90, Plak: 17, 11.
8. Rennen (II. Abteilung). 1. Schmalbachs Schgull (Ebert), 2. Octavio, 3. Winnetou. 9 Pferde liefen.

Krafffahrtsport.

22 Nennungen für die Targa-Florio. Der Automobil-Club von Sizilien hat für die beiden großen Automobilrennen um die Targa und Coppa Florio am kommenden Sonntag auf der bekannten Mabinone-Rundstrecke auf Sizilien insgesamt 22 Meldungen erhalten, die sich auf fünf Nationen wie folgt verteilen: Italien 2, Romo, 1, Italia, 1, Chiribiri, 1, D. M., 2, Bianchi, 1, Österreich 2, Steyr, 1, Schöckel, 1, Slowakei drei, Tatra, Deutschland 1, Godezell, Frankreich 5, Bugatti, 4, Peugeot.

Radport.

Die Trainingsrennen auf der Bochumer Radrennbahn nehmen heute abend 6½ Uhr für die Saison 1925 ihren Anfang. Die Meisterschaft von Bochum wird wieder wie im Vorjahr nach Punktzahlung ausgetragen. Das Malfahren 1200 und das 10 Kilometer-Punktfahren wird für die Meisterschaft gewertet. Außer diesen beiden Rennen findet noch ein Kunden-Retorbfahren und ein Vorgabefahren statt. Die Rennen beginnen 6½ Uhr.

Fußball.

A. V. Höntrup - Teutonia. Ueberruhr 1:1. Im Wiederholungs-Meisterschaftsspiel standen sich diese Gegner am Sonntag in Höntrup gegenüber. Mit Höntrups Anstoß entwickelte sich sofort ein aufgeregtes Spiel. Durch einen schlecht abgewehrten Angriff konnte Ueberruhr nach einer Viertelstunde in Fuß-

ball gehen. Nach der Pause spielte Höntrup fast durchweg überlegen. Kurz vor Schluß gelang es dem Rechtsaußen von Höntrup, aus einem Gedränge heraus den Ausgleich zu erzielen.

Leichtathletik.

Souben und Pelzer am Start. Die erste Bahnveranstaltung auf leichtathletischem Gebiete hat eine glänzende Beteiligung gefunden. Zur Platzweiche des Vereins für Leibesübungen „Hessen-Kreuzen“ am kommenden Sonntag in Kassel haben Souben und Pelzer, die Meister der kurzen und Mittelstrecke, ihre schriftliche Zusage zum Start gegeben. Von weiteren hervorragenden Vertretern der Leichtathletik werden Bedarff (Düsseldorf) und Walpert (Münster), Jungheun (Kassel) im Diskuswerfen, Adams (Kassel) und Reeg (Frankfurt a. M.) im Speerwerfen ihre augenblickliche Form zeigen.

Bogen.

Samson Körner in Mailand? Der deutsche Meister Paul Samson-Körner hat ein Angebot erhalten, am 17. Mai in Mailand gegen den guten Regier J. A. W. zu kämpfen. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß Samson für diesen Zeitpunkt dem Angebot näher tritt, da für den 31. Mai ein neuer Kampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Samson und Breitenbräuer nach Hamburg in Vorbereitung ist und er sich dafür einem besonders intensiven Training unterziehen will. Falls der Vertragsabschluß mit Breitenbräuer aufhört, soll das Treffen am 31. Mai oder 1. Juni auf dem Gelände des Hamburger Sportvereins zur Entscheidung gelangen. Allerdings hätte Breitenbräuer nach dem Melement des V. R. vorher noch eine Entscheidung gegen Diener (Duisburg) auszutragen, jedoch hat dieser darauf verzichtet, dafür aber das Recht erhalten, den Sieger des Meisterschaftskampfes um den Titel zu fordern.

Tennis.

Tennisturnier in Montreux. Das Palace-Turnier zu Montreux brachte im Endkampf des Herreinspiel eine große Ueberraschung, da der Italiener de Morpurgo gegen den Ungarn R. Kehrli mit 4:6, 6:2, 6:4, 6:3 gewann. Im übrigen waren aber die Vertreter des Berliner Rot-Weiß-Club erfolgreich. Kleinhardt - v. Kehrli siegten im Herrendoppel mit 7:5, 6:3, 9:7 gegen de Morpurgo - Graf Salm und Witz Philipp - Kleinhardt gewannen das gemischte Doppel mit 6:3, 6:4 gegen Witz Choran - de Morpurgo.

Wassersport.

Nademaier in Stockholm siegreich. Das dreitägige Wettschwimmen von „Hellas“ Stockholm wurde am Sonntag eingeleitet. Nademaier siegte im 100-Meter-Brustschwimmen in 1:18,1 überlegen gegen den Schweden Rindars 1:22,6. Dr. Lechner zeigte seine Kunst im Springen. Das größte Ereignis war die 20 mal 50 Yards Freistilstaffel, die von Stockholm als Simulationslauf in 9:02,1 vor „Neptun“ Stockholm 9:02,4 und „Hellas“ Stockholm 9:10,7 gewonnen wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Urteil im Mundtrog. 8 Krefeld, 28. April. Im Mundtrog wurde heute abend um 6 Uhr das Urteil durch den Vorsitzenden verkündet. Es wurden verurteilt Dr. Walter Mundt zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis und 50.000 Mark Geldstrafe, Richard Mundt zu neun Monaten Gefängnis und 10.000 Mark Geldstrafe. Beiden Angeklagten wurde die Unteruchungshaft in voller Höhe angedroht. Ein von der Verteidigung gestellter Antrag auf sofortige Haftentlassung wurde abgelehnt, jedoch soll einem neuen Antrag, wenn die Angeklagten die Strafe anerkannt und die Geldstrafe bezahlt haben, näher getreten werden. Der am Samstag als Zeuge im Mundtrog vorgeworfene Direktor R. i. g. von der Indubant wurde am Montag tot im Bett aufgefunden. Er ist einem Herzschlag erlegen, der als Folge der Aufregungen bei der Zeugenvernehmung angesehen wird.

Sa. Bochum, 28. April. Der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Karl P. war vom Schöffengerichte eines einfachen und eines schweren Diebstahls unter Ver-

urteilung mildeber Umstände zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Gegen das Urteil legte er Berufung ein, mit der sich die kleine Strafkammer zu befassen hatte. Am 8. November 1923 hatte P. mit seinem Bruder Friedrich einen Einbruchsdiebstahl in der Frankfurterstraße, bei dem er Kleiderstoffe und Schmuckgegenstände im Werte von mehreren hundert Mark erbeutete. Am 27. November erschien Karl P. gegen 8 Uhr morgens in der Wohnung des Kaufmanns B. in der Kanalstraße, wo nur das Dienstmädchen anwesend war. Er erklärte, nur das Gas- und Wasserwerk geschickt zu sein, um die Gasuhr zu kontrollieren. Er begab sich mit dem Mädchen in den Keller, überreichte demselben ein Stück Papier mit der Erklärung, er wolle jetzt heraufgehen, sie möge unterdessen den Kasten aufschreiben. Das Mädchen tat, wie gewünscht. Kurz darauf hörte sie, daß eine Tür aufgeschlagen wurde. Sie lief eilfertig nach oben und mußte feststellen, daß der fahle Gastkontrollleur 6 bis 7 Stück großer Würste in einem Papierkarton entwendet hatte. Der Angeklagte bestritt in dem Vernehmungsbureau, daß er die betreffende Diebstahlsperson gewesen sei. Das Dienstmädchen erkannte ihn aber bestimmt wieder. Die Vernehmung wurde verworfen. Der Arbeiter B. war wegen eines Diebstahls zu einer empfindlichen Freiheitsstrafe verurteilt worden. Er hatte einen alten und armen Invaliden, mit dem er das Schlafzimmer teilte, die Kleidung im Werte von 450 Mark entwendet. Die Vernehmung wurde verworfen. — Das erweiterte Schöffengericht beurteilte den Kaufmann von hier wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung zu drei Wochen Gefängnis; der Angeklagte hatte in einem Schreiben an die Staatsanwaltschaft wider besseres Wissen behauptet, daß ihn der Gefängnisarzt auf seine Haftfähigkeit nicht untersucht und ein falsches Zeugnis ausgestellt habe.

Sa. Wattenfisch, 28. April. Der Polier Th. war vom erweiterten Schöffengerichte wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Verleumdung angeklagt worden, aber nur wegen letzterer verurteilt worden. In der Vernehmungslage ließ die kleine Strafkammer des Landgerichtes Bochum auch wegen Widerstandes eine Verurteilung zu 50 Mark Geldstrafe erfolgen.

Bei Rheumatismus, Reiben, Heren-

schaft, Gliedererschmerzen, Nerven, Folgeerscheinungen von Gift und Infektionen. Salit bringt durch die Haut in den Körper, belastet also im Gegensatz zu Medikamenten, die man einnimmt, weder Magen noch Darm. Salit-Öl ent. als wirkl. Bestandteil 50% Salit. pur., Salit-Creme 25% Salit. pur. = 70% Salicylsäurebörnöl.

In allen Apotheken: Fl. zu 1,50 M., Doppelfl. 2,50 M.

Salit-Creme Tube 1.-M. (172)

Renden weint, heute ist großer Ball und ihre Rad-

schube sind brüchig geworden. Sie hat schon Radentfaltung gemacht; es reicht aber nicht für ein neues Rad. Da erinnert sie sich eines jowalen Herrn, der ihr einst einen guten Rat gab. — 10 Minuten später fährt sie mit freudigem Gesicht und blühenden Rad-Schuh ins Radhaus. Wie wurde das Wunder vollbracht? Renden besaß eine Bilo-Peters Rat und kaufte Bilo in der schwarzen Dose.

1902

zu haben in allen Apotheken Mk. 1.-, alle übrigen Kneippchen

Heilmittel sicher in der „Einhorn-Apotheke“ in Bochum.



Salit
ZUM EINREIBEN

Naturheil-Methode Kneipp!

Die weltberühmten

Pfarrer Kneipp-Pillen

das zuverlässigste, blutreinigende

Abführmittel

Rheum u. Sapo je 2. Cal. 3. Junip. 1. Aloe 4.

Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.-, alle übrigen Kneippchen

Heilmittel sicher in der „Einhorn-Apotheke“ in Bochum.

Teint

In allen Fachgeschäften erhältlich. Exterikultur G. m. b. H., Ostfischbad Kolber.

Hersteller gibt 100 Mk., wenn Kampold nicht in 1 Min. bei Menich und Tier Kopf, Säuse (Wut).

Reider, Filz, verfertigt keine Wange mehr. Einm. Unw. Rampold (B) empfiehlt Preisur-Geschäft Hochfelder, Große Westf. 13. 1921

Destilliertes Wasser

Erhältlich bei der Firma

W. Kegel Nachf., Bochum.

Dilbergstraße 6. Telefon 1116

Barfapital

sofort geg. erlöschende Hypotheken offizieren

Frei Brümmer G. m. b. H., Bochum

Hongardstraße (Zehnhäfel), Telefon 1937

RUDOLF STÖCKER

vormals J. Heylmann Nachf.

CIGARRENFABRIKEN

gegr. 1851

Lippstadt i. Westf.

Ich habe mit dem heutigen Tage die Generalvertretung obengenannter Firma übernommen. Durch die Übernahme dieser Vertretung bin ich in die angenehme Lage versetzt, meiner werten Kundschaft

la. Qualitätsware aus nur rein Uebersee-Tabaken

bei massigen Preisen zu liefern und bitte Sie, das mir bisher bewiesene Vertrauen auch weiterhin entgegenzubringen.

M. RUTH, BOCHUM,

Hattinger- und Grottenstr.-Ecke.



Nimphius

Bochum, Bongardstraße 18

Schirmfabrik mit elektr. Betrieb.

Reparaturen - Bezüge - Modernisieren der Schirme

schonend und schnellstens.

Bindfaden,

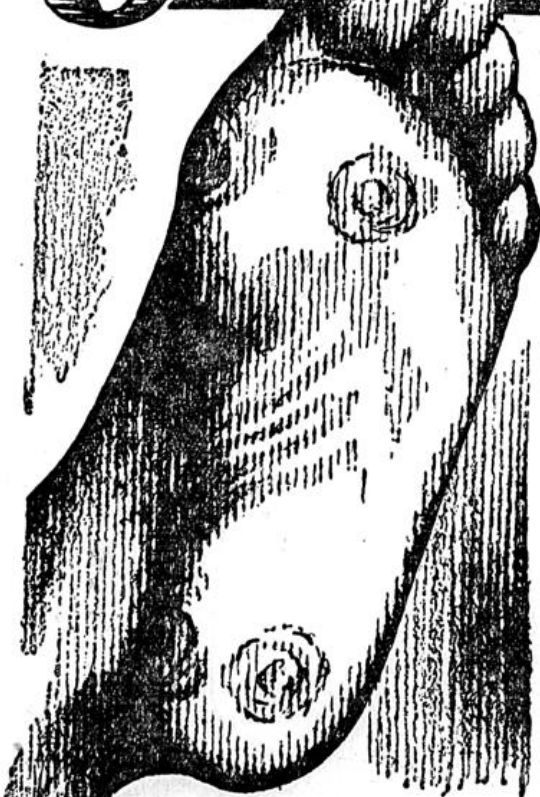
Wäscheleinen,

reiner Samt, in leb. 66197 Länge.

Geleiswaren.

Th. Schulz Pl., Wellenbrunn 15.

Schwielen



Der normale Fuß hat keine Schwielen, weil er dort, wo die Körperlast auf den Boden drückt, von Natur aus hinreichend gepolstert ist.

Deshalb ist die Schwiele (Hornhaut) meist ein Zeichen dafür, daß der Fuß aus der Balance gekommen ist, so daß die Körperlast auf Punkte wirkt, die nicht zum Auftreten bestimmt sind.

Schuld daran ist gewöhnlich eine Senkung des Fußbogens (Senkfuß). Aber auch der Hohlfuß (hoher Fuß) erzeugt solche Veränderungen.

Wenn man die Schwielen mit dauerndem Erfolg beseitigen will, so muß man gegen die Ursache vorgehen, indem man den Fuß durch die pneumatische Fußstütze „Pneumette“ korrigiert.

Gebr. Alsberg

Kostenlos fachmännische Fußuntersuchung. Verlangen Sie von der Firma Kreuzverand A. Klop, München, Filialant und Patentinhaber (7 Z. H. P.) gratis das Buch „Fuß- und Weidmerzen“.

8 Tage zur Probe

Pneumette

Sparsamer Hausputz mit LUHNS

Wasch-Extrakt und Salmiak-Terp.-Selse

Reichsgesetz

Das Reichsgesetz in Aussicht stellt über Wochenhülle vorgelegt. Die rungen in der l beiführen. Die ten danach wie l bei der Entbinde den erforderlich der Entbindung werden. Durch vollem Umfang wiffer Betrag, Wochengeld für vom vollen Betr des Krankenge fassung sieht de l ien wochenhilf im Entbindungs hilfe werden ge bei der Entbinde den erforderlich ein einmaliger Mit diesem Be das Wochen- und diese Verleistu mehr in Betrad

Diese Verei ten Kreisen sel spruch wird abe der Aufbringun erwarten sein v Krankenaffen. Kosten der Fam der Gegenwurf f zu entziehen u Krankenaffen a Bestimmungen vericherung auf gemein sehr beg daß diese Besti sehr ungerecht n ausgleich für bi ren, daß alle R Mitglieberzahl Betrag von 80 Gefegentwurf n tigen, das Näge zu bestimmen. Beträge von 800 Krankenaffen d wird beabsichtig wie das Reichs zu beteiligen. V wchentlich für ständige Landes die von der P sollen. Soweit ruzungsanstalten sellen sie durch gliden werden. Dessenflichkeit l wird nicht redt ren geschaffen i

Bei Rheumatismus, Reiben, Heren-

schaft, Gliedererschmerzen, Nerven,

Folgeerscheinungen von Gift und

Infektionen. Salit bringt durch die

Haut in den Körper, belastet also im

Gegensatz zu Medikamenten, die man

einnimmt, weder Magen noch Darm.

Salit-Öl ent. als wirkl. Bestandteil

50% Salit. pur., Salit-Creme 25%

Salit. pur. = 70% Salicylsäurebörnöl.

In allen Apotheken: Fl. zu 1,50 M.,

Doppelfl. 2,50 M.

Salit-Creme Tube 1.-M. (172)

Renden weint, heute ist großer Ball und ihre

Radschube sind brüchig geworden. Sie hat schon

Radentfaltung gemacht; es reicht aber nicht für ein

neues Rad. Da erinnert sie sich eines jowalen Herrn,

der ihr einst einen guten Rat gab. — 10 Minuten später

fährt sie mit freudigem Gesicht und blühenden Rad-

Schuh ins Radhaus. Wie wurde das Wunder vollbracht?

Renden besaß eine Bilo-Peters Rat und kaufte Bilo in

der schwarzen Dose.

1902

zu haben in allen Apotheken Mk. 1.-, alle übrigen

Kneippchen Heilmittel sicher in der „Einhorn-Apotheke“

in Bochum.

Neuenahr

Sinzig alkalische Thermen Deutschlands

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Erkrankungen der Atmungsorgane, Gicht und Rheumatismus.

Vielseitige Unterhaltungen.

Trink- und Badekur.

Jegliche Art Sport.

Wohnung im **KURHOTEL**
einziges Haus mit Bädern aus den Heilquellen, vorzügliche und streng diätetische Küche genau nach Vorschrift des Arztes und in vielen anderen Hotels, Pensionen und Privathäusern.

Für Hauskuren

Versand des Neuenahrer Sprudels. Rein natur. Füllung.

Zur Einnahme kein Antrag mehr, sondern nur noch Personalausweis mit Bild erforderlich

Hiesige Sprudel-Niederlage: Ferd. Strätling, Bahnhofstr. 20 Außerdem in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Werkstätten für Innendekoration

Erstkl. Anfertigung nach gegebenen und eigenen Entwürfen

Alfred Möller

Maarbrückerstr. 7, gegenüber der Christuskirche
Teppiche, Läufer, Verbindungsstücke, Ruhesofas
Tischdecken, Klubmöbel

Achtung!

Mache die Einwohnerschaft von Bochum darauf aufmerksam, daß ich das

Feinkost- und Kolonialwarengeschäft

der Frau Wwe. Ida Cohen, Ecke Hellweg und Louisenstraße **übernommen habe.**

Es wird mein Bestreben sein, nur gute und preiswerte Ware zu führen.
Hubert Röttger.

Achtung!

Einzel-Möbel

Wir liefern

Kleiderschränke

1, 2 und 3 tlg.

Waschkommoden

Bettstellen

Küchenbänke

Bücherschränke

Schreibtische

Rauchtische

Flurgarderoben

Leder-Pfisch-

Sofas

Bequeme

Teilzahlung

M. Ehrenfelder

Möbelhaus

Jägerstraße 2

Ecke Kronenstr.

Ewige Jugend

Haarfarbe - Wiederherstellung

gibt in kurzer Zeit

grauem Haar die

natürliche Farbe

wieder.

Keine Haarfarbe.

Machen Sie einen

Verfuch, Sie wer-

den erkaufen sich

über den Erfolg.

Einziges

Verkaufsstelle

Otto Nebel

Friedrichstr. 4

Zur Beschäftigung von

Geschäfts- u. Körperbauern

Damenbart

radikal mit Wurzel

entfernt. Keine Hautschädigung.

Garantie absolut unschädlich.

Hocher Erfolg. Preis 1,50 M.

Freigabe des Hds. nach Wunsch.

Zu haben bei

LP Robert Pracht

Bahnhofstr. 40.

neben Handelslof.

NACH SUDAMERIKA



Vorzügliche Reisegelegenheit mit den beiden großen neuen Doppelschrauben-Schnellmotorschiffen

MONTE SARMIENTO

MONTE OLIVIA

Einheitschiffe dritter Klasse mit großen luftigen Kabinen, Gesellschaftshalle, Rauchsalon, Schreib- und Lesezimmer, zwei Speisesälen. Gute Gelegenheit für Erholungs- und Studienreisen

Fahrt Hamburg-Südamerika etwa 400 Goldmark

Man fordere Fahrpläne und Drucksachen bei

HAMBURG-SÜD

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

HAMBURG, HOLZBRÜCKEN, BEIM HOFFENMARKT

oder

Victor Arnold, Bochum, Intern. Reise-

büro für Ueberseeverkehr, Bahnhofstr. 23.

Das weltbekannte

Dortmunder Union-Bier

wird ab 1. Mai für den Platz Bochum u. Umgebung auch in Flaschen

(1/2 Ltr.) zum Verkauf gelangen. Der rationelle Vertrieb erfolgt durch uns. Keller- und Lager-räume befinden sich

Kortenpfad 4.

Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Union-Flaschenbier-Verlag

(Brauerei-Füllung)

Bochum, Telefon 2202.



Hackert's Pumpnickel

eine Delikatesse

Feinbäckerei **Conrad Gombert**

Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 509

Bochum, Seltweg 4

Billiger Bezug in

Photo-Bedarf

Entwickeln - Kopieren - Vergrößern

Photo-Haus Hücklenbroich

Ruf 2664. Brückstraße 55.

Besseres Möbelgeschäft

gibt, um seinen Umsatz zu vergrößern

erstklassige Speisezimmer,

Herrenzimmer,

Schlafzimmer, Küchen

und alle Einzeilmöbel

bei **Zahlungserleichterung**

ab. Angebote unt. L. B. 49 an die Geschäfts-

stelle dieser Zeitung.

Mehrere 100 Mille

Zigarren

rein Uebersee, bekannte Fabrikate,

unter **Fabrikpreis**

abzugeben. Auskunft erteilt

J. Jungfleisch, Rachen

Jakobstraße 11. AMI

Wirte!

DIE BILLIGE BEZUGSQUELLE

in Bierarmaturen, wie

Schnaps-Pumpen, / Reduzier-Ventile,

Schenkähne, / Bürtelverschraubungen,

Cromerkörper, Zinnrohr, Leder-Gummi-

ringe, Spülwolt etc.

Büfett- und Schenksäulen auf Be-

stellung bei promptester Lieferung.

Anlage neuer Leitungen wird

schnell und billig übernommen.

Hugo Schürmann

Buddenbergstraße 10, Telefon 2922.

Korpulenz macht alt!

Bona-Tee wirkt enttendend. Macht

schlanke Figur. Fördert geregelte Ver-

daung, regt den Stoffwechsel an, reinigt

das Blut. Wirkt gegen unregelmäßige

Menstruationen, gegen unregelmäßige

Stühle. Garantiert unschädlich.

Paket Mk. 1.- - Alleinst. Niederlage

Drogerie Hücklenbroich, Brückstraße 55.

Schöne volle

Körperformen

durch

Grosser's

Kraftpulver

in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme

Garantiert unschädlich. Arzt. empfohlen. Strang reell

Viele Dankeschreiben. Preis 1,00 M. Geb.-Anw. M. 3.-

Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße.

Engel-Apotheke, Königstraße.

Diedrich & Stemmermann

Inh. Otto Stemmermann

sind ständige Käufer für

Schrott-

u. Metallabfälle.

Wiemelhauserstr. 17. Teleph. 4261.

Steno-

typen und

1000e andere Berufs-

tätige junge Damen

lesen mit Vergnügen

u. Vorteil die „Erika“

für Beruf u. Unterhal-

tung gleich wertvolle

Sach- u. Monatschrift.

Probennummer gratis

Erika-Verlag Reut-

lingen. 65

Sofort freilassen:

Stüben

Schwere tweitfältige

Bareneuest. Modelle

bestehend aus:

Wüfett, Kuchle,

Stich, 2 Stühlen

von Mt. 275 an.

Ehrenfelder

Möbelhaus,

Jägerstraße 2.

Ecke Kronenstr.

Fahrräder

eigene Fabrikation,

langjähr. Garantie,

Rau u. Reparatur.

von Fahrrad- und

Motortradarben.

Emallieren in allen

Farben, Bernstein,

Gummi u. Grotzelle.

Bequeme

Teilzahlung.

Rosenfranz,

Kanalstraße 29.

3 feste Treibis-

hoien je 4 Mt. zu

vert. Dorfstr. 17.

Str. 17, 2. G. r.

Für das

Maiabend - Fest

weiße Hosen

620 690 750 950

Gebr. Scherfig

Die Natur hat die meisten

Menschen buchstäblich

mit Blindheit geschlagen!

denn sonst würden nicht so unendlich

viele strebsame und intelligente Menschen

an den sich jedermann täglich bewundern

sehen, wie selbst in schlechten

Zeiten mit originellen oder zeitgemäßen

Ideen Geld verdient wird, so stumpsinnig

vorüberlaufen. Ich nehme nur unter

vielen anderen folgende wähllos zusam-

menge stellte Schläger: Best und Seppl,

die Tanzpuppen, - Parfümflaschen in

Osterform, - Kinderballon als fliegen-

der Vogel, - Alarmkassette, - Füllhalter

mit Feuerzug, Musizierende Zimmer-

lampe, - Opernglas in Brillenform, -

Pneumatische Schuhumlage, - Fliegen-

fänger in Blumenform, - Elektrische

Steuerradheizung und Fahrlichtungsan-

zeiger für Autos, - Vogelkopplampe,

zweischend. Vorstecknadel, - Magne-

tischer Nadelhalter in Puppenform, -

Papierschlangen mit Konfettifüllung, -

Elektrische Fahrradlampe, - Zigarren-

spitze in Form einer Hohlhand, - Jupiter-

Lampe usw. usw. Und noch viele ande-

re noch bessere Einfälle zu kommen, brau-

chen Sie keinen Kopf voll Schulweisheit.

Es fehlt Ihnen nur die nötigen Anregun-

gen. Suchen Sie solche, haben Sie

gute Ideen, wollen Sie Ihre Berufserfah-

rung ausnutzen, sowie Ihre kostbaren

Mußestunden, anstatt am Bierisch zu

hocken, unterbringend und äußerst an-

regend verbringen, dann verlangen Sie

nicht heute unverdientlich meine Broschüre

„Rippenstöße“

mit vielen glänzenden Dankschreiben

kostenlos zugesandt. **Dipl.-Ing. Kappert,**

Spezialbüro für alle Fragen auf dem

Erfindungsgebiet **Düsseldorfer 4, Bureau-**

haus Palast Aht. 28.

AD3

Was schreiben die Leser meiner Bro-

schüre? Durch Sie kann ich vorwärts

kommen. - Ich habe Ihrer Broschüre

viel Wertvolles entnommen. - Sie spre-

chen einem wirklich vorwärtsstrebenden

Menschen direkt aus der Seele. - Man

muß sich über die große Fülle des nütz-

lichen Stoffes wirklich wundern. - Sie

können mir in meiner erfindungsreichen

Tätigkeit großen Nutzen erweisen. - Ich

werde Ihre Broschüre nie aus den Hän-

den legen. - Nach Studium Ihrer Bro-

schüre bin ich tatsächlich aus dem Schlaf

aufgeweckt worden. - Sie haben mich

aus dem untrüglichen Alltagsleben her-

ausgerissen. - Ihre Broschüre hat mich

mit neuem Lebensmut besetzt. -

Leinöl

Sämtliche Farben u. Lacke

stets zum billigsten Tagespreise.

Lackfarbe LB29

1/2 kg Büchse 1.20 Mark.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433-4439. Telegramm-Adresse: Droste
ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für
Düsseldorf, 28. April

zu je 100 Reichsmark. Der Ausgabekurs beträgt 110 Prozent. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Direktor Karl Frohmader (Münchberg), Direktor F. A. Hilmann (Münchberg) und Direktor W. Röber (Eilen). Alle Reichsläufe wurden einstimmig gefolgt. Der

zu je 100 Mark. Der Ausgabeüberschuss beträgt 110 Prozent. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Direktor Starbomader (Nürnberg), Direktor J. M. Himmann (Nürnberg) und Direktor W. Rober (Erfen). Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Der Absatz der Produkte sowohl in der Destillation als auch in der Dachpappenfabrik ist gut, doch lassen die Preise noch zu wünschen übrig.

* **Harpenener Bergbau-A.G.** Die in der gestrigen Aufsichtsratsitzung vorgelegte Bilanz des Geschäftsjahres 1924 ergibt an Rohgewinn aller Betriebe mit 17 976 390 Mark einen Uberschuß aus Zinsen und Kursgewinn verkaufter Wertpapiere mit 2 815 654 Mark, zusammen 20 792 044 Mark. Sandlungskosten und Steuern vermindern 9 623 084 Mark, die Unterhaltung der Versuchsanlagen und der Wohnfabriksanlagen der Werke 609 690 Mark, die Aufstellung der Vermögensbilanz beträgt 2 000 000 Mark, die Abschreibungen belaufen sich auf 2 517 079 Mark, zusammen 17 558 862 Mark, daß ein Reingewinn verbleibt von 1 038 182 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die stiftigen Mittel zeigen neben Beteiligungen und Wertpapierbesitzenden von 10 588 485 Mark und Lagerbeständen von 11 037 722 Mark Barbestände von 3 074 608 Mark, Schulden einschließlich Vorkaufzinsen 30 912 089 Mark gegenüber Gläubigern von 26 240 142 Mark. Die Aktionärsversammlung wird am 25. Mai stattfinden.

* **Siegen-Solinger Vuhstahlfabrikverein.** Die Gesellschaft stellt mit, daß der Geschäftsgang im Jahre 1924 befriedigend gewesen ist, daß aber mit Rücksicht auf die Verluste während der Ruhrbewegung von einer Dividendenbeteiligung im Hinblick auf den niedrigen Kurs der Aktien keine Rede sein kann. Die Gesellschaft ist sehr bemüht, die Beschäftigten auf allen Dingen und die Werte in Siegen und Solingen aufrechtzuerhalten, so daß bei gleichbleibender Konjunktur mit einem sehr befriedigenden Jahresabschluß gerechnet werden kann.

Warum spielen Sie
noch nicht das unter-
haltsame chinesische
Spiel

„Mah-Jongg“

Vermutlich, weil Sie
es nicht können.

Wir geben Ihnen zur
Erlernung Gelegen-
heit und zwar durch
einen Herrn, welcher
Mittwoch u. Donnerstag
im 4. Stock unseres
Hauses **unentgeltlich**
Unterricht erteilt.

Alsberg
Aktiengesellschaft - Bochum.

In meinem Neubau sind ein Teil
neuer Garagen
bezugsfertig
zu vermieten.
W. Blum, Kraftfahrzeuge.

Feines Spezialgeschäft sucht
Ladenlokal
mit Wohnung
in nur bester Geschäftslage.
Angebote unter K. M. 500 an die
Geschäftsstelle dies. Ztg.

*Ich trete eine
Reise um
die
Welt an*



um auch die braunen,
gelben und schwarzen
Erdbewohner von der
Nützlichkeit der
Lederpflege mit Pilo zu
überzeugen.
In Deutschland weiß
jedermann, daß es
nichts Besseres zur
Erhaltung der teuren
Ledersachen gibt als Pilo in
der schwarzen Dose.



Sie kaufen gute Qualität,
wenn Pilo auf der Dose steht!

Offene Stellen
Männlich
Leistungsfähige westl. Wäschefabrik,
die zu sehr entgegenkommenden
Bedingungen direkt an Private liefert
sucht für den Platz Bochum ge-
eignete Persönlichkeit als
**Allein-
Vertreter.**
In Frage kommen nur gebildete,
verheiratete Herren mit allerbesten
Empfehlungen, deren Frauen in der
Lage sind, in ihrer Wohnung Kund-
schaft zu empfangen und Verkäufe
zu tätigen. Die Stellung ist mit
gutem Einkommen verbunden, sehr
entwicklungsfähig u. bietet glänzen-
de Dauer-Existenz. / Angebote mit
ausführlichem Lebenslauf u. Referen-
zen erbeten unter W. 254 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Betreiber gesucht!
Gut eingerichtete, seit über 50
Jahren bestehende Buchdruckerei in
mittl. Stadt sucht in Verbraucher-
kreisen gut eingeführten, solventen
Betreiber
für **Kaufm. Druckwesen.**
Prompte Franco-Lieferung, sehr preis-
werte Berechnung. Angebote unter
Nr. 3304 an Ann.-Exp. Z. Wittebold,
Düsseldorf.

Reisenden
(Christi). Geboten wird gutes Gehalt und
Provision, welche mit nachweis-
barem Erfolg bei der einschlägigen Kund-
schaft eingeführt sind, wofür Anträge
mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift, richten
an die Geschäftsst. dieser Ztg. unter Z. 6.

Wir suchen zu sofort mehrere tüchtige
Vertreter
gegen hohe Provision, zum Verkauf von Spezial
Wurstwaren u. Käse
Nur Herren mit eingeführten Toren für Ge-
sellschafter Stadt und Land, Herne Stadt u. Land,
Recklinghausen Stadt und Land, Witten Stadt
und Land kommen in Frage. Schriftl. Angeb.
sind zu richten an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung unter W. L. 10005.

**Dauernd. hohes
Einkommen**
bietet die Uebernahme einer Ver-
kaufsstelle eines patentierten ge-
schützten Büromaschinenartikels, der
von Behörden, Industrie u. Handel
glänzend begutachtet ist, einem un-
bedingten Bedürfnis entspricht und leicht
hauptsächlich in Behörden ver-
kauft wird. Unbegrenzte Absatz-
und Verdienstmöglichkeiten ohne
Risiko! Branchenkenntnis nicht erfor-
derlich. Einarbeitung und weitgehendste
Unterstützung durch die Fabrik selbst.
Nur seriöse Herren oder Firmen, die
für Lagerübernahme sofort Sicherheiten
in Höhe von 5000.- bar stellen können
belieben ausführliche Angebote mit
Referenzen einzureichen unter T. F. 4709
an die Ann.-Exp. Bonacker & Rant z.
Düsseldorf. AB1

Erste Kraft
mit guten Beziehungen zur
einschl. Kundschaft gegen
hohe Provision
als Vertreter einer leistungs-
fähigen rhein. Wein-Großhandlung
gesucht. Angebote mit Referenzen
unter K. 211 an die Ann.-Exp.
D. Schürmann, Düsseldorf.

Bedeutsames Fabrikations-Unter-
nehmen mit eigener großartiger Ver-
kaufs-Organisation sucht einige durch-
aus tüchtige Herren als
Betreiber
gegen Gehalt und Provision.
Nur Herren mit guter allgem.
Bildung, die bereit sind, eine Zeit-
stellung legen, wofür sich mit Schil-
digung melden unter W. 2. 10006 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der
BochumerChauffeur-Schule
BOCHUM, Wittenstr. 108.
Bequeme Ratenzahlung.

Suche einen tüchtigen
Bezirks-Vertreter
für Bochum und Umgegend. Es kom-
men nur Herren in Frage, die bei der
Kundschaft bestens eingeführt sind.
Anträge erbeten an O. Michaels in
Nacht u. W. Reise-Vertreter der Ferd.
Rückforth A.-G., Berlin.

Großhandlung
für Verlags- und Buchhandlung sucht
zum baldigen Eintritt erfahrene
Lagerist.
Bewerber über 20 Jahre alt, mit allen
einschlägigen Arbeiten vertraut
und an hohes, selbstständiges Arbeiten ge-
wöhnt, im Verkehr mit Kundschaft und
Arbeiter bewandert, die gleichen Kosten
mit nachweisbarem Erfolg bestreitet haben,
wollen sich mit Befähigung von Zeugnis-
abschriften melden unter W. 2563 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Tüchtige Schreiner
und Lackierer**
für Straßenbahnwagen und Omnibusse
gesucht.
Killing & Sohn, Waggonfabrik,
Bogen i. W.

**Volontäre oder
Lehrlinge gesucht!**
Suche für sofort für meine Web-
erei 2-3 tüchtige Volontäre oder
Lehrlinge. Bewerber müssen mit
höherer Schulbildung als Volontäre oder
Lehrlinge.
Gilgert-Drogerie Theod. Börgmann,
Bochum, Königsstr. 1.

**Gew. tüchtig.
Reisender**
f. vornehm. Ver-
kauf v. feinst. Ver-
dunstungslos. Sucht
zu m. d. 3 bis 1
u. 2. u. 3. u. 4. u. 5.
u. 6. u. 7. u. 8. u. 9.
u. 10. u. 11. u. 12.
u. 13. u. 14. u. 15.
u. 16. u. 17. u. 18.
u. 19. u. 20. u. 21.
u. 22. u. 23. u. 24.
u. 25. u. 26. u. 27.
u. 28. u. 29. u. 30.
u. 31. u. 32. u. 33.
u. 34. u. 35. u. 36.
u. 37. u. 38. u. 39.
u. 40. u. 41. u. 42.
u. 43. u. 44. u. 45.
u. 46. u. 47. u. 48.
u. 49. u. 50. u. 51.
u. 52. u. 53. u. 54.
u. 55. u. 56. u. 57.
u. 58. u. 59. u. 60.
u. 61. u. 62. u. 63.
u. 64. u. 65. u. 66.
u. 67. u. 68. u. 69.
u. 70. u. 71. u. 72.
u. 73. u. 74. u. 75.
u. 76. u. 77. u. 78.
u. 79. u. 80. u. 81.
u. 82. u. 83. u. 84.
u. 85. u. 86. u. 87.
u. 88. u. 89. u. 90.
u. 91. u. 92. u. 93.
u. 94. u. 95. u. 96.
u. 97. u. 98. u. 99.
u. 100. u. 101. u. 102.
u. 103. u. 104. u. 105.
u. 106. u. 107. u. 108.
u. 109. u. 110. u. 111.
u. 112. u. 113. u. 114.
u. 115. u. 116. u. 117.
u. 118. u. 119. u. 120.
u. 121. u. 122. u. 123.
u. 124. u. 125. u. 126.
u. 127. u. 128. u. 129.
u. 130. u. 131. u. 132.
u. 133. u. 134. u. 135.
u. 136. u. 137. u. 138.
u. 139. u. 140. u. 141.
u. 142. u. 143. u. 144.
u. 145. u. 146. u. 147.
u. 148. u. 149. u. 150.
u. 151. u. 152. u. 153.
u. 154. u. 155. u. 156.
u. 157. u. 158. u. 159.
u. 160. u. 161. u. 162.
u. 163. u. 164. u. 165.
u. 166. u. 167. u. 168.
u. 169. u. 170. u. 171.
u. 172. u. 173. u. 174.
u. 175. u. 176. u. 177.
u. 178. u. 179. u. 180.
u. 181. u. 182. u. 183.
u. 184. u. 185. u. 186.
u. 187. u. 188. u. 189.
u. 190. u. 191. u. 192.
u. 193. u. 194. u. 195.
u. 196. u. 197. u. 198.
u. 199. u. 200. u. 201.
u. 202. u. 203. u. 204.
u. 205. u. 206. u. 207.
u. 208. u. 209. u. 210.
u. 211. u. 212. u. 213.
u. 214. u. 215. u. 216.
u. 217. u. 218. u. 219.
u. 220. u. 221. u. 222.
u. 223. u. 224. u. 225.
u. 226. u. 227. u. 228.
u. 229. u. 230. u. 231.
u. 232. u. 233. u. 234.
u. 235. u. 236. u. 237.
u. 238. u. 239. u. 240.
u. 241. u. 242. u. 243.
u. 244. u. 245. u. 246.
u. 247. u. 248. u. 249.
u. 250. u. 251. u. 252.
u. 253. u. 254. u. 255.
u. 256. u. 257. u. 258.
u. 259. u. 260. u. 261.
u. 262. u. 263. u. 264.
u. 265. u. 266. u. 267.
u. 268. u. 269. u. 270.
u. 271. u. 272. u. 273.
u. 274. u. 275. u. 276.
u. 277. u. 278. u. 279.
u. 280. u. 281. u. 282.
u. 283. u. 284. u. 285.
u. 286. u. 287. u. 288.
u. 289. u. 290. u. 291.
u. 292. u. 293. u. 294.
u. 295. u. 296. u. 297.
u. 298. u. 299. u. 300.
u. 301. u. 302. u. 303.
u. 304. u. 305. u. 306.
u. 307. u. 308. u. 309.
u. 310. u. 311. u. 312.
u. 313. u. 314. u. 315.
u. 316. u. 317. u. 318.
u. 319. u. 320. u. 321.
u. 322. u. 323. u. 324.
u. 325. u. 326. u. 327.
u. 328. u. 329. u. 330.
u. 331. u. 332. u. 333.
u. 334. u. 335. u. 336.
u. 337. u. 338. u. 339.
u. 340. u. 341. u. 342.
u. 343. u. 344. u. 345.
u. 346. u. 347. u. 348.
u. 349. u. 350. u. 351.
u. 352. u. 353. u. 354.
u. 355. u. 356. u. 357.
u. 358. u. 359. u. 360.
u. 361. u. 362. u. 363.
u. 364. u. 365. u. 366.
u. 367. u. 368. u. 369.
u. 370. u. 371. u. 372.
u. 373. u. 374. u. 375.
u. 376. u. 377. u. 378.
u. 379. u. 380. u. 381.
u. 382. u. 383. u. 384.
u. 385. u. 386. u. 387.
u. 388. u. 389. u. 390.
u. 391. u. 392. u. 393.
u. 394. u. 395. u. 396.
u. 397. u. 398. u. 399.
u. 400. u. 401. u. 402.
u. 403. u. 404. u. 405.
u. 406. u. 407. u. 408.
u. 409. u. 410. u. 411.
u. 412. u. 413. u. 414.
u. 415. u. 416. u. 417.
u. 418. u. 419. u. 420.
u. 421. u. 422. u. 423.
u. 424. u. 425. u. 426.
u. 427. u. 428. u. 429.
u. 430. u. 431. u. 432.
u. 433. u. 434. u. 435.
u. 436. u. 437. u. 438.
u. 439. u. 440. u. 441.
u. 442. u. 443. u. 444.
u. 445. u. 446. u. 447.
u. 448. u. 449. u. 450.
u. 451. u. 452. u. 453.
u. 454. u. 455. u. 456.
u. 457. u. 458. u. 459.
u. 460. u. 461. u. 462.
u. 463. u. 464. u. 465.
u. 466. u. 467. u. 468.
u. 469. u. 470. u. 471.
u. 472. u. 473. u. 474.
u. 475. u. 476. u. 477.
u. 478. u. 479. u. 480.
u. 481. u. 482. u. 483.
u. 484. u. 485. u. 486.
u. 487. u. 488. u. 489.
u. 490. u. 491. u. 492.
u. 493. u. 494. u. 495.
u. 496. u. 497. u. 498.
u. 499. u. 500. u. 501.
u. 502. u. 503. u. 504.
u. 505. u. 506. u. 507.
u. 508. u. 509. u. 510.
u. 511. u. 512. u. 513.
u. 514. u. 515. u. 516.
u. 517. u. 518. u. 519.
u. 520. u. 521. u. 522.
u. 523. u. 524. u. 525.
u. 526. u. 527. u. 528.
u. 529. u. 530. u. 531.
u. 532. u. 533. u. 534.
u. 535. u. 536. u. 537.
u. 538. u. 539. u. 540.
u. 541. u. 542. u. 543.
u. 544. u. 545. u. 546.
u. 547. u. 548. u. 549.
u. 550. u. 551. u. 552.
u. 553. u. 554. u. 555.
u. 556. u. 557. u. 558.
u. 559. u. 560. u. 561.
u. 562. u. 563. u. 564.
u. 565. u. 566. u. 567.
u. 568. u. 569. u. 570.
u. 571. u. 572. u. 573.
u. 574. u. 575. u. 576.
u. 577. u. 578. u. 579.
u. 580. u. 581. u. 582.
u. 583. u. 584. u. 585.
u. 586. u. 587. u. 588.
u. 589. u. 590. u. 591.
u. 592. u. 593. u. 594.
u. 595. u. 596. u. 597.
u. 598. u. 599. u. 600.
u. 601. u. 602. u. 603.
u. 604. u. 605. u. 606.
u. 607. u. 608. u. 609.
u. 610. u. 611. u. 612.
u. 613. u. 614. u. 615.
u. 616. u. 617. u. 618.
u. 619. u. 620. u. 621.
u. 622. u. 623. u. 624.
u. 625. u. 626. u. 627.
u. 628. u. 629. u. 630.
u. 631. u. 632. u. 633.
u. 634. u. 635. u. 636.
u. 637. u. 638. u. 639.
u. 640. u. 641. u. 642.
u. 643. u. 644. u. 645.
u. 646. u. 647. u. 648.
u. 649. u. 650. u. 651.
u. 652. u. 653. u. 654.
u. 655. u. 656. u. 657.
u. 658. u. 659. u. 660.
u. 661. u. 662. u. 663.
u. 664. u. 665. u. 666.
u. 667. u. 668. u. 669.
u. 670. u. 671. u. 672.
u. 673. u. 674. u. 675.
u. 676. u. 677. u. 678.
u. 679. u. 680. u. 681.
u. 682. u. 683. u. 684.
u. 685. u. 686. u. 687.
u. 688. u. 689. u. 690.
u. 691. u. 692. u. 693.
u. 694. u. 695. u. 696.
u. 697. u. 698. u. 699.
u. 700. u. 701. u. 702.
u. 703. u. 704. u. 705.
u. 706. u. 707. u. 708.
u. 709. u. 710. u. 711.
u. 712. u. 713. u. 714.
u. 715. u. 716. u. 717.
u. 718. u. 719. u. 720.
u. 721. u. 722. u. 723.
u. 724. u. 725. u. 726.
u. 727. u. 728. u. 729.
u. 730. u. 731. u. 732.
u. 733. u. 734. u. 735.
u. 736. u. 737. u. 738.
u. 739. u. 740. u. 741.
u. 742. u. 743. u. 744.
u. 745. u. 746. u. 747.
u. 748. u. 749. u. 750.
u. 751. u. 752. u. 753.
u. 754. u. 755. u. 756.
u. 757. u. 758. u. 759.
u. 760. u. 761. u. 762.
u. 763. u. 764. u. 765.
u. 766. u. 767. u. 768.
u. 769. u. 770. u. 771.
u. 772. u. 773. u. 774.
u. 775. u. 776. u. 777.
u. 778. u. 779. u. 780.
u. 781. u. 782. u. 783.
u. 784. u. 785. u. 786.
u. 787. u. 788. u. 789.
u. 790. u. 791. u. 792.
u. 793. u. 794. u. 795.
u. 796. u. 797. u. 798.
u. 799. u. 800. u. 801.
u. 802. u. 803. u. 804.
u. 805. u. 806. u. 807.
u. 808. u. 809. u. 810.
u. 811. u. 812. u. 813.
u. 814. u. 815. u. 816.
u. 817. u. 818. u. 819.
u. 820. u. 821. u. 822.
u. 823. u. 824. u. 825.
u. 826. u. 827. u. 828.
u. 829. u. 830. u. 831.
u. 832. u. 833. u. 834.
u. 835. u. 836. u. 837.
u. 838. u. 839. u. 840.
u. 841. u. 842. u. 843.
u. 844. u. 845. u. 846.
u. 847. u. 848. u. 849.
u. 850. u. 851. u. 852.
u. 853. u. 854. u. 855.
u. 856. u. 857. u. 858.
u. 859. u. 860. u. 861.
u. 862. u. 863. u. 864.
u. 865. u. 866. u. 867.
u. 868. u. 869. u. 870.
u. 871. u. 872. u. 873.
u. 874. u. 875. u. 876.
u. 877. u. 878. u. 879.
u. 880. u. 881. u. 882.
u. 883. u. 884. u. 885.
u. 886. u. 887. u. 888.
u. 889. u. 890. u. 891.
u. 892. u. 893. u. 894.
u. 895. u. 896. u. 897.
u. 898. u. 899. u. 900.
u. 901. u. 902. u. 903.
u. 904. u. 905. u. 906.
u. 907. u. 908. u. 909.
u. 910. u. 911. u. 912.
u. 913. u. 914. u. 915.
u. 916. u. 917. u. 918.
u. 919. u. 920. u. 921.
u. 922. u. 923. u. 924.
u. 925. u. 926. u. 927.
u. 928. u. 929. u. 930.
u. 931. u. 932. u. 933.
u. 934. u. 935. u. 936.
u. 937. u. 938. u. 939.
u. 940. u. 941. u. 942.
u. 943. u. 944. u. 945.
u. 946. u. 947. u. 948.
u. 949. u. 950. u. 951.
u. 952. u. 953. u. 954.
u. 955. u. 956. u. 957.
u. 958. u. 959. u. 960.
u. 961. u. 962. u. 963.
u. 964. u. 965. u. 966.
u. 967. u. 968. u. 969.
u. 970. u. 971. u. 972.
u. 973. u. 974. u. 975.
u. 976. u. 977. u. 978.
u. 979. u. 980. u. 981.
u. 982. u. 983. u. 984.
u. 985. u. 986. u. 987.
u. 988. u. 989. u. 990.
u. 991. u. 992. u. 993.
u. 994. u. 995. u. 996.
u. 997. u. 998. u. 999.
u. 1000. u. 1001. u. 1002.
u. 1003. u. 1004. u. 1005.
u. 1006. u. 1007. u. 1008.
u. 1009. u. 1010. u. 1011.
u. 1012. u. 1013. u. 1014.
u. 1015. u. 1016. u. 1017.
u. 1018. u. 1019. u. 1020.
u. 1021. u. 1022. u. 1023.
u. 1024. u. 1025. u. 1026.
u. 1027. u. 1028. u. 1029.
u. 1030. u. 1031. u. 1032.
u. 1033. u. 1034. u. 1035.
u. 1036. u. 1037. u. 1038.
u. 1039. u. 1040. u. 1041.
u. 1042. u. 1043. u. 1044.
u. 1045. u. 1046. u. 1047.
u. 1048. u. 1049. u. 1050.
u. 1051. u. 1052. u. 1053.
u. 1054. u. 1055. u. 1056.
u. 1057. u. 1058. u. 1059.
u. 1060. u. 1061. u. 1062.
u. 1063. u. 1064. u. 1065.
u. 1066. u. 1067. u. 1068.
u. 1069. u. 1070. u. 1071.
u. 1072. u. 1073. u. 1074.
u. 1075. u. 1076. u. 1077.
u. 1078. u. 1079. u. 1080.
u. 1081. u. 1082. u. 1083.
u. 1084. u. 1085. u. 1086.
u. 1087. u. 1088. u. 1089.
u. 1090. u. 1091. u. 1092.
u. 1093. u. 1094. u. 1095.
u. 1096. u. 1097. u. 1098.
u. 1099. u. 1100. u. 1101.
u. 1102. u. 1103. u. 1104.
u. 1105. u. 1106. u. 1107.
u. 1108. u. 1109. u. 1110.
u. 1111. u. 1112. u. 1113.
u. 1114. u. 1115. u. 1116.
u. 1117. u. 1118. u. 1119.
u. 1120. u. 1121. u. 1122.
u. 1123. u. 1124. u. 1125.
u. 1126. u. 1127. u. 1128.
u. 1129. u. 1130. u. 1131.
u. 1132. u. 1133. u. 1134.
u. 1135. u. 1136. u. 1137.
u. 1138. u. 1139. u. 1140.
u. 1141. u. 1142. u. 1143.
u. 1144. u. 1145. u. 1146.
u. 1147. u. 1148. u. 1149.
u. 1150. u. 1151. u. 1152.
u. 1153. u. 1154. u. 1155.
u. 1156